

Kronien. Der Kongress hat die Gründung einer Liga...

Finland. Die Entschädigungen für die durch den Krieg verursachten Schäden...

America. Die Vertreter der Erdölindustrie haben...

Zu seinen Erklärungen vom Samstag hatte sich Admiral Darlan...

Die „Winnipeg“-Affäre

Zu seinen Erklärungen vom Samstag hatte sich Admiral Darlan...

In einer weiteren amtlichen Mitteilung heißt es: „Gang besonders dringliche Gründe...

Unfälle und Verbrechen.

Unfälle. Eine junge Tochter aus Tauson (Gemeinde Guntzen)...

Opfer der Arbeit. In der Fabrik Selve & Cie. erlitt der ledige 25jährige...

Hilfsarbeiter Adolf Amthor einen schweren Unfall...

Ueberfahren. Der elfjährige Johann Zieger in Seimboden...

Vor Schreck gestorben. In Mösliin verstarb die siebenjährige Veronika...

Aus dem Gerichtssaal.

Aufgehobenes Urteil.

Das freiburgische Kantonsgericht hat das von Zrl. Helene Charrière...

Keller des Morberrückes schuldig erklärt.

Nach mehrstündiger Beratung haben am Mittwochabend die Geschworenen...

Bufarester Miltärgericht.

Bufarest, 4. Juni. Das Bufarester Militärgericht setzt die Verurteilungen...

Kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege.

In der letzten Zeit wird die Öffentlichkeit von den Behörden des östlichen...

Wie ist nun die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege organisiert? Wir besitzen heute sieben strafrechtlichen Kommissionen...

Die erstinstanzlichen strafrechtlichen Kommissionen haben sich am 1. Dezember 1940 ein Verfahrensreglement gegeben...

Flugwesen.

Flugunglück auf Mallorca.

Madrid, 4. Juni. In Palma de Mallorca stieg ein Flugzeug, das landen wollte...

Fremde Pflanzen in Europas Gärten.

Die ganze Blumenpracht, uns lieb und vertraut vom Jugend an, entfaltet sich auf diese in aller ihrer Schönheit...

Kaum, und doch ist es so. Die Naturforscher wissen das natürlich, und wenn sie es uns mitteilen...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

Am Zahl und Massenhaftigkeit überwiegen die einheimischen Gewächse. Am Zahl der Arten aber die fremden...

und jagte nachdrücklich: „Lassen Sie den Kopf nicht hängen, mein Freund. Leben Sie mich an. Vor acht Jahren habe ich auch mit Gefangenem gehandelt...

Sportchronik.

Zugfußball.

Wer fährt nach Burgdorf? Der A.C. Zehn organisiert für sein erstes und schweres Ausflugsziel...

Für Radiofreunde.

Radiojournale „Für unsere Soldaten“. Die wöchentlichen Emissionen „Für unsere Soldaten“...

Der vorerwähnte Jahresbericht enthält nämlich neben zahlreichen anderen Mitteilungen...

Der Jahresbericht der Radiogenossenschaft Bern verzeichnet in trockenen Zahlenkolonnen...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Freitag den 6. Juni. 6.20: Frühmorgens, Frühnachrichten. 10.20: Schulöffnung...

Luftige Ecke.

Verschiedener Ausgangspunkt. An der Ecke stand ein Stellungsbücher und sah sehr bescheiden aus...

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten: Mai 28. Wylor Johanna Margt, des Ernst Kaufmann...

Wir sind fortwährend Käufer von

Allsilber Allgold

Jeder Art zum Einschmelzen

E. & W. Frieden
Goldschmelzer
K. T. H. U. R.

Postsendungen werden sofort erledigt. Kassa



Zu mieten gesucht
von ehgl. Beamten auf
Geheft 1911 sonnige

3-Zimmerwohnung

Offerten unter Chiffre
1309 an die Expd.

Wurst- und Fleisch-Konserven

ERHST & CO., Comestibles
Friedhofstrasse 6.

Warzen entfernt
schnell und sicher

E. Strub, Thun
dip. Kosmetikerin
ob. Hauptg. 11, Tel. 40 33
o. d. Rathausapotheke

Gesundes Blut--
jeden Morgen ein
Glas Henniez trinken!



D. H. Immer
(früher Scherzligweg 8)
jetzt Waisenhausstrasse 14

zurück

4849

Kartentreue Salatsaucen
Kolonialwaren HEDWIG VÖGELI, Frühlingsstrasse 19

Zu vermieten
nach Uebereinkunft, im Bälliz, schöner Verkaufsladen

Laden

mit Hinterraum. - Offerten unter Chiffre 4875
an Publicitas AG., Thun.

Ganz geräuschlos!

nur **Electrolux**

1. motorlos - völlig lautlos
2. keine Abnutzung
3. billiger Betrieb, wahlweise elektrisch oder mit Kochgas
4. regulierbare Kälteleistung
5. 9 verschiedene Grössen

Ständige Ausstellung:
ARNOLD BAUMANN • Sanitäre Anlagen
Hauptgasse 10, Telefon 25.78

See- und Meerfische
frisch bei
Paduzzi, Comest., Bälliz

Zu verkaufen
in Aufenquartier v. Thun
(Stadtnähe) 4808

1-Familienhaus
6 Zimmer usw., Garten,
sehr günstig. Anzählung
nach Abmachung.
Käufkraft durch
Graf Högner, Buchhalter
Thun-Berntroge.

Stelle gesucht
für treues, im Haushalt
bewandertes 1334

Mädchen
auf ca. 20. Juni. Thun
oder Umgebung bevorzugt.
Offerten sind erbeten an
Hr. E. Sommer, Fähr-
gerin, Welp.

Schulmädchen
gesucht zur Aufsicht nach
der Schule zu einjährig.
Kind. Adresse S. d. Publ.
class Thun. 4878

Zu mieten gesucht
n. Alter. Winter unüblich.

Zimmer
hell u. geräum. Verbindung,
Länggasse - Umgebung der
Kaserne, ca. auf 1. Juli.
auf. auch früher. Offerten
an G. Berger, Gällibach 1,
Thun, zu richten. 1333

Zu verkaufen
in Aufenquartier v. Thun
(Stadtnähe) 4809

1-Familienhaus
mit 3 schönen Zimmern,
Terrasse, Anzählung usw.,
sehr günstig. Kleine An-
zählung.
Käufkraft durch
Graf Högner, Buchhalter
Thun-Berntroge.

Plakatfarben
Papeterie Adolf Schaar

Todesanzeige

Heute nachmittag entschlief in Zo-
fingen im 81. Lebensjahr unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Urgrossmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe.
Marie Urler-Baer

Wir bitten, der lieben Entschlafenen
ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Thun, den 4. Juni 1941.

Die Trauerfamilien:
Marie Olmo-Urler, Lyon,
Karl Urler-Mirallé, Genf.
Wwe. Phössi Müller-Urler, Zofingen.
Alfred Urler-Knopfl, Luzern.
Diakonisse Fanny Urler, Splaz.
Fritz Urler-Choneval, Genf.
Walter Urler-Bärtschi, Thun.
Emil Urler-Dietschi, Paris.

Abdankung und Kremation: Samstag
den 7. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr, im
Krematorium in Thun. (1337)

Leidzirkulare werden nur nach aus-
wärts versandt.

Ca. 20. Juni erscheint

Bern

Krone der Schweizer Städte
von Dr. O. Buchli (Helvet-Verlag, Bern).

Unter den prachtvollen Denkmälern schweizerischer
Vergangenheit ist Bern eines der schönsten. Ueber 100
Kunstdrucktafeln (darunter einige farbige) und zahl-
reiche alte Stiche und Bilder schmücken diese kultur-
historische Monographie Berns.

Subskr.-Preis Leinen Fr. 10.- (nachher Fr. 20.-)
Ganzleber Fr. 80.-

Bestellen Sie bitte sofort in der
Buchhandlung Adolf Schaar . Thun
Tel. 22.56.

Damenschneiderin **Zu vermieten**
ludt p. sofort fertige lüdt. großes, sonniges 1331

Arbeiterin **Zimmer**
Wdr. 6. S. Exp. 1330 Stockhornstrasse 22, St.

Fussballfreunde - Auf nach Burgdorf
zum entscheidenden

Aufstiegsspiel

Thun I - Burgdorf I

am nächsten Sonntag. - Anmeldung für den Extrazug
(Billett ca. Fr. 3.-), unbedingt bis heute abend bei
Stuekt-Sport oder Rest. z. Sternen (Siehe Textteil)

Kostenlose Fuss-Untersuchung
und Beratung durch Fuss-Spezialisten

FREITAG
6. JUNI
von 10-12 und 14-18 Uhr

In HUGOSANA ermüden Ihre Füße nicht



20 80 HUGOSANA

421 Lamballe Chevreau schwarz
(40 Punkte) 20.80

HUG

THUN, Bälliz 32

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme beim so unerwarteten Heim-
gang unserer lieben Gattin, Mams,
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Frau Frieda
Zimmermann-Winkelmann**

sowie für die trostreichen Worte unse-
res Herrn Pfarrer Strasser, für die schö-
nen Kranz- und Blumenspenden und das
zahlreiche Leichengelage, sprechen wir
unsern herzlichsten Dank aus. (1332)

Splaz, den 4. Juni 1941.

Für die Trauerfamilien:
Adolf Zimmermann-Winkelmann.

Beim Versand der Leidzirkulare aus
Versehen Übergangene bitten wir um
Entschuldigung.

Koloradofäfer

Dieser Tage sind in der Gemeinde Thun Kolo-
radofäfer gefunden worden. Wir erlauben deshalb
die Landwirte, Garten- und Pflanzlandbesitzer,
ihre Kartoffel- und Tomatenkulturen sorgfältig
zu kontrollieren. Jedermann ist unter Straf-
androhung verpflichtet, den vom Gemeinderat be-
stellten Kommissär, Herrn Wilhelm Siegenthaler,
Holzmad, oder die Stadtpolizei unverzüglich vom
Auftreten des Koloradofäfers zu benachrichtigen.
Istern möglich unter Vorweisung der gefundenen
Käfer, Larven oder Eier und deutlicher Signa-
lierung der Stelle, wo sie gefunden wurden.

Merkmale des Koloradofäfers:
Der ovale Käfer ist etwa 10 mm lang, von
gelber Farbe, mit schwarzen Flecken am Kopf und
Halsschild, die rotgelb sind, und mit 10 schwarzen
Kreuzstreifen auf den Flügeldecken. Die hübschen-
gelben Flügel, die sich unter den Flügeldecken be-
finden, sind hellrot. (1335)

Die Larven des Käfers befinden sich auf der
Stadtpolizei- und gemeinde Käfer beim ob-
genannten Kommissär, Herrn Siegenthaler, Holz-
mad.

Das Material für die Bekämpfung (Meiar-
nat oder Derrubol) kostet, wie letztes Jahr,
von Büchle Fr. 1.- bis 1.20. Weitere Auskünfte,
namentlich bezüglich der Art und Weise der Be-
spritzung, erteilt der obgenannte Kommissär, Herr
W. Siegenthaler, Holzmad.

Thun, den 5. Juni 1941.
Polizei-Inspektoren Thun.

In Thun, und der Elisabeth geb. Herzog, 3. Kam-
mer Rater, des Hans, Mechaniker, von Dienten-
gen, in Thun, und der Martha geb. Engemann,
Mai 5. Stauffer Wiliane Claudine, des Andre
Kear, von Schindibach und von Les Ponts-de-
Marcel (Neuenburg), in Laufanne, und der Sonia
Marla geb. Buechi, in Neuenburg, 23.
Feller Charlotte, des Wilhelms Frey, von Thun,
Strättlingen, in Efflisburg, und der Hanna geb.
Höndin, geb. in Efflisburg, 27. Huber Jo-
hann Gottfried, des Fritz, von Thun-Goldbühl,
in Wehli bei Epiez, und der Rosa geb. Schärli,
geboren in Wehli bei Epiez.

Todesfälle:
Mai 28. Amstutz Adolf, ledig, Metallverar-
beiter, von Eggenwil, in Seibenberg, geb. 1913.
28. Weber Maria Paulina geb. Gontsch, Witwe
des Johann, von Hertenbühl-Weiden, in Thun,
geb. 1870. Juni 1. Hiert Robert, Schumann der
Emma geb. Sertig, Chauffeur, von Schanquan,
in Thun, geb. 1880. 2. Hirtl Mariaanna, 3-3
Gottlieb, Ehefrau des Karl, Metallverarbeiter,
von Wädigen, in Efflisburg, geb. 1835. 3. Jaeger
Werkman, Schumann der Anna geb. Reuser, Land-
wirt, von Trub, in Epiez, geb. 1870.
3. Müller Frieda, des Johann, Bauhandlanger,
von Eggenwil, in Seibenberg, geb. 1925.

Eheverträge:
Mai 29. Hartmann Renold, Gefrottschneiter,
von Alt St. Johann (St. Gallen), in Mils (St.
Gallen), und Schaffer Clara, von Miesel, in
Thun. 29. Wanneier Wilhelm Jakob, Schneider,
Deutscher Reichsangehöriger, mit Fanni Waidli-
Gemma, von Thun-Strättlingen, beide in Bern.
30. Grottel Fritz, Metzger, von Grottelstraten,
mit Dillinger Olga, von Eggenwil, beide in Thun.
30. Kistling Marcel Henri, Desoffl, von Thun-
Strättlingen, mit Jaquet Margarete, von
Balloré (Waadt), beide in Laufanne. 30. Steg-
mann Ernst Adolf, Schlofer, von Thun-Gold-
bühl, mit Gertrud Clara, von Burggögen, beide in
Burggögen. Juni 3. Steiner Willy, Fabrikarbei-
ter, von Samsenbad, mit Feller Rosa, von Thun-
Strättlingen, beide in Neuferswil (Solothurn). 4.
Wührer Richard, Chemiker, von Zürich, Schaffhaus-

ren, Nidern und Niden (Schaffhausen), in Thun,
mit Baldmann Clara, von Eggwil, in Ober-
engringen (Zürich). 4. Brühlhart Alfons, Schnei-
der, von Ueberstorf (Freiburg), mit Anneren Mar-
garitha, von Drund, beide in Thun.

Trauungen:
Mai 29. Wegmann Ernst Heinrich, Mechanik-
er, von Müden-Engelmannen (Zürich), mit
Friedrichmann Hedwig, von Nagegg, beide in
Thun. 30. Rahner Johann, Feinbrotbäcker, von
Eck, in Thun, mit Seeburger Gertrud Hedwig,
von Zürich, in Epiez. 31. Steiner Wilhelm Peter,
Munitionsfabrikarbeiter, von Dürigen, in Thun,
mit Schmidt Hilma, von Grenchlins (Waadt), in
Müden. 31. Schneidermann Edward Franz, Gen-
ferstricker, von Böhren, in Thun, mit Gutene
Marie Martha, von und in Uetendorf. Juni 2.
Roggli Ernst, Metzgermeister, von Wädigen,
in Thun, mit Gruber Maria Martha, von und in
Wädigenwil. 3. März Hans, Coiffeur, von Bäll-
iz, mit Barzin Maria Adèle, von Grenchen, ab-
Thun, in Thun. Mai 24. Kaufmann Paul, Ge-
treuehändler, von Bern und Wädigen, in Efflis-
burg, mit Müller Frieda, von Wädigen 6. Bern, in
Thun, getraut in Bern. 24. Marit Walter, Fas-
erarbeiten, von Wyl, in Thun, mit Verker
Hanna, von Auperswil, in Konolfingen, getraut
in Konolfingen. 26. Döbel Johann Friedrich,
Schüler, von Aarbergen, in Saranen, Wädigen, mit
Deutinger Helena Paula, von Thun und von
Reinach (Aargau), in Lenningen, getraut in
Biel. 26. Daxler Ernst, Maschinenmeister, von
Daxle bei Burgdorf, in Thun, mit Moser Ger-
trud, von Jundol, in Biel, getraut in Biel. 28.
Müller Richard Alfred, Gartenarchitekt, von
Thun, in Murten (Schweiz), mit Schwarz Wera-
guerie Yvonne, von Eiler (Wädigen), in Schie-
sen (Zürich), getraut in Freiburg. 30. Wilmann
Gottfried, Metzger, von Weitenberg, in Thun,
mit Kunz Anna Maria, von Salvan (Waadt), in
Auerlachen, getraut in Auerlachen. 31. Feller
Ernst, Metzger, von Thun-Strättlingen, in Wä-
denswil (Zürich), mit Gagnon Simone Irene,
von Montan, in La Chaux-de-Fonds, getraut in
Wädenswil.

„SABA“

-Klebstoffband

in allen Farben, in
Schächtel à 5 Meter,
20 mm breit

95 Cts.

Papeterie
Adolf Schaar, Thun

Zufuhrer schätzte. Für eine kaum geachtete Hebertragung...

schaffte sich nun nach Abschluss der ersten Runde an...

loch, J. Süberli Werner, B. Wind Weener, G. W. Thun...

Auf eine Frage des Vorsitzenden nach dem Zweck...

Unter freierlicher Zustimmung nahm der Ausschuss seinen Anfang...

Nach der Pause konnte man bald einmal feststellen, daß die Überländer...

A. K. E. 1. Steiner Adolf, T. B. Steffisburg, 2. Egger Erich...

Der ehemalige Innenminister Petrosidesen verweist zunächst auf das Verbot...

Managlieri: Dispositionen: 1. Guggisberg Fritz, Englisberg...

Die Mannschaft des Siegers: Kobi: Schluger, Gunt...

A. K. E. 100 Meter-Lauf: 1. Wiltner, G. W. Thun; 2. Studer...

Durch das Verbot gelangte man auf keine Stelle mehr...

Schweiz. Nachwuchswehkämpfe in Thun

Während der Zeit einer Reihe von Jahren läßt die Schweiz...

Rational-bernisches Kleinkaliberwettbewerb

(Fort.) Die Organisation und Durchführung dieses Schießanlasses...

Am Samstag wurde in dem Regionärprozess...

Am Samstag wurde in dem Regionärprozess der ehemalige...

Fußball

Ein bedeutungsvoller Sieg in Burgdorf

Am 1. Juni feierte die Burgdorf 1:0 (2:0). Sportklub Burgdorf...

Mitgliedern ist, daß in erster Linie die Wettkämpfer...

Das Organisationskomitee, an dessen Spitze Architekt...

Der ehemalige Direktor der Sicherheitspolizei wird beschuldigt...

Das zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Die beiden Resultate: A. K. E. 1. Wiltner Erich...

Das Organisationskomitee, an dessen Spitze Architekt...

Der ehemalige Direktor der Sicherheitspolizei wird beschuldigt...

Ausland

Deutschland. Der Berliner Korrespondent der 'Agenten Myster'...

Frankreich. Der ehemalige Ministerpräsident Paul Reynaud...

Die Polizeibehörden hätten darauf im ganzen Lande die genannten Maßnahmen...

Das Organisationskomitee, an dessen Spitze Architekt...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Es wird gemeldet, daß Frau B. H. die Tochter...

Unfälle und Verbrechen

Weniger Lavinne berschüttet. Durch eine vom Walliser Weichboden...

Literatur

Das Schweiz. Strafgesetzbuch. Fortsetzung...

Der Schweizer wird auch das Publikum waren...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

Aus dem Gerichtssaal

Der Regionärprozess in Valsere. Valsere, 7. Juni. In dem großen Regionärprozess...

Handball

Die beiden Mannschaften der T. B. Thun trafen am Sonntag...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

Die zweite Halbzeit enthielt der Spannung der ersten...

Frankreich. Nach einer im Amtsblatt erschienenen...

1941

Wiederaufstieg in II. Liga
 F. C. Thun unvergeßlicher
 Kampf und 4:0-Finalsieg
 in Burgdorf über den dor-
 tigen Stadtclub. Von links
 nach rechts: Häfeli Fritz,
 Kammer Willy, Luder Hans,
 Roost Werner, Haldimann
 Hermann, Locher Walter
 und Hofer Fritz. Kniend:
 Bur Hans, Großhans Georg,
 Brönnimann O., Schmutz E.



ausgetragenen Fussball-Länderspiel beiwohnte und sich auch sonst als wahrer Freund des Sportes erwies, hatte einen Befehl erlassen, wonach den Fussballspielern dort ohne weiteres Urlaub zu geben war, wo sich die Truppe nicht in Alarmzustand befand. Unsere erste Mannschaft war gut in Form, eilte von Sieg zu Sieg und fast schien es, als ob das Kunststück, eine Meisterschaft ohne Punkteinbusse zu gewinnen, ein zweites Mal gelingen würde. Auf dem besten Weg zur Wiederholung dieses begehrten Rekordes erwies sich Zähringia Bern als Spielverderber und nahm als einziger Gegner unserer Mannschaft einen Punkt ab. Voller Zuversicht und begleitet von einem grossen Harst Schlachtenbummlern reiste sie zum ersten Finalspiel nach Burgdorf, zu einem »bösen« Gegner, der im Hinblick auf seine Kampfstärke schon lange die Zugehörigkeit zu einer höheren Spielklasse verdient hätte. Allein, gegen die Form der Thuner an jenem heissen Junisonntag war nicht aufzukommen. Als stolze 4:0-Sieger kehrten die Rotweissen ins Oberland zurück, und da auch im zweiten Spiel der F.C. Wacker Grenchen mit 5:3 Toren den Kürzern ziehen musste, war der von der ganzen Thuner Sportgemeinde erhoffte

Wiederaufstieg in die II. Liga

zur Tatsache geworden. Folgende Spieler vertraten damals die Thuner Farben: Tor: Locher Walter; Verteidiger: Hofer Fritz, Haldimann Hermann; Läufer: Kammer Willy, Grosshans Georg, Häfeli Fritz; Stürmer: Schmutz Edgar, Luder Hans, Roost Werner, Bur Hans, Brönnimann Otto.

nicht. Der gute Ruf geht dem Film voraus und er stellt sich würdig an die Seite anderer Melodramen...

Schwierigkeiten der Regierung Meditsch. Belgrad, 25. Sept. Große Sorge bereitet der Regierung Meditsch die große Zustrom von Flüchtlingen aus den früheren abgetretenen Gegenden Jugoslawiens...

Ein Schritt vorwärts in der Schweiz. Turn- und Sportbewegung. Die Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges haben bewiesen, daß auch ein kleines Volk...

besonders entgegenkommen des Kdo. der Flieger- und Flug-Truppen an diesen Tagen und nach dem Beginn von Luftkämpfen...

Ausland.

Deutschland. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gottfried Feder ist am Mittwoch in Wurnau im 58. Lebensjahr nach längerer Krankheit gestorben...

Berurteilte der Gaule-Anhänger. Gannat, 26. Sept. Das Kriegsgericht von Gannat verurteilte am Donnerstag den ehemaligen Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Somalia...

Die Verwertung des Vorunterrichtsgesetzes etwas verögert. Aber schon vor jener Abstimmung erklärten ja die Gesetzesgegner...

Wehrhafte Jugend im Kanton Bern

Bei der Kant. Militärkommission liegen nun auch einige hundert Resultate der Leistungsprüfungen in der Kategorie A (Geborgung 1936) vor...

Ungarischer Südost n

Kämpfe in Kroatien

Aggram, 25. Sept. Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers der Ulfafsi in Souje (Bosnien) sei der Kreisleiter und sein Stab gefangen...

Zu den Unruhen in einem englischen Internierungslager.

London, 25. Sept. Das Innenministerium hat eine Untersuchung über die Unruhen in einem Internierungslager, aus dem drei Nationalsozialisten entwichen waren...

Der nächste Schritt dürfte die Reorganisation des Schweizer Landesverbandes für Leibesübungen sein...

Für Radiofreunde.

Samstag den 27. September.

6.20: Frühkonzert, Freiluftkonzerte. 11.00: Städtisches Volkstheater. Duette, dies und das und allerlei...

Unglücksfälle und Verbrechen.

Mord an der eigenen Ehefrau. In Mitle wurde von Passanten auf der Straße die Leiche der dort ansässigen 34-jährigen Frau Matijevic...

Nationaler Wettbewerb für Motorflugmodelle in Bern.

Am 27. und 28. September wird in Bern eine sehr interessante fliegerische Konkurrenz durchgeführt, welche Einblick in den sehr hohen Stand der Flugmodellkonstruktion...

Gesucht

ältere, noch rüstige Frau. A. Besorgung eines gepfl. Banenplatzes (1 Beet) 500 Franken unter Chiffre 2180 an die Expedition.

Sportchronik.

Fußballsport.

F. C. Thun an der Spitze! Der zweite Sieg des F. C. Thun in der Meisterschaft der 2. Liga hat in der Berner Presse Aufsehen erregt...

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like Thun, Veclafingen, Sebetia, etc.

Der nächste Sonntag ist dem Schmetzercup reserviert. Durch das Hinspielen des F. C. Verchenfeld aus dem Cup-Derby Verchenfeld - Thun...

... und Serbien.

Die serbischen Tschetniks (organisierte Freischärler. Die Red.) haben, wie die Zeitung 'Magyar Nemzet' laut United Press aus Lipcse berichtet, eine neue größere Aktion gegen deutsche Besatzungstruppen unternommen...

Handwerk arbeitet individuell

BUCHBINDER. Das Einbinden von Fach- und Zeitschriften, Geschäftsbüchern, Belagen etc. Hans Stucki. Thun, Ecke Freiengasse.

ELEKTRIKER. Alle Neu-Einrichtungen und Reparaturen. Elektrische Geräte. Max Brunner. Elektr. Unternehmungen. Hauptgasse 41. Telefon 26.83.

FOTOGRAF. Ihre Filme entwickelt, kopiert und vergrößert sehr sorgfältig und rasch. Fotohaus E. Meier - Thun. Balliz 31. Telefon 23.16.

TAPEZIERER. MÖBEL - TEPPICHE WANDBESpannung. am Abend mit der neuerartigen Tageslichtbeleuchtung besonders sehenswerte Ausstellung bei K. LÜDI. Möbel- und Tapeziererwerkstätte Bernstr. 25. THUN.

Kunst und Wissenschaft.

Schweizerische Schillerstiftung.

(Mitg.) Die Schweizerische Schillerstiftung hat am 16./17. Mai unter dem Vorsitz von Prof. Robert Zappi in Basel und Vicenza ihre Jahresrechnung abgehalten. Es wurden Dotationen im Gesamtbetrag von 14,600 Fr. beschlossene.

Deutsche Schweiz: Ehrengaben von je 1000 Fr. an Konrad Bänninger (Milsch), Max Ravater-Goman (Winterthur) und Albert J. Betti (Genf); je 500 Fr. an Ernst Balzi (Grafenried) und René Waldketter (Basel). Preise von 1000 Fr. an Carl F. Burdhardt (Genf) für „Gefalten und Mächte“; je 500 Fr. an Walter Morian (Bern) für die Jugendberzählung „Kämpfer in Fels und Sand“, Hans-Urs v. Baltasar (Basel) für seine Uebersetzungen von Claudel, Ruth Baum (Wädlingen) für den Roman „Blauer Himmel, grüne Erde“, Kurt Guggenhein (Zürich) für die Erzählung „Wilder Ursprung“, Rudolf Ruhn (Zürich) für den Roman „Junge Kräfte grünen“, Franz Obermatt (Stans) für den Roman „Keronika Gut“, Max Rytiner (Zürich) für den Zehnband „Freundeswort“, Hans Schumacher (Zürich) für den Zehnband „Brünnen der Zeit“ und Emil Steiger (Zürich) für seine Uebersetzungen antiker Tragiker.

Französische Schweiz: Ehrengabe von 1000 Fr. an Pierre-Louis Mathy (Lausanne). Preise von je 500 Fr. an Pierre Beauffre (St. Gallen) für sein Buch über Wallarme, Péricle Batocchi (Bellinzona) für „Colombes bétréves“, Alice Pizbas (Lausanne) für „Mauges dans la main“ und Gilbert Trolliet (Genf) für „Bonne fortune“.

Italienische Schweiz: Ehrengabe von 1000 Fr. an Guido Calgari (Locarno) Preis von 500 Fr. an Adolfo Tenni (Bern) für „Annate“.

Kätoromanische Schweiz: Ehrengabe von 200 Fr. an G. O. Cloetta (Luzern), Preis von 200 Fr. an Wren Rauch (Sempach) für „Domens prononciats d'Engadina bassa...“ und Beitrag von total 200 Fr. an die Herausgabe der Romane von Vater Maurus Carnot.

Außerdem wurden verschiedene Beiträge von 1500 Fr. beschlossene. Die Schweizerische Schillerstiftung (Zürich) pflegt das einschneidende Schrifttum durch Auszeichnung und Förderung der Schaffenden und Verbreitung ihrer Werke. Sie umfasst über 400 Mitglieder in allen Teilen des Landes und steht allen Hilfsbereiten offen. Für die diesjährige Verteilung von Büchern an die Mitglieder sind wieder 6000 Fr. vorgesehen.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung Adol. Schaefer, Hauptgasse 36 und Bally 60, erhältlich.

Norah Cotts. Wildes Blut. Roman in zehn Geschichten. Aus dem Amerikanischen überetzt von Ursula von Wieser. 1942. Zürich, Albert Müller-Verlag. In Ganzleinen gebunden Fr. 8.00.

Wie unergründlich die Phantasie dieser auch bei uns schon weithin bekannten Dichterin quillt, beweist am besten ihr jüngst veröffentlichtes Erstlingsbuch „Wildes Blut“, denn dieser Roman ist in 10 Geschichten angelegt, deren jede einen wesentlichen Bestandteil des Stoffes zu einem wieder eingegeben hat. Aber Norah Cotts hat es nicht zu sparen, sie kann es sich leisten, in knappen, reinen Strichen ein ganzes Lebensdrama aufzuziehen, und das ist wohl, was ihrem Erzählertum die ungeheure Spannung verleiht. Ein Roman in zehn Geschichten? Wie ist das möglich, wird man sich fragen? Ist nicht das Wesen des Romans die Zusammenhänge, die gedankliche Fortschritt, die Logik, die inneren Zusammenhänge, mit unvollständiger Führung kann hier das Wesen ihres Romans über vier Jahrhunderte — von 1586 bis 1935 — und entrollt die Geschichte einer erdachten englischen Familie, indem sie in jedem der zehn Kapitel einen Aufsehenerbeben, der mit einem Mitglied der Familie Wirtsching in Verbindung gekommen ist, das entlockende Ereignis im Schicksal dieses Wirtsching erzählt. Eine „Saga“ in vollkommener neuer, in ihrer Weise verfallenen Form hat Norah Cotts hier geschaffen. Im ersten Kapitel erzählt sie von der heidnischen, hochbegabten Beatrice — der späteren Stammmutter der Wirtsching-Familie — die in einem Moment der Auflehnung und des Selbstmordes. Welche Umstände die junge Witwe, die Tochter einer Abergläubigen, eines Edelmanns, dazu zwingen, ihren Lebensweg zu ändern, um schließlich Beatrice eine Schwärmerin in Norah zu werden, erfahren wir aus dem Munde der alten Wirtsching des Hofes. Diese Schwärmerin und das heidnische Thema des immer wieder durchbrechenden Gemeinheits letzte die nachfolgenden neun Kapitel an das erste. Im zweiten ist Beatrice's Entsch. ein junger Kavalierhafter Abenteuer, der Feld. Auf See, an Bord eines brennenden Situationsfeldes, beendet er sein Leben, während er verurteilt, die erkrankten Schwärmerin zu retten. Doch sein Blut weilt in einem Krieger, den eine eigene Schwärmerin in der Schlacht in Norah zum Welt bringt. Es ist das wilde Blut folger, vorantreibender, mutiger, lebensfähiger Menschen, die sich nicht unter ein Joch zwängen lassen. Eine der Wirtsching-Frauen rettet ihren Geliebten davon, von einem Wirtsching — dem es gilt in dieser Familie aus Natur, die nicht vor einem Verbrechen zurückzudenken — ins Meer geflohen zu werden. Eine andere bringt Farbe und Wärme in das Leben der Wirtsching in ihren Herzen. Ihre Entsch. ist nicht gegen die Konvention auf ein Verzicht auf die Unmöglichkeit des Lebens in „ruher Gesellschaft“, während die nächste mit Ergebenheit ein Schwärmerin in Indien an der Seite eines tragischen Trübsal führt, nur weil er auf sie angewiesen ist. Und die letzte der Wirtsching, eine Wirtsching in China, opfert ihr Leben und ihre Ehre, um das Kind

einer Arbeitseinstellung und eine Gruppe von Frauen, die sie verweigert, zu retten — dieses Kapitel ist vielleicht, wenn man überhaupt abmühen will, das wichtigste. Alle diese Frauen sind lebendig und so mächtig; sie bezaubern den Leser und legen unzulängliche Schlüsse nach ihrem wirklichen Verhalten aus, und wenn sie auch aus jenem Stoff zu sein scheinen, aus dem Träume gemacht sind, wirken sie mit ihren hellen Augen in den dunklen Geschichten ihrer Würdigkeit und Unheimlichkeit, ihrer Gabe des großen Gedächtnisses doch so, als fernte man sie ganz genau, als wären sie ein Teil unserer Welt.

Der Roman „Wildes Blut“ ist so eigenartig, in seiner Einfachheit so bezaubernd und aufwühlend, daß er schwer in eine Rubrik einzureihen ist, aber gerade diese geheimnisvolle Schönheit ist es, die gefesselt und die Lektüre des Buches zu einem Erlebnis werden läßt.

Ein Thuner schildert den Kanton Bern

Ein Buch über die bernische Staatsverfassung. Es ist eine besondere Schilberung, eine Betrachtungsweise, die nicht auf die Natur und nicht auf die Menschen, sondern auf Paragrafen gerichtet ist. Und trotzdem eine Beschreibung unseres Kantons, die voller Lebenslust ist, die viele Anekdoten und Einzelheiten ermöglicht und die allerlei erklärt, das uns bis jetzt wohl so ungefähr bekannt, aber nicht gewiß war. Warum finden die Großkantonen im Kanton Bern immer anfangs Mai statt? Es ist nicht die Ueberlegung, daß dann auch die politischen Säße und Kräfte besonders aktiv sind, sondern einfach darum, weil gemäß Verfassung der Große Rat seine Amtsdauer am 1. Juni beginnt. Jedermann weiß, daß wir 9 Regierungsräte haben, aber nicht allen ist bekannt, daß diese 9 Männer 15 Direktoren zu verwalten haben: Inneres, Sanität, Justiz, Polizei, Militär, Domänen, Finanzen, Erziehung, Oeffentliche Bauten, Eisenbahnen, Forsten, Landwirtschaft, Armenwesen, Gemeindeförderung, Kirchenwesen. So könnten noch ungezählte Beispiele angeführt werden aus dieser Schilberung unseres Kantons, die jeden, der sich für das komplizierte und doch so organische Gebilde eines „demokratischen Freiheitsstaates“ — das ist die verfassungsrechtliche Bezeichnung eines Kantons — interessiert, zahlreiche Aufschlüsse vermittelt.

Das neue Buch, das in Thun wohnhaft Dr. R. G. B. G. geschrieben hat, und das vor Kurzem im Verlag von Paul Schönbach in Bern erschienen ist, füllt eine Lücke aus, die seit langem nicht nur im Kreise der Juristen, sondern auch bei all jenen, die sich mit öffentlichen Fragen zu beschäftigen haben, hiezu empfunden worden ist. Ein Kenner aller der Probleme, die von Dr. G. B. G. behandelt werden, Professor Dr. W. Müller, schreibt über das Buch in der „Monatsschrift für Bernisches Verwaltungsrecht und Notariatswesen“:

„Vor mehr als 80 Jahren hat Regierungsrat Kurz in seinem Rechtsfreund“ eine Darstellung des bernischen Rechtes gegeben, deren zweiter Band das Staats- und Verwaltungsrecht enthielt und lange Zeit hindurch für weite Kreise ein ebenso beliebter wie nützlicher Führer durch das Gebiet unseres kantonalen öffentlichen Rechtes war. Selbster hat das bernische Verwaltungsrecht an Umfang — gemessen an der Zahl der einschlägigen Erlasse — und an inhaltlicher Reichhaltigkeit wesentlich zugenommen. Eine Orientierung darüber wird immer schwieriger und auch notwendiger. Wir wissen daher für den Verfasser die große Dank, daß er sich in jahrelanger, entzückender Arbeit in die Materie vertieft und uns als deren Frucht das vorliegende Buch geschenkt hat. Er nennt es bescheiden eine Uebersicht über die gesetzlichen Bestimmungen. Demgemäß legt er das Hauptgewicht auf eine Wiedergabe des wesentlichen Inhaltes unserer Verwaltungs-gesetzgebung nach einheitlichen Gesichtspunkten geordnet. Schon das ist eine Leistung, die nicht nur an die Rechtskenntnis, sondern auch an die juristische Einsicht und Geduldskraft des Verfassers bedeutende Anforderungen stellt. Ist es doch nicht leicht, aus der Fülle des Stoffes — zu berücksichtigen waren 58 Bände der Gesetzesammlung — die eingehender zu berücksichtigenden Erlasse auszuwählen und aus den vielen Tausenden von Paragraphen auf gedrängtem Raume gerade das darzustellen, worauf es zum Verständnis der betreffenden Materie ankommt. In dieser Beziehung zeigt der Verfasser eine glückliche Hand. Es ist ihm gelungen, uns ein anschauliches Bild der einzelnen Gegenstände der Verwaltung in ihrem inneren Zusammenhang zu entwerfen. Dies sollte aber ohne weiteres auch eine solide Kenntnis der Verwaltungsrechtstheorie voraus, die allein es erlaubt, das Charakteristische jeder verwaltungsrechtlichen Erscheinung zu erkennen und das Zusammengehörige der einzelnen Bestimmungen und Institute klarzustellen. Aber auch die allgemeinen Betrachtungen verwaltungsrechtlicher Natur, die der Verfasser — sparsam — in seine Darstellung einfließt, zeugen von einer gründlichen Einwirkung in den Gegenstand. Das seinen Zweckbestimmung nach Wertvollste an dem Werk jedoch ist, daß es nicht ein trockenem Lehrbuch, sondern ein Lesebuch darstellt.

Neuwicklung Umwicklung Reparaturen An- und Verkauf von



Elektro-Motoren Klein-Motoren Staubsauger Nähmaschinen-Motoren Bohrmaschinen etc.

Gebr. Meier
Elektromotorenfabrik
Bern
Suggenweg 31
Telefon 2 58 43

Bücher

Buchhandlung
Adolf Schaefer, Thun

Dorschfleiers Kabinen in Tranchen

ERNST & CO. Comestibles
Friedenholgasse 8

Es ist einfacher und allgemeiner verständlicher Sprache, sowie möglichst in Anlehnung an den Gegenstand, führt es uns in zweifelhafte Systematik seinen Stoff vor, so daß man sich richtig einlesen kann. Das aber ist unerlässlich, damit die Kreise, für die das Buch in erster Linie bestimmt ist, Beamte, Behördenmitglieder und nicht zuletzt der einzelne Bürger, der mit der Verwaltung in Berührung kommt und daher über ihre gesetzliche Regelung orientiert sein muß, davon den richtigen und nützlichen Gebrauch machen können. Und weil diese Anforderung restlos erfüllt ist, wäre es wünschenswert, daß das Werk in allen kantonalen und Gemeindefunktionen, aber auch in der Bibliothek des Anwalts, des Notars, der geschäftlichen Betriebe und des sich um unsere öffentlichen Angelegenheiten kümmernden Bürgers, Eingang fände, und auch fleißig zu Rate gezogen würde. Das ausführliche Verzeichnis erleichtert die rasche Benutzung zur Aufklärung über einzelne Fragen.

Sportchronik.

Jugendriegelkriterium in Thun.

Der Oberl. Bezirksruderverband führte am vergangenen Sonntag auf dem Zurnplatz Astenmatte in Thun durch seine Jugendriegelkommission den üblichen Frühjahrs-Ruderturnus durch. Dieser Kurs war aus allen Sektionen des Oberlandes zur Beachtung, jedoch mit Vermutung festgelegt werden darf, daß auch im eigenen Oberland, wo mitunter nützliche kritische Bemerkungen der Durchführung eines jugendlichen Ruderturnus hinderlich sind, der Wille vorhanden ist, das Jugendturnen weiterhin zu pflegen und zu fördern. Ein erfolgreiches Wirken bedingt das Vorhandensein initiativer und leistungsfähiger Leiter — nicht Sportfanatiker, aber Leute mit pädagogischem Verstand und einem reichhaltigen Repertoire an nützlichen Wissen. Zur Förderung dieser unerlässlichen Eigenheiten dient der leistungsfähige Kurs, der unter der bewährten Leitung von Werner Spring (Stettfurt), Armin Maurer (Oberhofen) und Alfred Zolt (Thun) stehen in allen Teilen erprobter Verlaufs nehmen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, den Eltern zu empfehlen, ihre Ruben in die Jugendriege unserer Turnvereine zu schicken.

Das schönste Spiel der Saison

Thun! Ich sag' eine Geb. Z. 5.0 (2.0). Fußball ist Kampfsport! Kampfsport ist unbedingt für die Erziehung des Soldaten zum Wehrdienst. Diese Ueberzeugung werden vieler die vielen Offiziere vom geliebten Spiel auf dem Trainingsplatz mit hellem Gemute haben. In der Tat ist das Spiel, das die 600 Zuschauer, unter ihnen 300 Soldaten, von der ersten bis zur letzten Minute begeistert. Um es gleich vorwegzunehmen: Diese weltliche Geb. Z. 5.0 brachte eine Mannschaft aufs Feld, die alles weit in den Schatten stellt, was bis heute von Militärmannschaften in Thun gezeigt worden ist. Das besondere Interesse des Thuner Publikums galt natürlich in erster Linie den beiden Schweizer-Sport. Man, den beiden Mannschaften es nicht an Gelegenheit, ihre außergewöhnlichen Qualitäten unter Beweis zu stellen, doch einige Male langte auch ihr großartiges Können nicht mehr, um den heute glänzenden Thunerturn zu hupen. Neben diesen beiden Spielern verfiel aber der erste bis jeder eine ganze Anzahl anderer Spieler, die jeder 1. Ligamannschaft wohlkommenen würden. Wie kam es nun aber, daß die Thuner eine solch qualifizierte Mannschaft gleich 5:0 überfahren konnten? Ganz einfach, weil sich jeder der rotweißen Spieler bei weitem übertraf, und weil nun einmal der Einseitigen solch zehnjährige

Danksagung

Die überaus herzlichen Beileids- und Sympathiebezeugungen und die prächtigen Blumenpenden, die uns beim Ableben unseres lieben und unvergesslichen (1890)

Eduard R. Michel

Ingenieur
Prokurist in Firma Balmholz AG.

zutief geworden sind, waren uns in schweren Stunden von grossem Trost.

Unsere tiefgefühlten Dank den erhebenden Abschiedsworten des Feldpredigers Herrn Pfarrer Messerli, sowie den Herren Offizieren, der Bataillonsmusik und den Weifenkameraden, die dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben, der warmen wohlwollenden Anerkennung des Delegierten des Verwaltungsrates der Firma Balmholz AG. und Frutiger's Söhne für ihren langjährigen Mitarbeiter, der Loge Phoenix für die trostbringende Ansprache verbunden mit dem sinnreichen Abschiedsgruß, ihres Abgeordneten, dem treuen schönen Gedanken des Studienfreundes im Namen der anwesenden Studenten-Verbindung Wengler-Schulth, der rührenden Anhänglichkeit des Werkpersonals der AG. Balmholz, sowie allen Freunden und Bekannten von nah und fern für ihre aufrichtige, herzliche Teilnahme.

Thun, den 18. Mai 1942.

Die tieftrauernden Hinterlassenen

Danksagung

Für die vielen lieben Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgang unseres lieben (1894)

Beattli

danken von Herzen,
Hiltferdingen, Eden, den 20. Mai 1942,
Maria u. Werner Scheidegger
Burkhardt.

Mannschaften besonders gut liegen. Obgleich einige Ertragsleute im Team standen, wurde zeitweilig ein Spiel demonstriert, wie es im Grunde nicht. Und erst wurden wieder einmal geistlos, eines schöner als das andere und alle unaltbar für den vorzüglichen Gastespieler.

Kurzfilm der Partie:

Die ersten Minuten gehören ganz den Gästen, deren großartiges und variantenreiches Spiel die Thuner immer wieder lernt lassen. 28. Minute: Brönnimann entwirft seinem Wehracker, gibt zurück an Luder, dessen Direktionsnahme Hochsträger ins eigene Tor abfährt. 38. Minute: Rothenshüller übernimmt einen weiten Wirtsching und schießt zum 2:0 ein. Nach der Pause schießt Hans im Sturm, aber wieder sind es die Thuner, die durch Kopfball von Brönnimann erfolgreich sind. Die Einheimischen sind nun glänzend im Schwung und Bruno Müller erzielt eine weitere Brauchstreifer. Der längstverweilte Ehrenretzeifer der Soldaten will und will nicht fallen, da sich die Thuner verweidung, inklusive Väterreife, heute auf fast unüberwindlich erweist. Ein Punkt den 29 Spielern für das großartige Spiel, Dank auch der Bataillonsmusik für ihre klaren Darstellungen.

F. C. Thun: Ugger, Müller, Spengler, Jofier, Häfeli, Walmer, Brönnimann, Luder, Althoff, Müller, Rothenshüller, Wegmüller.

Für Radiofreunde.

Donnerstag den 21. Mai.

8.20: Frühkonzerte. Frühkonzerte, 11.00: Das schweizerische Konzertsinfonieorchester ein Hinweis. Kammermusik 11.45: Neue Kompositionen von Fred Hay, dies und das und allerlei. 12.30: Nachrichten. 12.40: Volkstümliche Popkonzerte. 13.20: Luigi Boccherini: Konzert in D-Dur. 16.30: Für die Kranen. 17.00: Konzert des Radio-Orchesters. 18.00: Jugendkonzerte von Fabio Zegher. 18.20: Aus dem „Weltlichen Wälder“ von Hans Huber. 18.55: Mitteilungen. 19.00: Unsere Nachrichten: Markt und Finanzen. 19.30: Nachrichten. Glöden der Helmat. 19.45: Die Tanzmusik in ihrer historischen Entwicklung. 21.00: Orchest. von Bart. Orchestel in vier Bildern von R. Schudel. 22.00: Nachrichten. 22.10: Buntes musikalisches Allerlei.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz
Telephon: Redaktion 2574; Expedition 2258
Anzeigensatznummer 2258

Trox Seifenabbeizt strahlende Sauberkeit in Küche und Haus!

„Uns Schweizer, die wir von Kind an auf Sauberkeit gewohnt sind, trifft das Abbeizmittel von Trox besonders hart. Auf Sauberkeit brauchen wir aber keineswegs zu verzichten, nur müssen uns nur ein bisschen unfehlen, dann geht es auch so. Weltweitwärts gibt es so viele Reinigungsarbeiten, für die man früher Seife, Schmirsel oder Seifenpulver verwendet hat, wo sich das bewährte couponfreie Abbeizmittel Vinn ebenso gut, wenn nicht noch besser, eignet. So das Reinigungsmittel von Trox, Wöden, Treppen, Bade-Einrichtungen, Küchengeräten etc. So beliebt ist Ihnen die ganze Seifenabbeizung für die Wäsche.“

ber vom Stadtkommando machte zum Schluß detaillierte Angaben über die Kosten des wohnungswirtschaftlichen Anbaus.

Ausland

England. Die nordenglische Regierung in London hat den Kontrahenten des Oerstrommandos der nordenglischen Streitkräfte ernannt.

Portugal. Der portugiesische Großadmiral hat auf dem Luftwege der deutschen Besatzungsmacht in Lissabon zugehört.

U.S.A. Norman Davis gestorben. Am Sonntag morgen ist im 68. Lebensjahr der Vorsitzende des amerikanischen Roten Kreuzes, Norman S. Davis, gestorben.

Argentinien. Lösung der Gefandten. Der Vizekonsul Argentinens wurde von seiner Regierung zurückgerufen.

Blutige Gemegel in Rom

Die „Wäster Nachrichten“ veröffentlichen aus der Feder von Piero Scanziani eine Artikelserie in 7 Teilen, die die Ereignisse in Rom vom 22. März bis zum 2. April 1944 behandeln.

Die Wäster Nachrichten veröffentlichen aus der Feder von Piero Scanziani eine Artikelserie in 7 Teilen, die die Ereignisse in Rom vom 22. März bis zum 2. April 1944 behandeln.

Insfund von der Kanzel in der Kirche Santa Maria Maggiore, und seine Stimme wurde für gewöhnlich für unangenehm, daß auch der heiligste Abbot.

Inflationspreise

Durch neue und konsequent durchgeführte Methoden, vor allem durch Nationalisierung und Preisstabilisierung, ist es vielfach gelungen, die Wirkungen der Kriegsfinaanzierung auf das Geldwesen unter Kontrolle zu nehmen.

Über das Maß der Preissteigerung in der Inflation orientieren folgende Angaben: Eine Dose Brot (1281 g), die Ende Oktober 1940 10 Dragmen kostete, stieg bis zum 1. Januar 1944 auf 34,000 und bis zum 20. Mai auf 1,600,000 Dr.

Da die Löhne in keiner Weise mit der Teuerung Schritt halten, hat die griechische Regierung kürzlich ein Gesetz erlassen, wonach ein Teil der Löhne und Gehälter in natura, in Lebensmitteln, abzugelien ist.

Inflationäre Entwicklungen treten nach deutschen Berichten auch in Italien auf, wo die Finanzierung des Krieges immer stärker unter Heranziehung des Notenbankredits erfolgt.

Unfälle und Verbrechen

Mord. Beim Lobber, zwischen Herzgrüßel und Stankhof, wurde aus dem Ge die Leiche des 70-jährigen ehemaligen Weichwärters Melchior Mathis aus Goldau gezogen.

Sportchronik

Sport am Wochenende

A. W. Die Großereignisse im nationalen Sport folgten sich fest Schlag auf Schlag. In allen Vordarstellungen wurde am ersten Sonntagvormittag vor allem der Weltmeisterhockey der Herren vor 84 Amateuren und 21 Berufsspielern und wurden über Strecken von 180 bis 205 km gefahren.

Hochschulmeisterchaften durch, die ein letztes Anzeichen des Leistungsstandards verzeichneten.

Aus den Resultaten des Tages:

Rad. Schweiz. Straßenmeisterchaften in Zürich. Amateure (180.6 km.): 1. J. B. Burtin (Gen) 5:06:46. 2. Leo Weissenmann (Zürich). 3. Volkfried Weissenmann (Zürich) ab. Zeit. 4. J. J. Imboden (St. Urban) 5:09:54. 5. Rene Heimberg (Zürich) 5:10:52. 6. Walter (Zürich) 5:11:00. 7. Berufssieger (205 km.): Ernst Haef (Zürich) 5:49:48. 2. J. J. Wagner (Zürich). 3. Hans Haag (Zürich) ab. Zeit. 4. F. Steiner (Zürich) 5:49:59. 5. W. Kern (Zürich) 5:50:20.

Inflationspreise

Durch neue und konsequent durchgeführte Methoden, vor allem durch Nationalisierung und Preisstabilisierung, ist es vielfach gelungen, die Wirkungen der Kriegsfinaanzierung auf das Geldwesen unter Kontrolle zu nehmen.

Über das Maß der Preissteigerung in der Inflation orientieren folgende Angaben: Eine Dose Brot (1281 g), die Ende Oktober 1940 10 Dragmen kostete, stieg bis zum 1. Januar 1944 auf 34,000 und bis zum 20. Mai auf 1,600,000 Dr.

Da die Löhne in keiner Weise mit der Teuerung Schritt halten, hat die griechische Regierung kürzlich ein Gesetz erlassen, wonach ein Teil der Löhne und Gehälter in natura, in Lebensmitteln, abzugelien ist.

Inflationäre Entwicklungen treten nach deutschen Berichten auch in Italien auf, wo die Finanzierung des Krieges immer stärker unter Heranziehung des Notenbankredits erfolgt.

Unfälle und Verbrechen

Mord. Beim Lobber, zwischen Herzgrüßel und Stankhof, wurde aus dem Ge die Leiche des 70-jährigen ehemaligen Weichwärters Melchior Mathis aus Goldau gezogen.

Sportchronik

Sport am Wochenende

A. W. Die Großereignisse im nationalen Sport folgten sich fest Schlag auf Schlag. In allen Vordarstellungen wurde am ersten Sonntagvormittag vor allem der Weltmeisterhockey der Herren vor 84 Amateuren und 21 Berufsspielern und wurden über Strecken von 180 bis 205 km gefahren.

und dann zu Haas, welcher aus gut 16 Metern Abstand zum 2.0 einhakt. In der 28. Minute gelang es jenseits der Tore, welche nahe auf die Mittellinie aufgeschoben waren, Mülli durch, der nur noch den Torhüter vor sich, einen gründerfähigen Verteidiger neben sich und sieht aus leicht behinderter Stellung heraus von dem letzten Torer für den Ball noch Zeit haben gibt Brünmann den Ball noch doch Tor. Müller läuft voraus, doch ist er gut gefolgt Mülli früher am Ball und löst über den Torhüter hinweg ein zum 4.0. Die Partie ist entfallen, doch Mülli gibt sich nicht gefangen und kämpft unerbittlich weiter. In der 36. Minute hat Mülli wieder eine Kapitulation. Tor. Müller führt Brünmann ein und ausgehört, doch knallt der Ball an die Latte und der Nachschuß wird vom Engler leicht gehalten. Ein Corner gegen Mülli und zwei gegen Mülli bringen nichts mehr ein, und die erste Mannschaft des B. C. Thun verläßt den Platz als 1. Liga-Klub. Schiedsrichter Mülli (Bern) hatte das Spiel fest in der Hand. Die zweite Mannschaft des B. C. Thun verläßt den Platz als 1. Liga-Klub. Schiedsrichter Mülli (Bern) hatte das Spiel fest in der Hand. Die zweite Mannschaft des B. C. Thun verläßt den Platz als 1. Liga-Klub.

Verzeichnis: A. B. C. (S. 20.)

Bei drückender Hitze stellt Bergschnee um 16.00 Uhr folgende Mannschaft auf den Eisplatz in Bern: Scherzle, Hiltl, Masing, Müller, Esch, Bern, Gerlich, Rico, Heller, 2. Heller, 3. Burri. Mülli hat Anstoß und beidseitig wird vorerst vorläufig abgeteilt. Die Gegner kennen sich nun nach dem dritten aufeinanderfolgenden Spiel zu gut, um Lebensgefahr zu bestehen. Der Ball ist durch einen der grünen Spieler playfully fest. Bei einem Angriff aus Schiedsrichter Mülli wird Grünig vom Goal verfehlt, und mußte für einen Moment austreten. Bei einem Corner, wo wieder eingetretenen Grünig schon herein, paßert einen Gegner das Müllerglied, den Ball ins eigene Tor zu lenken. Der Grünig führt in der 28. Minute ein Tor ein. Mülli führt in der 28. Minute ein Tor ein. Mülli führt in der 28. Minute ein Tor ein.

Fußball

Thun - Müll 4:0.

Bei teilweise leicht bewölkt Himmel und großer Hitze fanden sich am Sonntag morgen ca. 800 Zuschauer auf dem Sportplatz Eisplatz in Bern ein, um dem Fußballspiel Thun - Müll beizuwohnen. Beide Mannschaften hatten diese Saison mit wechselndem Glück gekämpft und sich mit einer ungeheuren Energieleistung auf den zweiten Platz hervorgehoben. Nach dem ersten Spiel in Thun waren beide Mannschaften punktgleich, jedoch nur noch in einem Entscheidungsspiel der aufsteigende Klub ermittelt werden konnte.

Unfälle und Verbrechen

Mord. Beim Lobber, zwischen Herzgrüßel und Stankhof, wurde aus dem Ge die Leiche des 70-jährigen ehemaligen Weichwärters Melchior Mathis aus Goldau gezogen.

Sportchronik

Sport am Wochenende

A. W. Die Großereignisse im nationalen Sport folgten sich fest Schlag auf Schlag. In allen Vordarstellungen wurde am ersten Sonntagvormittag vor allem der Weltmeisterhockey der Herren vor 84 Amateuren und 21 Berufsspielern und wurden über Strecken von 180 bis 205 km gefahren.

Verhalten bei Landung oder Absturz fremder Flugzeuge

Das Armeekommando teilt mit: Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit veranlassen das Armeekommando, die Desflichtigkeit daran zu erinnern, daß es jedermann mit Ausnahme der beauftragten Truppenorgane verboten ist:

1944

Aufstieg in die I. Liga

Nach dem glänzenden 4:0-Sieg über Nidau auf dem »Spitalacker« in Bern. Von links nach rechts: Urfer Walter (Vorstandsmitglied), Giger Fritz, Abbühl Anton, Luder Hans, Luder Fritz (Präsident), Schmid Alfred (Kassier), Hägi E. (Mannschaftsbegleiter), Bar Hans, Nügli Ferd., Miescher Hs. Kniend: Eugster Ewald, Lanz W. (Pfleger), Läufer Oskar, Hofer Fritz, Grünig Willy, Allemann Fritz, Peter Ernst, Haas H., Brönnimann Otto.



hinaus grossen Anklang. Die vornehme graphische Gestaltung und die originelle, redaktionelle Bearbeitung verschafften dem »Thuner Sport« rasch eine grosse Zahl von Freunden.

Gleichen Jahres – vom 16. bis 18. Juli 1943 – fand in Thun erstmals die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fussball- und Athletikverbandes statt. Diese Thuner Tagung war insofern für den Verband von grosser Wichtigkeit, als sie die vollständige Liquidierung des Berufsspielertums in der Schweiz brachte. Die Schaffung eines neuen Wettspielreglementes, worüber in Thun kein Beschluss gefasst werden konnte, erforderte damals eine weitere ausserordentliche Delegiertenversammlung in Lugano, die als wichtigstes Ergebnis die Nationalliga B ins Leben rief.

Wer unserer Mannschaft in der I. Liga eine untergeordnete Rolle zugeordnet hatte, sah sich aufs angenehmste überrascht. Die Leute zeigten vorbildlichen Kampfgeist, waren konditionell durchaus auf der Höhe, taktisch gut geschult, und, was in erster Linie für die steigenden Erfolge ausschlaggebend war, in kameradschaftlicher Hinsicht immer mehr zu einer starken Einheit zusammengeschweisst worden, so dass sich Erfolge zwangsläufig einstellen mussten. Als Deutschschweizer zusammen mit dem F. C. Helvetia der welschen Gruppe zugeteilt, liefen die beiden Bernerclubs sozusagen ein Rennen für sich, das die Helveter erst auf dem Zielband knapp zu ihren Gunsten entschieden und damit in die Nationalliga B aufstiegen.

Nicht unerwähnt bleiben soll der originelle Freundschaftsmatch Fussball/Handball, der erstmals am 11. Juli 1945 zwischen dem F. C. Thun und dem Turnverein Thun ausgetragen und in welchem je eine Halbzeit Fussball und Handball gespielt wurde. Ueber-raschenderweise blieben die Fussballer nicht nur auf ihrem Fachgebiet siegreich, sondern behielten auch im Handball knapp die Oberhand, was jedoch weniger wichtig war als die Tatsache, dass sich Sportskameraden beider Vereine nach jahrelangen ungesunden Rivalitäten zum freundschaftlichen, friedlichen Wettkampf zusammengefunden hatten.

eines Konzentrationslagers für „Babauden und Gauer“... 231 politische Gefangene wurden bedingt in Freiheit gelassen.

robustem montenegrinischen Adel stammende Königin Helena, geehrt hat, sticht stark von der kleinen Statur des Vaters ab.

Despots wurden die fünf Direktoren des fraglichen Betriebs verhaftet. Andere Festnahmen sollen unmittelbar bevorstehen.

Todesanzeige In tiefer Trauer machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, dass Gott der Allmächtige unsern innigstgeliebten, treubestorgten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Währungsfrage... Die Forderungen der „E. A. M.“... Nach mehrwöchiger Sitzung beschloß die griechische Regierung, die Forderungen der „E. A. M.“ abzulehnen und jede weitere Verbindung mit dieser Partisanengruppe abzuwehren.

Kunst und Wissenschaft Karl May's 80. Geburtstag... Am 4. Juli vollendete Frau Clara May, die Witwe des bekannten Schriftstellers Karl May, ihr 80. Lebensjahr.

Kleine Zeitung... Feiern im Tierreich... Stünde sind lachartige Reize, die im Käseparade oder im Meer leben, in letzterem Falle aber zum Belegen in die Fingerringe und Nadeln kommen.

Wilhelm Streit... zu sich in die ewige Heimat genommen hat. Er starb heute vormittag an einem Herzschlag im Alter von 69 Jahren.

Währungsfrage... Die Forderungen der „E. A. M.“... Nach mehrwöchiger Sitzung beschloß die griechische Regierung, die Forderungen der „E. A. M.“ abzulehnen und jede weitere Verbindung mit dieser Partisanengruppe abzuwehren.

Kleine Zeitung... Feiern im Tierreich... Stünde sind lachartige Reize, die im Käseparade oder im Meer leben, in letzterem Falle aber zum Belegen in die Fingerringe und Nadeln kommen.

Sportchronik... Der Stadtklub definitiv in der ersten Liga... Am vergangen Samstag veranfaßten sich in Saugung-Beizhofs die Delegierten der Interaktion des Saugung-Beizhofs.

Danksagung... Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem schweren Leid anlässlich des Hinschiedes unserer Lieben

Rede Dr. Funks über die Währungsfrage... Berlin, 7. Juli. Reichsminister Dr. Funk hielt in einer Rede vor Reichstagsmitgliedern und Wirtschaftsexperten aus Deutschland und den verbündeten besetzten Ländern den anglo-amerikanischen Währungsplan die Idee eines internationalen Währungsmechanismus gegenüber, der auf den natürlichen Kräften und Bedürfnissen der Völker aufbaut.

Kleine Zeitung... Feiern im Tierreich... Stünde sind lachartige Reize, die im Käseparade oder im Meer leben, in letzterem Falle aber zum Belegen in die Fingerringe und Nadeln kommen.

Sportchronik... Der Stadtklub definitiv in der ersten Liga... Am vergangen Samstag veranfaßten sich in Saugung-Beizhofs die Delegierten der Interaktion des Saugung-Beizhofs.

Danksagung... Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem schweren Leid anlässlich des Hinschiedes unserer Lieben

Umberto, der Generalfeldherr Italiens... Mit dem Griff der Allierten nach Rom ist für Umberto, den Prinzen von Piemont, die Würde des Generalfeldherrn herangerufen. Er wird nun die Geschicke des Kaiserreiches zu leiten haben.

Kleine Zeitung... Feiern im Tierreich... Stünde sind lachartige Reize, die im Käseparade oder im Meer leben, in letzterem Falle aber zum Belegen in die Fingerringe und Nadeln kommen.

Sportchronik... Der Stadtklub definitiv in der ersten Liga... Am vergangen Samstag veranfaßten sich in Saugung-Beizhofs die Delegierten der Interaktion des Saugung-Beizhofs.

Danksagung... Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem schweren Leid anlässlich des Hinschiedes unserer Lieben

An die verehrten Abonnenten des „Oberländer Tagblatt“... Heute liegt ein Postcheck-Einzahlungsschein bei, womit Sie den Betrag pro 3. Quartal 1944 kostenlos, also ohne das später zugeschlagnene Porto für die Nachnahme, einzahlen können.

Kleine Zeitung... Feiern im Tierreich... Stünde sind lachartige Reize, die im Käseparade oder im Meer leben, in letzterem Falle aber zum Belegen in die Fingerringe und Nadeln kommen.

Sportchronik... Der Stadtklub definitiv in der ersten Liga... Am vergangen Samstag veranfaßten sich in Saugung-Beizhofs die Delegierten der Interaktion des Saugung-Beizhofs.

Danksagung... Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem schweren Leid anlässlich des Hinschiedes unserer Lieben

Speziell bringen wir noch in Erinnerung, dass die Refusion der Nechnahme für das jeweilige laufende Vierteljahr nicht als Abbestellung der Zeitung gilt.

Unglücksfälle und Verbrechen... Zugzusammenstoß. Auf der Strecke Reibold-Möhl löstbarten zwei Arbeiterzüge. Der 54-jährige Eisenarbeiter Ernesto Salari von Daco, der Vater eines Kindes war, wurde augenblicklich getötet.

Sportchronik... Der Stadtklub definitiv in der ersten Liga... Am vergangen Samstag veranfaßten sich in Saugung-Beizhofs die Delegierten der Interaktion des Saugung-Beizhofs.

Danksagung... Es ist uns ein Bedürfnis, allen denjenigen, die uns in unserem schweren Leid anlässlich des Hinschiedes unserer Lieben

Sidgenossenschaft

SPORTPLATZ GRABENHUT

Sonntag, den 21. Januar 1945

14 1/2 Uhr

Freundschaftsspiel

Internierten-Auswahlmannschaft gegen TNU I

13 Uhr: Meisterschaftsspiel III. Liga
König: Thun II



Estimo-Siedlung ... am Neuenburgersee.

Am Neuenburgersee, ganz in der Nähe von Colombier, beim Chalet Robinson, ist eine Estimo-Siedlung entstanden. Erbaut wurde sie in einer einzigen Nacht und zwar von einer Baumeisterin, die sich sonst nicht mit diesem Kreisläuf beschäftigt und nur ausnahmsweise mit unseren Architekten in — allerdings unregelmäßiger — Kontakt tritt. Es ist Frau Wisse, die hier Wohnung, Bäder und ganze Apartements aus Eisenblech konstruierte. Lieber die Solidität der Bau-Ergebnisse von Frau Wisse fragt man am besten Herrn Böhn an!

Die Schweizer in Athen wohlbehalten. (Mitget.) Gemäß einem Bericht des schweizerischen Konsulats in Athen, wo wieder vollständige Ruhe herrscht, ist die schweizerische Kolonie in dieser Stadt und ihrer unmittelbaren Umgebung wohlbehalten.

Verletzungen des schweizerischen Luftraumes.

Amlich wird mitgeteilt: Im Laufe des Vormittags und in den Mittagsstunden des 18. Januar wurde unsere Südgrenze im Tessin, im Unterengadin und im Wallis wiederholt durch fremde Flugzeuge verlegt, deren Nationalität nicht festgestellt werden konnte. Fliegeralarm wurde in den überflogenen Gebieten und wegen grosser Fliegerfähigkeit im Südtessin ausgelöst. Eine weitere Gruppe fremder Flugzeuge von nicht feststellbarer Nationalität flog um 10.13 bei Vevey in unseren Luftraum ein, um diesen bei Les Verrières wieder zu verlassen. Alarmiert wurde in Yverdon und Neuenburg.

Neue I.S.D. für Flüchtlingslager.

Der Hof der Kaserne von Colombier, der schon so manche eindrucksvolle militärische Zeremonie erlebte, war unlängst der Schauplatz eines ungewöhnlichen Ereignisses: 200 frisch ausgebildete P.H.D. aus dem ganzen Schweizerland, die in Colombier ihre „Mekretenschule“ beendeten hatten, legten ihren Soldateneid ab, um hierauf in ihre neue Tätigkeit in den Flüchtlingslagern anzutreten, wo sie durch ihre Dienstleistung eine große Zahl von Schweizerjohabten erlösen, die nunmehr für andere Aufgaben verwendet werden können.

Ein trinkgeldfreies Lohnsystem?

Von der „Union Svelvetia“, der Personalorganisation des Gastgewerbes, werden seit einiger Zeit Anstrengungen gemacht, das gegenwärtige Trinkgeldsystem durch ein trinkgeldfreies Lohnsystem zu ersetzen. Es wird dabei die Abzweigung von 25% der Bruttoeinnahmen zugunsten des Lohnfonds als notwendig und tragbar erachtet. Diesen Vorschlag gegenüber wird von Arbeitgeberseite der Hotellerie eingewendet, daß durch ein solches System eine untragbare Mehrbelastung eintreten würde, die jede Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Hotellerie im Keime ersticken müßte. In der „Hotel-Revue“ findet denn auch das Projekt erneut eine entschiedene Ablehnung aus materiellen Gründen und weil sich eine Reihe Nachteile und Schwierigkeiten der praktischen Durchföhrung ergeben würden.

Der gelockerte Warenhausbeschuß

Wigros und Gewerbestand. Der vom Bundesrat Ende Dezember erlassene Beschluß über die Eröffnung und Erweiterung von Warenhäusern, Kaufhäusern, Einzelhandelsgeschäften und Filialgeschäften weist gegenüber der bisherigen Regelung verschiedene Lockerungen auf. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Bestimmungen über die Eröffnung und Erweiterung von Filialgeschäften und Genossenschaftsverbänden, die schon vor dem 1. Oktober 1944 derartige Detailverkauffstellen geführt haben. Diese neue Bestimmung hat zur Folge, daß die Wigros-Genossenschaften nicht mehr unter den Bundesratsbeschlüssen fallen. Eine Ausnahmestimmung für die Genossenschaften ist bekanntlich schon im Jahre 1933 eingeführt worden, wobei dem Bundesrat die Möglichkeit wurde, die Genossenschaften vom Bundesratsbeschuß auszunehmen unter der Voraussetzung, daß diese sich nicht mit den zuständigen Bewilligungsverfahren einigigt hätten. Anlässlich der Beratung über den neuen Bundesratsbeschuß standen die Gewerbestand vor der Alternative, entweder gewisse Lockerungen in Kauf zu nehmen oder auf die Verlängerung überhaupt zu verzichten. Der Gewerbestand wertete vorerst die Lösung am Standpunkt, daß der Bundesratsbeschuß nicht verlängert werden müsse. Eine Verlängerung in der Fassung vom Jahre 1941 kam aber nicht mehr in Frage. Dagegen konnte erreicht werden, daß einige der vorgelegten Lockerungen fallen gelassen wurden. Im Hauptpunkt aber, in der Ausnahmestellung der Filialgeschäfte der Genossenschaften und Genossenschaftsverbände war seinen Bestrebungen kein Erfolg beschieden. Das Beharren auf diesem Standpunkt hätte die Verlängerung des Bundesratsbeschlusses in Frage gestellt, was dem Bundesrat nicht in Erwägung kam. Es ist möglich, daß ein freiwilliges Bewilligungsverfahren die Eröffnung von Detailverkauffstellen des Wigros-Genossenschaftsverbandes in gleicher Weise zu ordnen, wie es bisher für die historischen Genossenschaften der Fall war. Eine solche Vereinbarung ist nunmehr zustande gekommen, gegen die allerdings der Verband schweizerischer Spezialeinzelhändler Opposition erhoben hat.

Die Front in der Luft

Neuer meldet: Mittelschwere Bomber und Jagdbomber griffen am Donnerstag die Hauptnachschublinien der Deutschen in Oberitalien mit Einschluß der Brennerpaßstraße an. — Rund 100 „fliegende Festungen“ haben am Donnerstag die Eisenbahnanlagen von Kaiserlautern angegriffen. Bei Heidelberg wurden acht Lokomotiven zerstört oder beschädigt. Flugzeuge des W.F.Z.-Bomberkommandos haben gestern morgen um 5 Uhr Magdeburg erneut angegriffen. Ferner wurden Ziele in Westdeutschland bombardiert. Die beim Angriff in der Dienstadt in Magdeburg hervorgerufenen Brände konnten noch nicht gelöscht werden.

Man schätzt die Anzahl von französischen Zivilpersonen, die noch in den von den Deutschen besetzten französischen Hafenstädten wohnen, auf mehr als 100,000.

Rumänien muß zahlen

Moskau, 18. Jan. Zwischen der Sowjetunion und Rumänien ist ein Abkommen über die Bezahlung der im Artikel 11 des Waffenstillstandes festgesetzten Entschädigungssumme abgeschlossen worden. Darnach hat Rumänien in der Zeit vom 12. September 1944 bis 12. September 1950 an die Sowjetunion Waren im Gesamtwert von 200 Millionen amerikanischen Dollars, und zwar in jährlichen Abzahlungen in der Höhe von 50 Millionen Dollars, zu bezahlen. Das Abkommen sieht vor, daß Rumänien für einen Betrag von 150 Millionen Dollars Petroleumprodukte zu liefern hat. An Getreide hat es Lieferungen in der Höhe von 54 Millionen Dollars und an Schiffen und Eisenbahnmaterial solche im Betrage von 93 Millionen Dollars zu leisten. Für die Bewertung der Lieferungen ist der Preisstand von 1938 maßgebend. Für Eisenbahnmaterial und Schiffe wird jedoch ein Zuschlag von 15 Prozent und für die andern Waren ein solcher von 10% bewilligt.

Die Mörder Lord Moynes zum Tode verurteilt

Kairo, 18. Jan. Die Angeklagten Ben Gouri und Hakim wurden des Mordes an Lord Moyne und seines Chausseurs schuldig erklärt und zum Tode verurteilt.

150 Tote bei einem Eisenbahnunglück in der Normandie.

Rouen, 19. Jan. Am Mittwoch früh fuhr ein Zug direkt in den Bahnhof St-Basle-en-Caux hinein und zerstörte ihn vollkommen. Dabei kamen 150 Personen ums Leben und weitere 200 erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Das Unglück ist auf den Frost zurückzuführen, der die Bremsen am richtigen Funktionieren hinderte. Die beiden Lokomotivführer und Heizer sind umgekommen. Von den Verletzten wurden 80 in Krankenhäuser verbracht. Von den 48 hölzernen Waggons des Zuges sind nur 10 intakt.

Die Mörder Lord Moynes zum Tode verurteilt

Kairo, 18. Jan. Die Angeklagten Ben Gouri und Hakim wurden des Mordes an Lord Moyne und seines Chausseurs schuldig erklärt und zum Tode verurteilt.

150 Tote bei einem Eisenbahnunglück in der Normandie.

Rouen, 19. Jan. Am Mittwoch früh fuhr ein Zug direkt in den Bahnhof St-Basle-en-Caux hinein und zerstörte ihn vollkommen. Dabei kamen 150 Personen ums Leben und weitere 200 erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Das Unglück ist auf den Frost zurückzuführen, der die Bremsen am richtigen Funktionieren hinderte. Die beiden Lokomotivführer und Heizer sind umgekommen. Von den Verletzten wurden 80 in Krankenhäuser verbracht. Von den 48 hölzernen Waggons des Zuges sind nur 10 intakt.

Hat König Peter noch Chancen?

Optimismus in London. London, 18. Jan. Der jugoslawische König Peter empfangt die Mitglieder der Regierung. Nach Abschluß der Besprechungen stellen die Minister ihren übereinstimmenden Willen fest und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die aufgetauchten Schwierigkeiten in günstiger Weise gelöst werden könnten.

und monarchiefindliche Demonstrationen in Jugoslawien.

Belgrad, 18. Jan. Die jugoslawische Telegraphenagentur Tan-Zug meldet, daß in Belgrad und in den andern besetzten Städten Jugoslawiens die Kundgebungen zur Weigerung König Peters, das Abkommen Tito-Schubailitsch anzunehmen, weiter geführt werden. Diese Kundgebungen nehmen danach geradezu den Umfang einer wahren Volksbewegung an. Sie sind durch die allgemeine Unzufriedenheit charakterisiert, die sich besonders in Serbien und dort vor allem im Gebiete der Chumadia zeigt, der Wille der serbischen und jugoslawischen Freiheit sowie der Dynastie Kara Georgevitch.

Überraschender amerikanischer Angriff in den Ardennen

Bei der 3. amerikanischen Armee, 19. Jan. Bei einem überraschenden Angriff am Rande des Ardennenfelds überquerten amerikanische Truppen am Donnerstag an mehreren Stellen in der Nähe von Dietrich die Sure. Am Donnerstag wurden innerhalb der Stadt erbitterte Kämpfe ausgetragen. Andere amerikanische Abteilungen rückten bis zu 3 km westlich von Dietrich vor.

Britische Landung auf der Insel Schouwen.

London, 18. Jan. Das deutsche Radio meldete am Donnerstag abend, daß britische Truppen auf der Insel Schouwen nördlich Walcheren an Land gegangen sind.

Amerikanische Soldaten in Frankreich zum Tode verurteilt.

Mittleres Hauptquartier, 19. Jan. In Frankreich wurden zwei amerikanische Soldaten, der eine wegen Mordes, der andere wegen Raubes, gehängt. Die Hinrichtung des ersten Soldaten erfolgte in Verdunville am 9. Januar, die des zweiten in Beaufay am Mittwoch. Beide Soldaten waren von General Eisenhower interniert worden.

Zu einer Affäre von Schwarzhandel mit Zigaretten wurden vom amerikanischen Kriegsgericht in Paris am Donnerstag vier weitere amerikanische Soldaten verurteilt.

Drei erhielten 40 Jahre und einer 30 Jahre Zwangsarbeit.

Eingeleitete Evakuierung von Zivilpersonen aus St. Nazaire.

Paris, 19. Jan. Harold King meldet, daß der erste Zug aus der verengerten Atlantikfront die deutschen Linien am Donnerstag

der schweizerischen Aktion ein dankbares Betätigungsfeld bietet. Neben schwangeren und kranken Müttern, so wie Kleinkindern haben namentlich auch Jugendliche eine solche Pflege nötig. Es werden daher zunächst drei Hilfsstationen

in den von Fliegerbombardementen verwüsteten Ortschaften Metzger bei Antwerpen, Tournai und Kesseloo bei Lwien eingerichtet. Jede solche Station verfügt über einen schweizerischen Arzt, mehrere Krankenpflegerinnen und 1 Gesundheitsfürsorge, deren belgisches Hauspersonal zur Seite steht. Die Verpflegung muß jedoch aus inländischen Lebensmitteln bestritten werden.

Die Hilfsstationen stellen eine Art von Polikliniken dar. Die Personen, denen die Betreuung zugute kommt, werden durch belgische Hilfsorganisationen ausgewählt, mit denen überdies eine sehr enge Zusammenarbeit besteht. Durch Hausbesuche werden sich die Schweizer Ärzte ein genaues Bild von der Notlage der Patienten. Die Betreuung der Lebensmittellieferung im allgemeinen durch Ausgabe an kollektiven Verpflegungspunkten. In Brüssel wird ein Zentraldepot eingerichtet.

Mit Worten höchsten Lobes äußerte sich Hptm. Dierck über die vortreffliche Organisation des belgischen Roten Kreuzes, das unter schwierigen Verhältnissen beispielhaftes leistet und unserer Aktion einen überaus herrlichen Empfang bereitet, bei der Schweizer Ärzte und Schwestern um so mehr zu wirken konnten, als sie sich in Brüssel durch einmal an die unangenehmen Störungen durch fliegende Bomben zu gewöhnen konnten. Damit einer am Mittwoch durch das Nationale Komitee der Schweizerröten beschlossenen Kreditbewilligung wird es überaus möglich sein, in Angleur bei Lüttich und St. Ghislain bei Mons weitere Hilfsstationen einzurichten.

Kantonen

Nargau

Kampflöse Regierungsratswahlen. Am gleichen Tag wie die eidg. Wahlen werden die alle vier Jahre fälligen Erneuerungswahlen des Regierungsrates durchgeführt. Die Regierungsräte haben sich zu kampflösen Wahlen parieren, nachdem sich die vier bisherigen Regierungsräte, Kandidat Albert Studler (Abp.), Erziehungsdirektor Fritz Baumg (Abp.), Jugenddirektor Dr. Rudolf Siegrist (Joz.) und Justizdirektor Josef Rüttimann (Kon.) wieder zur Verfügung stellen. An Stelle des aus Altersgründen demissionierenden freisinnigen Finanzdirektors Emil Keller schlägt die freisinnige Partei, wie bereits gemeldet, zur Wahl vor: den 37jährigen Großrat Dr. Ernst Bachmann von Staffelsbach (Wegrit Zofingen). Was den Leberter anbelangt, so haben die Sozialdemokraten Stimmfreigabe beschlossen, während er von den übrigen Parteien unterstützt wird.

Zug

Ägyptische Zugereisten. Der Ägyptische Zugereiste. Die Solzer benützen ihn als Weg zur Arbeit.

Thurgau

Kucht über den Untersee. Seit einigen Tagen bedeckt eine dicke Eisschicht den Untersee, so daß dieser zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Ufer leicht überquert werden kann. Diesen Umständen bedürfen denn auch bereits schon eine Anzahl in Deutschland gefangener oder internierter Ausländer zur Kucht in die Schweiz. So traf kürzlich ein Trupp Russen in Glarisgau ein, und kurze Zeit vorher gelang es einem Franzosen, einem Russen und zwei Italienern, meistens noch sehr junge Leute, bei Gemishofen in die Schweiz zu gelangen, wo sie interniert wurden.

Waadt

Vor einem großen Wahlfrihling. Die Gesamtneuerungswahlen für den Großen Rat des Kantons Waadt sind auf den 3./4. März angesetzt worden. Das Geleß stellt die Möglichkeit der stillen Wahl in neuen Wahlfreien vor, wo die Zahl der vorgeschlagenen Kandidaten diejenige der zu vergebenden Sitze nicht übersteigt. Es ist vorauszusetzen, daß angesichts der gegenwärtigen Lage und der Unwissenheit zahlreicher Wähler im Militärdienst verschiedeneorts dieses Verfahren angewendet werden wird. Im gleichen Zug wird die durch die Wahl von Gabriel Despland in den Regierungsrat notwendig gewordene Ersatzwahl eines waadtländischen Vertreters in den Ständerat stattfinden. Der Kantonsausführer der liberalen Partei, der bereits beschlossenen, dem Parteiprogramm die neuerliche Beanpruchung dieses Sitzes und die Bezeichnung eines liberalen Kandidaten zu beantragen. Auch der Vorstand der freisinnigen Partei hat sich mit der Frage beschäftigt; man nimmt an, daß er den Parteimit-

Schwedischer Frühling

Es ist selten, daß so wenige und so schwache Beziehungen zwischen der Schweiz und den nordischen Ländern bestehen, und daß dieselben zum mindesten innerlich, ein so unbekanntes Gebiet sind für den Schweizer, über das er sich recht unklar und zum Teil ganz verkehrte Vorstellungen macht. Vielleicht ist es das andere Naturgesetz, das den Abstand bewirkt, mehr als die bloße Entfernung, die in der heute so klein gewordenen Welt keine entscheidende Rolle mehr zu spielen vermag. So glaubte man, aus eigenen Gedanken heraus, daß die Menschen, je weiter man in der Norden komme, um so ruhiger, zurückhaltender und unzugänglicher sein müßten und begreift die natürliche Aufgeschlossenheit nicht, die im Gegenteil dazu das Wesen der skandinavischen Völker kennzeichnet und sie in vielen Aufnahmungen des persönlichen Lebens der Romanen näher rückt als z. B. den Deutschen und unter dem Einfluß des seit dem ersten Weltkrieg fortwährenden Wohlstandes sich zu einer ausgesprochenen Leichtgläubigkeit entwickelt hat, der in den von Kriegen betroffenen Ländern heute nicht etwa zurückgegangen ist, sondern eher noch weitere Fortschritte gemacht hat.

Wer deshalb unvernünftig und ohne das Land zu kennen in eine der großen schwedischen Städte kommt, wird sicherlich zuerst verärgert, der hohen Lebensstandard in allen seinen Ausprägungen und aus Nebenwirkungen mit denjenigen anderer Länder zu vergleichen und dabei zum Schluß kommen, daß Schweden heute das bestentwickelte Land von ganz Europa ist. Aber das sind, trotz aller Wichtigkeit für die Lebenshaltung, doch nur äußerliche Erscheinungen, die das Dasein nicht bis ins Innerste bestimmen und in ihren Wohnstätten auf dem ursprünglichen Kulturboden des Lebens aufbauen. Und sobald man Land, in die Kleinstädte und Dörfer kommt, so tritt diese unpersonliche zivilisatorische Note zurück und man lernt das schwedische Leben in seiner eigenen Art kennen, die fast von dem tiefgreifenden Gegensatz zwischen den langen Wintern und den kurzen Sommern geprägt wird.

Nicht weniger als sieben Monate dauert die Winterzeit, wenn man ihr alle Zeiten zurechnet, in denen die Bäume laß stehen, vom Oktober bis zum April. Was Wunder, wenn die Menschen mehr als im Süden auf den Frühling warten und sich, sobald er beginnt, auf ganz andere Lebensgewohnheiten umstellen, um ihn möglichst ausgiebig genießen und möglichst viel Sonne, Licht und Wärme in sich aufnehmen zu können. Im Norden verzieht man besonders gut, daß hier ein Teil der Sonne verfehrt wurde und etwas von dieser Verehrung lebt auch heute noch im Kern des skandinavischen Wesens nach, wenn es auch noch so sehr durch die Bequemlichkeiten der modernen Kultur verdeckt wird.

Ein geistliches Wort, das sicher einmal von einem Fremden gebraucht wurde, sagt sogar spöttisch im Norden gäbe es zwei Winter, einen weißen und einen grünen, und in der Tat heißt das Aufbrechen der ersten Knospen Anfang Mai noch lange nicht, daß es nun auch gleich warm werden müßte. Mai und Juni sind häufig noch sehr kühl und 4 bis 5 Grad Wärme zu Mittsommer sind keine Seltenheit; erst Juli und August und nur diese sind die eigentlichen warmen Sommermonate.

Schall kommt man Frühling und Sommer so weit als möglich entgegen; im April schon werden frische Zweige, die mit kleinen Wübeln gefüllten Flaumfedern besetzt und geschmückt sind, ins Wasser gestellt, das allmählich die Knospen zwischen dem künstlichen Schneid hervorreibt und am letzten des Monats, der sogenannten Walburgsmesse, und am ersten Mai wird der Beginn des Frühlings mit Tanz und Feiern gefeiert. Wie an dem Ort auch ist zwar der erste Mai durch die Sozialdemokraten zu einem Arbeitseiertag erklärt worden und hat so zum Teil eine soziale Bedeutung erhalten; aber daneben steht man doch noch zuweilen selbst in den Städten und vor allem auf dem Lande die alten bäuerlichen Maitagen mit ausgefallenen Kränzen, um die früher getanzt wurde. — Die letzten Apriltage sind für die Damenkleider und Modeschäfte schwere Stöße; denn auf den ersten Mai will die Frauenwelt ihre neuen Frühlingkleider tragen können, und alle Studenten und Studentinnen, sowie zahlreiche Beamte wechseln ihre dunklen Wintermäntel gegen blendend weiße, schmale Sommermäntel aus.

Etwa vom 10. oder 15. Mai ab schließen die meisten Theater und viele Kinos und Tanzlokale und hören fast alle kulturellen Veranstaltungen wie Vorträge und Versammlungen auf — desto strenger und ausnahmsloser, je kleiner der Ort ist. Jeder

Stadtbewohner der es vermag, mietet sich in ländlicher Umgebung, an einem Seeufer, im Wald oder auf einer Schäreninsel ein Häuschen oder wenigstens einen Raum, wo er, je nach seinen Möglichkeiten und Verhältnissen, mit Familie oder Fremden während des Sommers seine Wochenenden und freien Abende zubringt. Und diese freien Stunden; denn die meisten Wärs und im Hochsommer auch manche Geschäfte schließen schon früh, so daß ein halber Tag übrig bleibt, bis sich um 11 Uhr die blaue Dämmerung der Sommernächte für 2 Stunden über das Land senkt. Je weiter der Sommer fortgeschritten, desto ausgefallener und verfallener werden am Spätnachmittage die größeren Städte. Mütter mit Kindern verlassen sie ganz, oft für 8 bis 10 Wochen und mehr, und die arbeitenden Männer und fast die ganze Jugend folgen nach oder fliegen aus so lange und so oft es geht. Das Hauptgewicht des Lebens verlagert sich aufs Land, ins Grüne und ins Wasser.

Es ist kennzeichnend für die starke Zweiteilung des Jahres, daß man nicht viel von Frühling spricht; so lange es kalt und kalt ist, ist es Winter und so bald Wärme und Laub kommen wird es „Sommer“, schon im Mai, wenn, nach unseren Begriffen, noch eigentlichem Sommer noch wenig zu spüren ist. Scheint die Sonne, so sitzen in den Städten die Menschen in jeder freien halben Stunde zwischen der Arbeit in einem Park oder auch nur auf die nächste Freitreppe; auch in den Feiern und auf den Balkonen, die viele Häuser besitzen, sieht man allverort Sommerhänger, die sich bescheiden und brünnel lassen und sich mit Recht sagen, daß man zwar immer arbeitet, aber nicht immer schön und bequem ausruhen kann. Das ganze Leben verliert an Eile und Ernst und die Natur nimmt sich ohne schlechtes Gewissen die Rechte, um die sie sonst zu kurz kommen würde.

Das „Hinaus in die Natur“, das mit allen Mitteln und in allen Formen bewerkstelligt wird, heißt jedoch nicht, daß die Vergnügungen vor der Bildfläche verschwinden; nur werden auch sie aufs Land oder an den Rand der Städte verlegt. Stockholm, Göteborg, Malmö und alle größeren Orte haben ihre großen oder kleinen Vergnügungslöcher, die sich „Vollsparks“ nennen und deren Saison genau mit der Sommerzeit übereinstimmt. Es sind dies große geschlossene Areale mit Tanzrestaurants, sowie für den Norden typischen offenen Tanzböden, wo man für jeden Tanz eine Karte löst, Kabarett, Varietés, Schießbuden und all von den verschiedensten Unterhaltungen, die wir von den Jahrmärkten und Meisen kennen, alles so billig, daß man für wenig Kronen einen ganzen Abend vergnügt verbringen kann. Auf dem Lande reduziert sich dieser Betrieb auf eine Tanzbahn, die selbst in kleineren Orten fast nie fehlt und an den Wohnenden von der Jugend der Umgebung, die in einsameren Gegenden auf ihren Nädern aus Entfernungen von 10 bis 15 Kilometern zusammenströmt, häufig besucht wird. Und wenn auch, wie an allen diesen Stellen, kein Alkohol oder nur Viren ausgegeben wird, so ist die Stimmung deswegen nicht weniger gut und ausgelassen, so daß man, mit Vergnügen dazu, viel eher die Schweiz als „nordisch“ bezeichnen könnte. Viele der Besucher, vor allem auch Mädchen, kommen allein oder dann in kleineren Gesellschaften und Gruppen, so daß die Gebundenheit und die Mühsal des „Kabarettbetriebs“ fast ganz fehlen und der Umgang und die Tanzzeiten wohl freier sind als sonst irgendwo in Europa.

Dieselben Vorurteile wie den Menschen gegenüber sind bei uns auch gegenüber der nordischen Landschaft vorhanden. Sonst wäre es kaum denkbar, daß alle Mäler immer nur in den Süden und nie in den Norden reisen, der auf seine Art ebenso schön und reich und auch, natürlich in anderer Weise, ebenso farbig ist. Allerdings beschränken sich die eigentlichen malerisch differenzierten Jahreszeiten auf die Ubergänge im Frühling und im Herbst und das sind nur etwa 3—4 Monate. Aber der Sommer kennt leuchtende und intensive Farben von ganz besonderer Kraft und das hohe, durchsichtige Blau des Himmels und das weiße Birkenstämme und roten Bauernhäusern unterbrochene streifend frische Grün der Landschaft ergibt Zusammenhänge, die uns völlig fremd sind. Und dazu kommen die eigentümlich verpackten Abende, wenn schon Anfang Mai bis gegen Mitternacht ein klarer heller Streifen über dem Horizont steht, der langsam in helle und dann in dunkle Blautöne übergeht, um erst in der hohen Höhe des Firmaments einer eigentümlichen Nachtintensität zu weichen, die bis in die Mittsommerzeit ebenfalls fast völlig verschwindet und in Lapland droben von einer 6 Wochen lang schneidenden Mitternachtsjonne abgelöst wird. Das Seltsame an diesen Sommernächten ist die Raumlosigkeit, die Aufhebung aller fast begrenzten Gegenständlichkeit und bestimmter Abstände; alle

Körper scheinen in das dümmig helle M überzuströmen, ein Erlebnis, das fast für jeden, der ihm erstmalig begegnet, eine eigene und schwer ausdrückbare Feierlichkeit in sich birgt, in der sich das Ich in der Welt unendlicher Zusammenhänge auflöst. Die Schweden selbst haben das Gefühl dafür nicht etwa verloren; denn oft sitzen vor den Höfen und ländl. Häusern die Menschen um diese Zeit stumm, wie ein Stiel der großen Natur und nehmen an dem stillen und verblühenden großen Schauspiel teil; viel Mäler haben es dargestellt und darin etwas vom schwerst Fühlbaren auszudrücken versucht und vermocht, die Dichtung schildert es immer wieder und seine Einfälle auf die Seele und sicher auch viele Volkswesen sind in ihrer freien, bestimmten und auch etwas traurigen Art in den Augenblicken innerer Singsabe entfallen, die dieser Naturvorgang in jedem unveränderlichen Gefühl auslöst.

Tag und Nacht werden während des nordischen Sommers unsicher und unbestimmbar; hat des Abends ist noch alles auf den Weinen und die Jugend voll Unternehmungslust und morgens um 2 Uhr und auch früher strahlt schon wieder die leuchtende Sonne in viele Schlafräume, deren lästige fremdlich-weiße Möbel dann keine Spir von Aufforderung zur Nachtruhe mehr ausströmen und einem oft das unbequame unbefugte Gefühl einfließen, man müsse man eigentlich wieder hinaus und auf die Weite. Dies ist wohl nur anfangs so, aber dennoch verführt der lange Tag die Menschen im ganzen den Schlaf auf ein Mindestmaß zu beschränken und dafür das Leben so nachhaltig wie möglich zu leben. Im Winter, das weiß jeder, wird es lange genug dunkel sein, um sich ordentlich auszuschlafen. Aber so lange es auch dauern mag, so daß es oft scheint, als nehme es kein Ende: Wenn der Ruf des Stuchts, den man am Himmelfahrtstag in aller Morgenfrühe erstmals lauschen geht, in allen Wäldern widerhallt, wenn das Wasser sich wärmt und der Faulbaum seinen betäubenden Wohlgeruch weit herum verbreitet, dann ist er fern, sehr fern und der Nordländer braucht niemanden und kein noch so von der Natur begünstigtes Land zu beneiden; denn wenn er auch länger warten muß, so hat er auf dem Höhepunkt des Jahres doch ebenso viel, ja mehr von der Natur, als dies irgendwo anders der Fall sein kann.

Anglücksfälle und Verbrechen

Der Tod an elektrischen Strom. Einem eigenartigen und bisher noch nicht völlig abgeklärten Unglücksfall ist in Oberwilt der im 77. Altersjahr stehende Landwirt Albert Felsi erlegen. Im Begriffe, den durch eine ausbrechende Kuh zertrümmerten Draht der elektrischen Viehhüttenanlage wieder zusammenzufügen, wurde er vom Stromstrom erfaßt und sofort getötet. Seine Angehörigen fanden ihn mit dem Draht in den verwundenen Händen tot am Boden liegen. Vorläufig muß angenommen werden, daß er der Arbeit vorgängig den Strom ausgeschaltet hatte, der Draht aber irgendwo zum Leiter einer starken elektrischen Welle wurde, die von sich aus eingeschaltete war.

Motorradunfall — 2 Tote. Bei Wöhlen (Marang) ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch an einer Kreuzung der Kantonsstraße ein sehr schweres Motorradunfall, das zwei Menschenleben forderte. Das Motorrad wollte vermutlich in überhöhten Tempo ein Auto überholen. Es fuhr zu weit an den Straßenseiten hinans und streifte einen eisernen Gartenzaun. Dadurch wurden die beiden Fahrer vom Motorrad gerissen, während das Fahrzeug noch eine Strecke weit herentrollte davonfuhr. Erst dadurch wurde das Unglück von den Autoinsassen bemerkt. Bei den beiden tödlich Verunfallten handelt es sich um den 22-jähr. Bf. Albrecht und den 18-jähr. Fredy Scheidenger, beide von Wältenwil.

Flugzeugunglück in Grenchen. Am Donnerstag, kurz nach 10 Uhr, startete der Pilot Ribi in Grenchen zu einem Trainingsflug ohne Passagiere mit einem Spätbürger Flugzeug. Nach kurzem Flug stürzte der Apparat, sehr wahrscheinlich wegen Geschwindigkeitsverlust, ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, und der Pilot fand den Hingetod. Eine Untersuchung durch den Unfallkommission des Eidg. Luftamtes ist im Gange.

Arthur Ribi, geb. 1917, ledig, war vormalig als Pilot der Fliegerschule Grenchen angestellt.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Soldat wegen Unterschlagungen verurteilt. Das in Renensburg tagende Divisionsgericht 2 verurteilte am Donnerstag den Telegraphenboten M. Klein v. y von Brintrut zu 4 Jahren Zuchthaus, abzüglich 209 Tagen Untersuchungshaft, sowie zu 5 Jahren Ein-

Wenn Spiez, dann ins Seegärtli

Das SCHLOSSBLI eignet sich gut für Hochzeit und andere Anlässe. Bekannt für gute Küche. Inhaber: H. Knaebli.

festung in den bürgerlichen Kreisen und zum Ausbruch aus der Armut. Er war im Zentrum seiner Tätigkeit tätig und hatte Unterschlagungen im Betrag von 37,000 Fr. begangen.

Sportchronik

Vor dem ersten Finalgum den Aufstieg in die Nationalliga

Zürich — Concordia Basel J.

— Nach zwei Jahren der Zugehörigkeit zur ersten Liga, die ihr schon im ersten Jahr den zweiten Platz hinter Selvetia Aern und nun in der obgenannten Saison 1946/47 den Titel eines Meisters der Schweiz einbrachte, hat die erste Mannschaft des F. C. Zürich am kommenden Sonntag auf dem Gröbenweg den ersten Teil ihrer bisher schwersten Prüfung zu absolvieren, die, wenn sie mit Erfolg bestanden wird, zum Aufstieg in eine höhere Spielklasse berechtigen wird. Trotz mannigfaltiger Beeinträchtigungen und ohne den Aufstieg in die Nationalliga V dem F. C. Zürich nicht nur Würde, sondern noch viel mehr Würde bringen wird, hat die Abteilung im Einvernehmen mit dem Spielern der ersten Mannschaft beschlossen, von dem einmütigen Aufstiegsangebot Gebrauch zu machen im Hinblick, eine der Städte der Stadt Zürich entsprechende Spielbereitschaft zu erwerben und den Zürcher Fußballvereinen inskünftig noch höhere Leistungen zu leisten und letztlich bessere Wettkämpfe vor Augen zu führen und damit propagandistisch für den Fußballsport im Zürcher Oberland wachsend zu wirken. Dies trotz der Gefahr, daß 7000 Kilometer weiter in einer einzigen Nacht nach dem Zehn, der Dik und Westschweiz, der damit verbundenen weit höheren Reisekosten und der maximalen Beanspruchung der Spieler für einen reinen Ansturm — denn das will bei F. C. Zürich auch im Falle eines Aufstieges bleiben — fast das Ganze zu viel ist.

Der Gegner im ersten Aufstiegsplatz, Concordia Basel, Meister der Bantalliga, hat im Schweizer Fußball seit jeher einen guten Ruf. Der große Klub von Aarau gehörte viele Jahre der ersten Spielklasse des Landes an und erhielt mit allen Früchten den Wiedereinstieg in die Nationalliga. Der FC schenkte lange Zeit im F. C. Söhlingen im Kampf um die Gruppenmeisterschaft ein engerer Widerlager zu entdecken, bis dann die „Concordia“ in einem fabelhaften Endspiel Gegner um Gegner setzen ließen, wobei das Publikum der „Mannschaft“ ihr Schicksal in den letzten Minuten der Meisterschaft (15) zum Höhepunkt ihres Ausgesprochenen Interesses hielt ein ununterbrochenes und variantenreiches Kombinationsspiel und selbst in ihrem Sturm eine Waffe, die jede nicht festsitzende Verteidigung schon in den ersten 45 Minuten ein paarmal überführte.

Ein Glück desfalls, wenn die Zürcher melden, daß ihr Zürcher Gegner von seiner Vertiefung jedoch nicht überzeugt ist, daß er keine ausstehenden Abwechslungen mehr wieder einbringen kann. Auch alle anderen Vereine werden in bestmöglicher Leistung auftreten können, wobei es nicht leicht sein wird, aus den 13 Standardspielern die elf Tagesformbesten zu bestimmen. Trotzdem die „Mannschaft“ seit Monaten nicht mehr weiter und auch im letzten Montag im Trainingslager den letzten F. C. Winterthur erkrankt zeigte, scheint sie momentan nicht im Reich ihrer Möglichkeiten zu stehen, doch hat man nicht werden, daß, in Anbetracht dessen, was auf dem Spiel steht, jeder Zürcher noch einmal alle Kräfte mobilisieren wird, und dann die „Mannschaft“ das Spürenstücken bringt, die gefährlichen Wölfe der Straße zu frängen.

Ein Welter vorangeht, wird das Gröbenweg am Sonntag einen neuen Hingetod erleben. Das Spiel beginnt um 15 Uhr, um 13.30 Uhr findet ein Schiedsrichter Platz. Entgegen den Vorstellungen auf den Plätzen können die Tribünenplätze von der Baufirma nicht fertig gemacht werden. Tagelang sind einige hundert Tribünenplätze bereitgestellt. Auch die vom festigen Händen und zum größten Teil in Formarbeit der Klubmitglieder erhaltenen zwei hohen Jugendtribünen gestalten nunmehr einen vollständigen Bild über das Spielfeld. Mäße dieser Fußballtribüne die hohen Erwartungen erfüllen, möge der Beste gewinnen und möge dieser Beste — die Zürcher sein!

Für Radiofreunde

Samstag den 15. Juni 1946.

Beromünster:

6.20 Frühturnkurs, Frühmarch, Schallplatt. 7.10 11.30 Stuhl Nr. 263, Parkett, 11. Reihe, links. 11.40 Sonate für Horn und Klavier von Beethoven. 11.55 Unterrichtsprogramm. 12.25 Vorschau auf die sportlichen Veranstaltungen. 12.30 Nachrichten. 12.40 Die Woche am Bundeshaus. 12.50 Schallplatten. 13.05 Kleiner Kuks für den Sonntagsausflug. 13.15 Griechische Volkslieder. 13.30 Schachzeilen — Schachliteratur. 13.45 Zeit, Schuss. 17.00 Ausgewählte Brahms-Lieder. 17.15 Klavierausgabe von Franz Schubert. 18.00 Christliche Rundschau. 18.20 Schweiz. Klaviermusik. 18.35 Walliser Monatsbilder. 18.50 La Chanson valaisanne. (Schallplatten.) 19.00 Gelächte der Zürcher Kirchen. 19.10 Der westschweizerische Beobachter. 19.25 Mittelhorn, Nachrichten. 19.40 Die Woche. 20.05 Konzerte der Stadtmusik Solothurn. 20.30 Hansruedi Letzi. (Ein ländlicher Polterabend.) 22.00 Nachrichten. 22.10 Wälderzägen. (Schallplatte.) 22.30 Tanzmusik. (Schallplatten.) 23.00 Emissionsschluss.

Sottens:

7.15 Nachrichten und Musik. 11.30 Gemeinschaftssendung. 12.15 Sport. 12.30 Musik. 12.55 Nachrichten. 12.55 Musik und Wochenprogramm. 17.00 Gemeinschaftssendung. 18.05 Le club des ports ans de Radio-Lausanne. 18.15 Radremmen. 18.50 La miron dans la vie. 19.15 Nachrichten. 19.30 Le miron de temps. 20.00 Voix Paris. 20.45 Une journée de bonheur. 21.25 Kammermusik. 22.20 Nachrichten. 22.30 Gemeinschaftssendung.

Verantwortlich: Für die Redaktion: Heinrich Kunz
Telephon: Redaktion 22674; Expedition 22260
Anzeigentarif: S. 222 bis

Wassertemperaturen der Zürcher Bädanstalten
See 14° — Kanal 15°

Nach ihrem **Sonntagsspaziergang** ein wahrhaftes ZVIERI im **REST. RIEDHOF** Kinder-Rutschbahn

Den Gästen gebührt ein Lob für ihre überaus freundliche Haltung. Die Engel sind ihrem zweiten Gange, ist es nun Red Star oder Wende, das Siegen in der Welt sehr näher machen. Diese Kaufkraft wird ihren Weg auch noch machen.

Die Zimmer haben sich gut gehalten. Von einigen kleinen Fehlern abgesehen, hat es sehr gut geklappt. Ein festliches Lob verdient vor allem der gute Bad, über den mit seiner großen Sauberkeit und keinem sonstigen Nachteil, sowie mit seinen weiten Möglichkeiten man die beste Situation erreicht hat. Aber auch die Küche hat sehr viel zum feinsten Sieg beigetragen. Seine Paraden sind ebenfalls glänzend. Auch die übrigen Spieler haben Anrecht auf ein Lob und auf den Glückwunsch zum feinsten Sieg.

Sollten wir nun, daß der B.C. Thun auch das zweite Aufstiegsziel, wenn auch nicht festgesetzt, so doch wenigstens unentbehrlich gehalten kann. Dopp Thun!

Sportchronik

Der bernische Nationalturntag in Lenggen

musste der folgenden Mitteilung wegen auf 1. August in Sonntag verschoben werden. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß ein schöner Obertempel auf die Weltkämpfe am nächsten Sonntag auf das National-Turnfest in Lenggenbuchsee.

Eine stolze Frau...

„Sie war die stolze Frau, die ich je gekannt habe“, erzählte mir die Kautschukamee. „Wir gingen mit einander in die Schule, und schon als junge Schwestern war sie bei den unheimlichen Szenen ihrer Verhaftung und ihres abendlichen Todes bestirnt und unerschrocken. Man erzählte sich von ihr, sie hätte noch kein einziges Mal in ihrem ganzen Leben 'Mutter' oder 'Vater' gesagt. Das war natürlich übertrieben, aber jedenfalls zeigte es ihren Charakter. Nach der Schule verlor ich sie aus den Augen. Ich hörte noch, daß sie einen bekannten Politiker geheiratet hatte und laud ihr Bild in die Zeitung, aber ich habe sie nie wieder gesehen.“

Es war im vierten Kriegsjahr, und wir waren eine belebte Stadt. Ich leitete ein bekanntes Kinderheim und hatte die Erlaubnis, keine Kinder bis zu 14 Jahren aufzunehmen. Immer wieder wurde streng kontrolliert, ob auch ja kein Kind die Altersgrenze überschritten ist. Da begegnete eines Tages eine weißhaarige, „nach gelbem Gesicht“ besessene, aber sehr schlanken, schmalen Jungen besetzte, der erschreckend bleich und schiefen Aussehen. Der Vater wollte sie nicht einbringen, aber sie ließ sich nicht abwenden und behauptete, mit mir befreundet zu sein. Als ich in der Wartecam trat, erkannte ich sie nicht — bis sie mir ihren Namen nannte. Und da mußte ich alle Strafen zusammennehmen, um mein Ernteanne nicht allzu deutlich zu zeigen. Das war aus die eleganten Frau geworden, die im Winter in der Abendblüte der Frau dem Hofplatz in allen Zeitungen gekannt hatte. Eine Großmutter mit geradem Gesicht und erlesenen Manieren. Und das sollte ihr Sohn sein, den man schon als kleinen Jungen als „Sohn des bekannten Parlamentarier“ überall gesehen hatte! Ein Sub mit lässigem Gesicht, flauen Wangen unter den Augen und einem Mund, der schändlich gitterte. „Ich nahm mich zusammen und beklugte, freudlos zu lächeln. Aber sie ließ mir keine Zeit dazu. „Nimm meinen Koffer“, sagte sie ganz hastig, „nimm ihn, er ist für dich bestimmt.“ — Sie hinterließ, und ihre Hände schoben sich und her. „Wie ist es?“ fragte ich. „Schon!“ flüsterte sie. „Dann kann ich...“ wollte ich erklären, aber sie fiel mir ins Wort, und die Zähne strömten aus ihr heraus wie ein Sturzflug nicht erdenklichen Lebens. „Du kannst ihn nicht nehmen“, sagte sie, „ich weiß, er ist zu alt.“ Aber die Deutschen konnten ihn nicht, weil er nicht zu alt. Vier Wochen lang war er im Bestrahlung, wurde genau und gefoltert, damit sein Mann, den sie haben wollten, ihn melde. Sobald er erfuhr, daß die den Jungen hatten, meldete er sich. Zusammen gingen wir hin. Gehten Nacht. Da brachten sie den Jungen, und weil mein Mann nun sagen sollte, was er von der Verwandtschaftszugehörigkeit wisse — und weil es überhaupt auch sonst leicht möglich ist, helfen sie den Augen an die Band und veranlassenden Schicksalungen. Immer auf den Kopf, aber immer in, daß es ihn nicht traf. Vier am nächsten herantam, wurde applaudiert. Und wir haben zu... Mein Mann verriet nichts. Er ist jetzt im Keller, und ich denke, wir werden ihn nicht mehr sehen. Den Jungen durfte ich selbst noch heute nehmen. — „Ist er da.“ Du bist unsere einzige Hoffnung. werden ihn wieder haben. Vielleicht wird mich „am dann haben.“

„Und dann, ich mag es heute noch kaum aussprechen, sonst die Frau vor mir auf die Knie und tang die Hände, und der Junge war lächelnd, und sein Mund und zitterte beständig. — Das hätte ich tun sollen. — Am anderen Tag fuhr ein Kindertransport in die Schweiz. Der Junge war unter den Kindern, mit falschen Papieren natürlich, die sein Alter bedeutend herabsetzten. — Es war gut so. „Ich erfuhr nur noch, daß der Vater aus dem Keller niemals herauskam und daß die Mutter nach der Verhaftung desopert wurde. Ein und demselben stolze Frau, die ihren Weg mit Millionen andern ging. Ein und demselben Lebensbeder, bis zum letzten Tropfen ausgetrocknet.“

Der Junge ist noch immer in der Schweiz. Er wird nunmehr, ein ganzes Wirtshaus mit einem Herdofen. Er wird sich nie ganz erholen von jener Schreckenstunde. In die Heimat mag er nicht. Das ist begreiflich. Schwere Arbeit vermag er nicht zu leisten, und ausserdem kommt bei seiner körperlichen Konstitution nicht in Frage. Sindere möchte er und hätte auch den Kopf dazu. Wer hilft ihm? — Ich weiß mir keinen Rat. — Seine Mutter war eine gute Frau.“

Das erzählt mir die Schwester. Wie? Für einen Rat? —

Hundertere von Kindern, die ähnliche Schicksale erleben, fanden bei uns ein Asyl, viele von ihnen können nicht mehr in ihre Heimat zurück, weil es kein „Heim“ mehr gibt. Auch für sie — wie für die Eltern und Geschwister, die sich vor drohender Verhaftung und Tod zu uns retten konnten, wird vom 12. bis 22. Juni von der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe gelammelt.

Wo Milliarden rollen

Die Wirtschaft in Ungarn.

(Neuer-Z.) Keine einzige Währung, nicht einmal die deutsche Mark nach dem ersten Weltkrieg, hat eine so schnelle Inflation erlebt, wie die ungarische Währung im Laufe der letzten zwölf Monate. Während die ungarische Währung sich demütig, spärlich im August die Währung zu haben und den Staatshaushalt auszugleichen, werden die Reichtümer bereits in Milliarden gezählt. Bereits in der ersten Hälfte

des Monats Mai hat die Staatsbankrottierung in Österreich in den Wertes geigt, welche den Wert einer Milliarde Pfund repräsentiert, aber bereits eine Woche später wurden diese zehnfachen Geldstücke als Kleinmünzen gehandelt.

Geschäftsteile und Landwirte nehmen die Preise ausschließlich in Dollar und Gold aus, amerikanischer Währung laufen. Ein Transmittiert kostet 20 Millionen Pfund, und für einen Wertes muß man nicht nur Brotkomplett, sondern auch 48 Millionen ausgeben. Wenn man keine Coupons hat, kann man den gleichen Profit in Schwarzhandel erleben und dafür 600 bis 700 Millionen Pfund bezahlen. Für ein Auto muß man 1100 Millionen, und eine einzigeigarette kosten 10 Millionen Pfund, für einen Dollar zahlt man auf den schwarzen Markt 7 Milliarden Pfund, und sogar der offizielle Kurs beträgt 2600 Millionen. Ueber die Preise kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß ein Paar Herrenschuhe 15 bis 20 Dollar (= 65-70 Schweizerfranken) kostet.

Die Preise und Gehälter steigen überaus schnell um etwa 200 Prozent wöchentlich, was natürlich ungenügend ist. Die Arbeiter und Angestellten sind daher gezwungen, ihre Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter u. a. zu verkaufen, um Lebensnotwendigkeiten zu können. Der Monatsgehalt des ungarischen Ministerpräsidenten beträgt genau 6 Dollar, wenn man den Umrechnungskurs von 7 Milliarden Pfund pro Dollar als Grundlage nimmt.

In ihrem verzweifeltsten Kampf gegen die Inflation stellt die ungarische Regierung ihre Hoffnungen auf eine gute Ernte, welche die Lebensmittelfrage beseitigen würde. Allerdings hofft man, den Warenimport aus dem Ausland zu greifen zu können. Eine sehr bedeutende Rolle wird dem bereits eingeräumten Kredit von 20 Millionen Dollar zum Ankauf der überflüssigen Warenlager der amerikanischen Armee in Europa zugewiesen, und auch der von der Schweiz gewährte Kredit von 10 Millionen Schweizerfranken wird wärmstens begrüßt.

Die Produktion der ungarischen Schwerindustrie erreicht gegenwärtig nur 40 Prozent der Vorkriegskapazität, während der Umsatz der metallurgischen Industrie bereits 80 Prozent beträgt. Die Industrie-Produkte dienen jedoch der Bezahlung der Reparationen. Bereits gegen Ende des laufenden Jahres soll die Industrieproduktion 70 bis 75 Prozent der Vorkriegszahl erreichen.

Selbst die diesjährige Ernte befriedigend ausfallen sollte, kann die Regierung, ein finanzielles und wirtschaftliches Chaos zu vermeiden einzuführen. Aber die wirtschaftlichen Experten sind pessimistisch. Die Ernteausbeuten seien bis jetzt noch nicht allzu günstig, und es werde außerordentlich schwer fallen, auch mit einem überdurchschnittlichen Ernteertrag die Lebensmittelknappheit zu bekämpfen. Die Experten glauben auch nicht an den Erfolg der Währungsstabilisierung.

Die Währungsnotlage werden auf 500 bis 600 Millionen Pfund veranschlagt. Außerdem ist noch ein Betrag von 200 Millionen Gold-Pfund notwendig, um die zerstörte Exportindustrie zu reaktivieren und die Minenarbeiten wieder aufzubauen. Jedenfalls scheint es ausgeschlossen, den Staatshaushalt ohne Anstandsbeiträge auszubalancieren zu können. Sollten jedoch die Staatseinnahmen nicht den Staatseinnahmen entsprechen, so würde die Währungsstabilisierung eine sehr problematische und kurzlebige Maßnahme bleiben.

Die Kautschukamee

Eine Tragödie in den Urwäldern des Amazonas.

Die Amazonas-Armee in Brasilien besteht aus Tausenden von Männern, die während des Krieges in der Tropenzone und in das Gebiet des Oberlaufes des großen Stromes und seiner Nebenflüsse geschickt wurden, um die Kautschukernte zu sichern. Die Kautschukernte ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in den Tropen, und die Kautschukernte ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in den Tropen, und die Kautschukernte ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in den Tropen.

Die Aufgabe dieser Armee könnte ebenfalls Maßnahmen auf die Beziehungen zu den Vereinten Staaten haben, welche diese Bewegung unterstützen und finanzieren. Es ist zu befürchten, daß die Kautschukernte, wenn sie nicht in die Hände der Vereinten Staaten übergeht, in deren Verlauf der Mensch einmal mehr einen hartnäckigen und unglücklichen Kampf gegen den Diktator des Amazonas führt, um ein lebenswichtiges Produkt in Einklang gebracht werden können, die in dem unheimlichen Diktator in febrilerer Geduld will wachsen.

Die brasilianische Regierung hat das Schicksal dieser Amazonas-Armee angeht und der Arbeitsminister hat bekannt, daß mehr als 60.000 Mann unter die Kautschukernte rekrutiert wurden und davon weniger als 3000 zurückgekommen sind. Die Zurückgekehrten waren vollständig durch Hunger und Krankheit erschöpft, erklärte Graf Noll, der Vertreter des Vereinten Staaten. Weiter führte er aus: „Die meisten dieser Männer, welche ihr Leben nicht in dem unglücklichen Diktator lassen wollten, waren gezwungen zu betteln, um nach Hause zurückzukehren zu können. In der Schlacht um den Kautschuk hat das nördliche Brasilien schwere Verluste erlitten als die ganze Nation an der holländischen Front.“

Die Schlacht um den Kautschuk wurde feierlich gemäß den in Washington getroffenen Abkommen angeordnet und von den Vereinten Staaten finanziert. Es ist zu befürchten, daß die Kautschukernte, wenn sie nicht in die Hände der Vereinten Staaten übergeht, in deren Verlauf der Mensch einmal mehr einen hartnäckigen und unglücklichen Kampf gegen den Diktator des Amazonas führt, um ein lebenswichtiges Produkt in Einklang gebracht werden können, die in dem unheimlichen Diktator in febrilerer Geduld will wachsen.

Stiefle prima sucht ein die der Schule entlast.

Jüngling

als Ausläufer. 2200
Brosche erstellt. Postle
los Thun.

Addieren?
Subtrahieren?
an besten mit



Alle Modelle vorrätig im
Bürobedarfshaus
Ad. Schaefer, Thun
Tel. 222 66

Todesanzeige

Heute morgen verschied, nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden, mein lieber Gatte, unser Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Sidler

Schriftsetzer

im 68. Altersjahr.
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren. (1936)

Thun, den 16. Juni 1946.
Burgstrasse 2

Die trauernden Hinterlassenen:
Louise Sidler-Latour,
Gustav Latour,
Familie Hans Gysler-Latour,
Familie Wornor Spring-Latour,
Familie Willy Latour-Blasser,
Familie Paul Latour-Urfer,
und Anverwandte.

Aufbahrung in der Abdankungshalle.
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 19. Juni 1946, 14 Uhr.
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Thun - Burgergemeinde

Ordentliche Versammlung der Burgergemeinde

Montag, den 17. Juni 1946, abends 20 Uhr
im Rathaus, Stadtratsaal, in Thun

Traktandum: Verwaltungsrechnungen pro 1945.
Die Rechnungen liegen sieben Tage vor der Versammlung im Büro des Sekretariats auf.

Thun, den 1. Juni 1946.

Namens des Burgerrates,
Der Präsident: H. Tschaggjeny.
Der Sekretär: Iseli.

Todesanzeige

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, unseren Ehren-, Passiv- und Aktivmitgliedern mitzuteilen, dass unser lieber

Emil Sidler

Schriftsetzer

nach schwerer Krankheit, im Alter von 68 Jahren, von uns geschieden ist. Wir bitten, dem lieben Sängerkollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Thun, den 17. Juni 1946.

Männerchor Thun

Der Vorstand.

Beerdigung: Mittwoch, den 19. Juni 1946, 14.00 Uhr. Ansingprobe um 13.30 Uhr in der Turnhalle des Pestalozzi-Schulhauses.

übergeführt werden, die andern kamen mit leichteren und schwereren Verletzungen davon. Der Autoführer wurde verhaftet.

— Zusammenstoß zweier Motorräder. Auf der Straße von Locarno nach Bellinzona stießen am Sonntagmorgen bei Neazigno zwei in voller Fahrt befindliche Motorräder zusammen. Einer der Motorradfahrer, der 34-jährige Mario Platfelm, wurde auf der Stelle getötet, während der andere, der 31-jährige Molinaro, in höchster Lebensgefahr ins Spital von Locarno verbracht wurde.

— Unvorsichtige Kinder. In einem Vorort von Rom fanden Kinder auf freiem Felde ein Gefäß und manipulierten daran. Blühlich explodierte es. Drei Kinder wurden sofort getötet, während fünf andere schwere Verletzungen davontrugen.

Kunst und Wissenschaft

Literaturpreise.

Die „Academie française“ hat ihren Kronprinzpreis dem Genfer Schriftsteller **Edouard Chabuisat** für sein Werk „Die Schweiz und die französische Revolution“ zugesprochen.

Der ungarische Dichter **Jean-Georges Loffler** wurde mit dem **Edgar-Roe-Preis**, der jedes Jahr im Paris einen ausländischen Dichter französischer Zunge verleiht, ausgezeichnet.

Für Radiofreunde

Dienstag, den 18. Juni 1946.

Beromünster:
6.20 Frühtrunkens, Frühnachrichten, Schallplatt.
7.10 Schluss. 10.15 Schulfunk: Das Wildkirchl.
10.50 Musik rund ums Wildkirchl. 11.30 Konzert des Radio-Orchesters. 12.15 Volkstümliche Schallplatten. 12.30 Nachrichten. 12.40 Aus modernen Tonfilmen. 13.10 Für den Opernfond. (Schallpl.)
13.45 Zeit. Schluss. 17.00 Romantische Musik. 18.00 Jugendmusik: Englisch out of school. 18.20 Unterhaltungskonzert. (Schallplatten). 18.50 Schweizer Wirtschaftschonung. 19.00 Pflanzmusik. 19.25 Mitteilungen. 19.30 Nachrichten. Echo der Zeit. 19.55 Schallplatten. 20.10 Einführung in die nachfolgende Übertragung. 20.15 (Aus dem Stadttheater) Benjamin Gigli singt in „La Bohème“. 20.55 Unvorhergesehenes. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.00 Nachrichten. Anschl. Englischkurs. 22.30 Tanzmusik. 23.00 Schluss.

Sottens:
7.10 Nachrichten. Musik 11.30 Gemeinschaftssendung. 12.45 Nachrichten. 12.55 Allerlei über die Milchszeit. 17.00 Gemeinschaftssendung. 18.05 Plaudereien. 18.45 Le micro dans la vie. 19.15 Nachrichten. 19.30 La mirair du temps. 19.40 La Paix et la sol. 20.15 Hörspiel. 22.20 Nachrichten. 22.30 Gemeinschaftssendung.

Todesanzeige

Tiefbetäubt machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Ochsenbalm

nach kurzer Erkrankung, im Alter von 54 Jahren, von uns geschieden ist.

Thun-Allmendingen, 15. Juni 1946.

Die trauernden Hinterlassenen:
Geschwister und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 18. Juni 1946, um 14 Uhr.

Freiwillige Steigerung

Christian Germann, Fuhrhalter Aedelboden, Freitag, Mittwoch, den 13. Juni 1946, vormittags 10 Uhr, auf dem Viehmarktplatz in Thun auf eine freiwillige Steigerung:

1 Zweifelhäuserwagen, 1 Einpännerkarrwagen und 1 Einpänner-Heberbockwagen.

Alles in gutem Zustand. 5736

Wiedhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aus Auftrag: J. Germann, Rotar.

Kaufmann

Mitte 40 (gewesener Chesiellvertreter), Dauerstelle in Verwaltung, Handel oder Industrie. Sehr guter Rechner und versiert im Aussendienst.

Anfragen unter Chiffre 1930 an die Exp.

Fachmännische Beratung in allen holztechnischen Fragen völlig unverbindlich



ZENTRALHEIZUNGEN
UPPERSCHMID & Co.
THUN - STEFFISBURG

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Heinrich Rung
Telephon: Redaktion 2 25 74; Expedition 2 23 68
Anzeigennachnahme 2 22 66

Wasser- und Heizungsanlagen
der Thuner Badanstalten
Schwäbisch 14°

Bartali

gewinnt auch die schwerste Etappe

Ist das noch Sport?

Reifliche Bemerkungen zur Tour de Suisse.

Tour de Suisse von Lugano bis Aroia.

Si. Nach der schweren Gotthard-Etappe bedeutete die Verwirklichung des San Bernardino im Tagesbericht von Donnerstag eine schwierige Aufgabe. Das Ziel eines Nibetange machte sich deutlich bemerkbar im geringsten Tempo...

Wir verständigen nachfolgend eine abschließende Stimme zur 'Tour de Suisse', die eine oft gehörte Meinung zum Ausdruck bringt.

Während die 'Heiden der Straße' - die Menschheit geht mit dem Prädikat heilig sehr freigebig um - haben und schufen, herrscht im Spiel ein empfindliches Treiben.

Aber es kommt noch besser: Wie die Infanterie der Jäger als nahe bevorstehend gemeldet wurde und sich die Mäse der Menge gesammelt...

Die Klassierungen der 6. Etappe.

- (Lugano-Aroia) Die Wertungsbeurteilung der 6. Etappe (San Bernardino-Rasthöhe): 1. Bartali 10 P. 2. Trucba 9 P. 3. Ronconi 8 P. 4. Berrendero 7 P. 5. Kern 6 P. 6. Wagner 5 P. 7. Nietto 4 P. 8. Gual 3 P. 9. Ranazzi 2 P. 10. Gallens 1 P.

Die Talpreisbewertung der 6. Etappe.

- 1. Gual 5 P. 2. Bartali 4 P. 3. Ronconi 3 P. 4. Kern 2 P. 5. Leo Weilenmann 1 P. Gesamtstufung: 1. Ronconi 14 P. 2. Bartali 11 P. 3. Ranazzi 10 P. 4. Kern 9 P. 5. Gual 6 P. 6. Pasquini und Martin 5 P.

Etappenklassierung Lugano-Aroia.

- (189 Km.): 1. Bartali (Italien) 6:50:41. 2. Trucba (Spanien) 6:53:46. 3. Wagner (Schweiz) 6:54:05. 4. Nietto (Frankreich) 6:54:38. 5. Ronconi (Italien) gl. 3t. 6. Berrendero (Spanien) 6:55:34. 7. Gallens (Belgien) 6:56:46. 8. Pasquini (Italien) 7:00:55. 9. Gual (Spanien) 7:01:22. 10. Kern (Schweiz) 7:02:22. 11. Leo Weilenmann (Schweiz) 7:02:22. 12. Rang (Schweiz) 7:03:12. 13. Tarchini (Schweiz) 7:07:11. 14. Ramon (Belgien) gleiche 3t. 15. Naef (Schweiz) gl. 3t. 16. Cini (Italien) 7:08:04. 17. Peterhans (Schweiz) 7:08:55. 18. Thictard (Frankreich) gl. 3t. 19. Engels (Belgien) 7:10:34. 20. Dimos (Spanien) 7:12:23. 21. Leiffre (Frankreich) 7:12:55. 22. Digelmann (Schweiz) 7:14:00. 23. Wintner (Luxemburg) 7:14:52. 24. Maag (Schweiz) 7:15:36. 25. Van Bezzele (Belgien) 7:16:33. 26. Knecht (Schweiz) 7:17:48. 27. Magnani (U.S.A.) 7:18:29. 28. Jaugg (Schweiz) 7:19:15. 29. W. Buchwalder (Schweiz) 7:21:37. 30. Sommer (Schweiz) 7:22:37. 31. Keteleer (Belgien) 7:22:50. 32. Amberg (Schweiz) 7:28:46. 33. Schöllingerboud (Holland) 7:29:23. 34. Martin (Schweiz) 7:30:43. Aufgegeben: Defio Rodriguez (Spanien), Cloi Tassin (Frankreich), Jean Kirchen (Luxemburg).

Gesamtklassierung nach sechs Etappen:

- 1. Bartali 40:35:50. 2. Nietto 40:49:51. 3. Wagner 40:51:22. 4. Ronconi 40:51:30. 5. Gallens 40:58:24. 6. Berrendero 40:59:36. 7. Engels 41:04:55. 8. Naef 41:05:42. 9. Trucba 41:08:35. 10. Kern 41:10:25. 11. Rang 41:11:12. 12. Leo Weilenmann 41:15:47. 13. Gual 41:15:53. 14. Peterhans 41:23:17. 15. Tarchini 41:26:02. 16. Knecht 41:27:43. 17. Van Bezzele 41:28:06. 18. Pasquini 41:30:51. 19. Jaugg 41:33:42. 20. Dimos 41:40:54. 21. Bini 41:43:44. 22. Wintner 41:46:52. 23. Magnani 41:47:23. 24. W. Buchwalder 41:47:58. 25. Thictard 41:49:02. 26. Maag 41:49:24. 27. Leiffre 41:51:18. 28. Sommer 41:59:07. 29. Ramon 42:08:45. 30. Schöllingerboud 42:19:17. 31. Amberg 42:24:52. 32. Digelmann 42:30:26. 33. Keteleer 42:56:18. 34. Martin 43:46:29.

Während die 'Heiden der Straße'

Während die 'Heiden der Straße' - die Menschheit geht mit dem Prädikat heilig sehr freigebig um - haben und schufen, herrscht im Spiel ein empfindliches Treiben.

Der wahre Sport aber führt dort auf, wo er zum bloßen 'Aufgaber-Sport' wird.

Wir wollen diese vier Jahre mit Sprüchen von einer überlebenden Welt mitbringen, doch sind das Gerüchte, was durch die Tatsachen liegen gestiftet werden, denn die Realitäten zwischen den Wolkern werden durch die internationalen Wettbewerbe mehr aufgedeckt als in friedliche Bahnen gelenkt.

Die alten Männer haben dem Volk 'dramen et circenses' - Brot und Spiele - geboten.

Siehe ist man weiter gegangen. Man verachtet auf das Brot und erlegt es durch ein leeres Verschwenken, durch die Hektane. Sie stoht nicht nur weniger, man macht mit ihr sogar Geschäfte.

Sportchronik

Der F. G. Thun ohne Sommerpause. Mit dem Unglückssturz vom letzten Sonntag in Zürich, begann die Saison der Mannschaften des F. G. Thun die sich bis heute erstreckt.

August, findet die Teilhaben-Einweihung statt mit dem Hauptkampf Thun-Lugano I, und für den 25. August ist seit längerer Zeit ein interkantonaler Freizeitsportfest vereinbart.

Ein vorbildliches Spiel

Am Sonntag fand das Spiel Thun-Lugano vom 14. Juli, das leider für den F. G. Thun ein trauriges Schicksal verlor, ein glückliches Ende.

Freizeitsportfest

In seinem Bericht schreibt der Schiedsrichter, Dr. Bühler, was über den 1. August, 1946, das erste dieser Art in der Schweiz, alles einlände und in der Mehrzahl der Fälle, alles einlände.

Das ist eine Freizeitsportfest, die uns auferlegend ist.

Das ist eine Freizeitsportfest, die uns auferlegend ist. Wenn in einer derart entscheidenden Angelegenheit, die uns auferlegend ist.

Zusätzliche Nachrichten

Am 14. Juli fand in Metzingen das Jung-Landesfest statt. Aus 6 kurzen Wettbewerben bestand das Fest.

Die Turn- und Sportabteilung

Die Turn- und Sportabteilung hat im vergangenen Jahr viele Erfolge erzielt. Die Abteilungen sind in der Lage, die Anforderungen zu erfüllen.

Schweiz. Meisterschaften für militärischen

(Mit.) Unter dem Patronat der Interessensgemeinschaft für militärischen Wettkämpfe werden Samstag und Sonntag den 17./18. August 1946 in Thun die Schweiz. Meisterschaften für militärischen Wettkämpfe abgehalten.

Kleine Zeitung

Der Ehrentag in Sigmundingen. Beim Schützenfest hat sich ein feierlicher Tag abgehalten.

Stimmen aus dem Publikum

Der geschäftliche Kartoffelmarkt. In Vorbereitung der Umfrage des Einzelhändlers B. K. im 'Landschaftsbote' Nr. 164 vom 17. Juli 1946 teilte uns die Verkaufsstelle Thun folgendes mit:

Am Freitag für den Antezestier Thun, Nr. 20 vom 17. Juli 1946, wurden die Wandbilder und Pflanzenabdrücke der Gemeinde Thun erstellt.

Der der Auflockerung der Kreisfests zur Bekämpfung der Käfer nicht innere 4 Tagen notwendig, macht sich frader und übermüht die Werbestelle die Werkschritte zur Verbesserung der Käfer nicht innere 4 Tagen notwendig.

Für Radiofreunde

Samstag, den 20. Juli 1946. Beromünster: 6.20 Frühmärkten, Frühnachrichten, Schallplatte, 7.10 Schluss, 11.30 Berner Stadtorchester, 12.15 Sportvorlese, 12.30 Nachrichten, 12.40 Die Woche im Bundeshaus, 12.50 Tino Bell spielt, 13.15 Unter uns gesagt, 13.25 Klavierzeit, 13.45 Zeit, 14.15 Schluss, 16.30 Fröhliche Schallplatten, 16.45 Zielerparade von der Tour de Suisse; Ankunft auf der Rennbahn Orlikon, 17.15 Studioorchester Beromünster, 18.00 Walliser Musik, 18.15 Kammermusik, 18.45 Alte Kunst aus dem Lande der Grauen Parnis, 19.00 Gelächter der Zürcher Kirchen, 19.10 Der westschweiz. Beobachter, 19.25 Mittelungen, Nachrichten, 19.40 Die Woche. Hörbericht, 20.05 Volklieder, 20.25 Die Sühnwörter. Ein berndtisches Zeitspiel, 21.15 Schallplatte, 22.00 Nachrichten, 22.05 Nachschicht von der Tour de Suisse, 22.30 Tanzmusik, (Schallplatten), 23.00 Schluss.

Stottens

7.10 Nachrichten, Musik, 11.30 Gemeinschaftssendung, 12.15 Sport, Musik, 12.45 Nachrichten, 12.55 Aktuelles, 13.30 Tanzmusik, Ca. 17.00 Ankunft der Tour de Suisse in Zürich, 17.30 Gemeinschaftssendung, 18.05 Kinderstunde, 18.35 Schallplatten, 18.45 Le micro dans la vie, 19.00 Musik, 19.15 Nachrichten, 19.30 Le miroir du temps, 19.45 L'école buissonnière, 20.20 Le Roman d'un Piano, 20.40 La Terre est ronde, 21.30 Volkstümlicher Abend, 22.25 Nachrichten, 22.30 Tour de Suisse, 22.50 Tanzmusik.

Wassertemperaturen der Thuner Badaufstiegen

Seit 1906. Bericht: Für die Redaktion: Heinrich Kunz. Telefon: Redaktion 226 74; Expedition 222 86. Internetaufnahme 222 86. Sece 1906. Anna 200. Schwäbisch 1706.

der Wagen — dem „BTT.“ und Postbeamten“ zu Folge — zuvor künftlich „festgefällt“ worden war, indem ihm ein Postgeschloß in der Werkstätte während längerer Zeit mit Wasser bespritzt wurde. Im normalen Dienst werden solche Vorkehrungen kaum in Betracht fallen, jedoch dann das Thermometer noch etwas höher als auf „bloß“ 30 Grad Celsius hinaufklettern dürfte.

Aber auch über die Innenausstattung werden von Postbeamten, die in dem Wagen ihre Tagesarbeit verrichten müssen, allerhand Kritiken geäußert, verbunden mit dem Vorwurf, daß entsprechende Eingaben der Postämter — soweit sich dafür überhaupt Gelegenheit bot — von den Verwaltungshierarchien als nicht richtig unter den Tisch gewischt worden seien. Der Bahnpächter sehe deshalb der Zubehörsnahme dieses neuen Wagentyps mit gemäßigten Gefühlen entgegen und man höre sogar den Ausruf, es sei schade um das schöne, teure Material.

Die entwichenen Kriegsgefangenen
Ein humanitäres Problem.

M. Im britischen Unterhaus hat unlängst der Abgeordnete Stokes in eindrucksvoller Weise Kritik geübt an der Behandlung, welcher die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ansieht. Es wurden Fälle von ausgeprägter Grausamkeit erwähnt und der englische Interpellant appellierte an den humanitären Sinn des französischen Volkes zur Beseitigung derartiger Mißstände. Es kann nicht Sache der Neutralen sein, sich in diese Angelegenheit unter Mitwirkung direkt einschalten, obwohl ähnliche Nachrichten auch bis in die Schweiz gedrungen sind.

Eine Verhärterung mit dem Problem der Kriegsgefangenen ergibt sich für uns aber daraus, daß in letzter Zeit fast kein Tag vergeht, ohne daß deutsche Kriegsgefangene aus französischen Gefangenenzentren entwichen und den Versuch unternehmen, über die Schweizergrenze zu gelangen. Was soll mit diesen Leuten geschehen? Sollen wir ihnen Asyl gewähren, oder sollen wir sie ausnahmslos über die Grenze zurückstellen und dem Gewahrsam anvertrauen? Diese Fragen sind nicht leicht zu entscheiden und sie beschäftigen denn auch die Organe der eidg. Fremdenpolizei in hohem Grade.

Die rechtliche Situation für die Behandlung der entwichenen Kriegsgefangenen ist in internationaler Hinsicht eindeutig. Nach Art. 13 des Haager Abkommens über die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte vom 18. Oktober 1907 ist der neutrale Staat in der Bewahrung oder Verweigerung des Asyls gegenüber geflüchteten Kriegsgefangenen völlig souverän. Eine Verpflichtung zur Aufnahme gibt es nicht. Damit ist aber die Frage noch nicht beantwortet, nach welchen Richtlinien vom schweizerischen Standpunkte aus praktisch vorgegangen werden soll. Wie lassen sich die nationalen und die humanitären Erwägungen miteinander in Einklang bringen? Die Antwort wird von keiner internationalen Konvention geliefert und stellt gerade deshalb die schweizerischen Behörden vor schwerwiegende Entscheidungen.

Gesamtstaatlich möchten wir zum Problem der entwichenen Kriegsgefangenen folgendes feststellen. Soweit nicht gezielte nationale Interessen einen anderen Entschluß nahelegen, hat unsere traditionelle Asylrechtspolitik in moralischer Hinsicht zweifellos den Erwägungen der Humanität Raum zu gewähren, an es kann nicht Aufgabe der Neutralen sein, sich an den begrifflichen Restriktionen der ebenmaligen kriegführenden Mächte zu beteiligen. Wie uns von schweizerischen amtlichen Stellen berichtet wird, sind denn auch unsere Behörden bereit, nach Möglichkeit bei der Behandlung der „schwarzen“ Grenzübertreter von Kriegsgefangenen den humanitären Gedanken zu berücksichtigen. Dies ist schon deshalb angebracht, weil nur die wenigsten Flüchtlinge durch Verwandte oder Bekannte in der Schweiz eine reguläre Einreisenebenigung erwirken können.

Welche Behandlung läßt nun unsere Fremdenpolizei den aus der Kriegsgefangenschaft entwichenen Flüchtlingen angedeihen? Sie gewährt in allgemeinen denjenigen „schwarzen“ Grenzgängern Asyl, welche unter normalen Verhältnissen mit einer Einreisenebenigung rechnen könnten, z. B. Leuten, die hier geboren oder aufgewachsen sind, die hier verwandtschaftliche Beziehungen besitzen, aber auch Schwerverkranken und Tuberkulösen, für welche Privatpersonen in der Schweiz Unterstützung und Hilfe zu finden. Weiter wollen und können insofern unsere Behörden in ihren Konzeptionen nicht gehen. Wer keine Beziehungen zur Schweiz nachweisen kann, wird grundsätzlich zurückgestellt. Man muß sich vergegenwärtigen, daß oft 20 bis 30 entwichene Kriegsgefangene an einem einzigen Tage Zutritt in der Schweiz suchen. Würde ihnen allen Einlaß gewährt, so würde der Zutritt auf Tausende von Köpfen anschwellen. Dazu kommt, daß von einer Gefährdung der Neutralitätswesen an Leib und Leben in der Regel nicht gesprochen werden kann. Nach internationalem Recht kann der Bewahrsamstaat, dem ein geflüchteter Kriegsgefangener wieder ausgereicht wird, diesen nur disziplinarisch, d. h. höchstens mit Arrest bestrafen. Außerdem sind die Militärten gegenwärtig im Begriff, den Großteil

der Kriegsgefangenen heimzutransportieren. Bei denen, die in den Lagern verbleiben — und somit für Fluchtversuche nach der Schweiz in Frage kommen, — handelt es sich meistens um dubiose oder politisch gefährliche Elemente, die gewiß auch für die Schweiz unerwünscht sind, um so mehr, als wir keine Möglichkeit besitzen, ihre Veranlagerung zu prüfen.

Wir haben den Eindruck, daß diese Erwägungen unserer Behörden hies- und stichfest sind. Wenn im Einzelfalle nicht läßtrotz vorgegangen wird — dies ist allerdings eine unerläßliche Voraussetzung, — so sollte es möglich sein, einer bestimmten Anzahl von entwichenen Kriegsgefangenen, die das Asyl in unserem Lande aus humanitären Gründen verdienen, dieses auch zu gewähren, gleichzeitig aber zu verhindern, daß Leute Einlaß finden, die grundsätzlich unerwünscht sind oder lediglich deshalb nach der Schweiz drängen, um sich hier bevorzugter Existenzbedingungen zu erfreuen, während ihre Kameraden nach der Heimat zurückkehren. Für diese sehr häufige Kategorie entwichener Kriegsgefangener kommt die Schweiz als Zufluchtsstätte ganz gewiß nicht in Frage.

Kanton Bern

— Armen- und Soziallasten des Kantons Bern. (Korr.) Wie der Bericht der hiesigen Armendirektion meldet, betragen die reinen Ausgaben des Staates für Armen- und Soziallasten im Jahre 1945 11,077,920 Fr. (Vorjahr Fr. 10,876,725); der Vorschlag rechnet mit einer Summe von Fr. 10,867,877. Sinzu kommen noch weitere namhafte Ausgaben für verschiedene Zwecke. Die Gesamtaufwendung des Kantons Bern für 61,111 unterstützte Personen (Vorjahr 61,921) in 35,490 Armenfällen (35,252) belief sich 1945 auf Fr. 19,120,400 (16,936,367) oder netto Fr. 13,688,769. Einrückung der Beiträge aus Armenmitteln an Fürsorgeeinrichtungen wendete der Kanton Bern gesamtamt Fr. 21,710,833 oder netto Fr. 15,979,202 auf.

— Ehrung eines hervorragenden Delabergers. Der Gemeinderat von Delaberg beschloß, einer der neuen Straßen der Stadt den Namen „Rue Jean Brébot“ zu geben. Jean Brébot wurde 1585 in Delaberg geboren und starb in Padua an der Pest im Jahre 1631. Er war Doktor der Medizin und der Philosophie, Professor der Medizin an der Universität Padua und der Verfasser mehrerer lateinischer Werke.

— Vat.-Tag am 25. Juni. Vat. 7 (Zahngänge der Mobilisation 1914-18 und ältere). Die Zeremonie findet am 20. Oktober 1946 beim Soldatenfriedhof in Wangen a. A. statt.
Aus Anst. Siegenthaler.

Oberland

— Verfassungsfeier vor 100 Jahren. (Korr.) Am Tage des heiligen Ignatius (21. Juli) des Jahres 1846 wurde die neue bernische Verfassung vom Berner Volk mit 31,038 Ja gegen 1240 Nein angenommen. Einige Tage später fand auf Einladung der drei Verfassungsräte Stämpfli, Weingart und Schneider auf dem Wö d e l i zu Interlaken ein beglücktes Tauftfest statt, an dem bei 200 Männer teilnahmen. Ein Wald von 27 Föhnen, worunter 7 Sonderbundsöhnen, denen Trauerlöcher umhängt war, wurde zu Ehren des Tages aufgestellt. Die Taufpredigt hielt Hr. Wevermann. Es gab ein fröhliches Mahl, wobei zahlreiche Trinksprüche gehalten wurden. Bei glänzender abendlicher Beleuchtung wurde der Tag mit Tänzen beendet.

Zu gleicher Zeit wurden von den Längenbergern und Schwarzenburgern für die Verfassungsfeier zahlreiche Tannen aus den Staatswäldern geerntet. Im Amt Interlaken waren schon vorher in den dortigen Staatswäldern ebenfalls bei 800 Tannen umgehauen worden, wovon ein Teil zu Freizeitspazierwegen Verwendung fand, während der Großteil verkauft und der Erlös in den Wirtschaften verbracht und vertrunken wurde. Ein öffentliches Blatt bemerkte damals: „Wenige Revolutionen, wie die von 1846, sind wohl in dem Umfange, wie diese, das Werk einer Demagogie, welche Begehrlichkeiten aller Art aufstachelte, um zum Zwecke zu gelangen.“ Diese Frevelthaten zogen natürlich gerichtliche Folgen nach sich, doch wurden die Missetäter vom Großen Rat amnestiert.

— Seit zwei Wochen vernicht. (Korr.) Im Vermittlungsfall des 29jährigen Birkener Kaufmanns H e r c e r t A l b, der am Freitag, den 12. Juli 1946 sein Ferienhaus in Wengen für eine gangbare Fußwanderung verließ und seitdem nicht mehr zurückkehrte, sind bisher alle Nachforschungen ergebnislos geblieben. Der Vermittler beabsichtigte über Lauterbrunnen nach Mürren zu gehen und von dort nach dem Mittagessen über Gimmelwald-Steckelberg-Lauterbrunnen nach Wengen zurückzukehren. Er wurde am Morgen auf der Seilbahn Lauterbrunnen-Gröschli-



Die erfolgreiche Mannschaft des F. C. Thun,

die durch ihre hervorragenden Leistungen in der abgelaufenen Fußball-Saison den Aufstieg in die Nationalliga B erlangte. (S. Sportnachrichten). Von links nach rechts: Siebold, Brömmann, Schöni, Hans, Fr. Luder (Präsident), Wegmüller, Käuffer, Bur. Kriener, Luder, Hofer, Peter, Engler, Hans Luder (Trainer), Grünig. Auf der Photo steht Köbly.

Stadt Thun

— Heimkehr aus den Ferienkolonien Waltringen und Wengen. Morgen Dienstag kehren die Kolonien der Ferienheime Waltringen und Wengen nach Saufe zurück. Aus Wengen wird uns telephoniert: „Wir kehren am 30. Juli heim. Es waren herrliche Tage. Alles hat sich bei gutem Essen und froher Unterhaltung gut erholt. Wir treffen um 14.30 Uhr in Thun ein und bekommen uns beim Kurefeldspitalhaus, wo wir die Eltern oder Geschwister erwarten, welche uns abholen können.“

— Petri Heil! (Korr.) Die Berufstätiger haben auf den oberländischen Seen im Jahre 1945 wiederum schöne Fangerträge zu verzeichnen. Sie betragen: Brienzersee 1945: 2359 kg. (1944 = 1415 kg.); Thunersee 1945: 36,851 kg. (1944 = 36,490 kg.). Während der Ertrag auf dem Thunersee sich in den letzten zwei Jahren ziemlich auf gleicher Höhe bewegte, verzeichnet man für den Brienzersee eine Zunahme.

— Interlaken. (Korr.) Die erste Nachkriegssaison ist in vollem Gange. Unter den zahlreichen ausländischen Gästen stellen die Belgier das fünfte Kontingent, gefolgt von den Engländern, Holländern und Franzosen. Bizeigt verbringen etwa 3000 Gäste ihre Sommerferien in Interlaken.

— Oper in Interlaken. (Eing.) Am Sonntag, den 4. August, findet im Theateraal des Kurtales Interlaken eine Festaufführung der beliebten Mozartoper „Die Hochzeit des Figaro“ statt. Es ist der Kurhausgesellschaft gelungen, für diese Aufführung ein Ensemble von erstklassigen Künstlern internationalen Formats zu verpflichten. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des jungen, talentierten schweiz. Dirigenten Peter Maag, dem zu dieser Aufführung das Kurortchester in seiner Gesamtheit von 40 Mann zur Verfügung stehen wird.

— Beatenberg. (Korr.) Die Arbeiten an der Seilbahn Beatenberg-Niederhorn schreiten weiter vorwärts. Bereits sind die vorher Traquillanten montiert. Die Eröffnung des ersten Teilmittels der Seilbahn ist auf den 20. August nächsthin vorgeplant.

Amt Thun

— Ferienhaus in Inner-Griz verbrannt. Am Samstagmittag gegen 12.30 Uhr brannte das von der Stadt Bern gemietete Ferienhaus Unterschwand in Inner-Griz bis auf den Grund nieder. Es handelt sich um ein kleineres Bauernhaus (ein ehemaliges Stöckli), in dem unten der Besitzer wohnte und im ersten Stock und unter dem Dach Schlafräume für 15 Ferienkinder eingerichtet waren. Neben diesem Haus steht das Stallgebäude und etwas weiter entfernt eine ehemalige Scheune, die ebenfalls als Ferienheim eingerichtet war. Die mit der Motorpumpe herbeigebrachten Feuerwehren von Griz und Schwarzenegg vernichteten das Holzhaus, das sehr rasch flammlos brannte, nicht mehr zu retten; doch gelang es ihnen, die beiden Nebengebäude zu retten. Auch konnte das meiste Mobiliar aus dem brennenden Haus in Sicherheit gebracht werden. Weber die Brandursache ist man noch nicht ganz im Klaren. Es scheint aber festzustellen, daß das Feuer im Dach ausbrach und daß kurz vorher einige der Buben der Ferienkolonie mit bengalischen Fackelbülgern spielten. Alle Ferienkinder blieben unverletzt und sind noch im Laufe des Samstags nach Bern heimgeführt.

— Waltringen und Wengen. Morgen Dienstag kehren die Kolonien der Ferienheime Waltringen und Wengen nach Saufe zurück. Aus Wengen wird uns telephoniert: „Wir kehren am 30. Juli heim. Es waren herrliche Tage. Alles hat sich bei gutem Essen und froher Unterhaltung gut erholt. Wir treffen um 14.30 Uhr in Thun ein und bekommen uns beim Kurefeldspitalhaus, wo wir die Eltern oder Geschwister erwarten, welche uns abholen können.“

Von Waltringen traf folgendes Schreiben ein: „Nachdem sich das Ende der schönen Ferientage im Wäldli. Die Stunden des frohen, unbeschwerten Herumstreifens in Busch und Hag, im kühlen, Gehenwisse bergenden Tannen- und Buchenwald werden bald vorüber sein. Sie brachten den Buben manch köstliches Erlebnis, manden Beerenfestmahl und mande wilde, tolle Jagd. Wieviele Verstecke der näheren und weiteren Umgebung wurden ausgekundschaftet! Herrliche Badenstunden halfen das Maß der Ferienfreuden vervollständigen. Die Wägen der Buben beginnen sich zu bräunen und zu runden und strahlen die ausgekümmelte Gesundheit wider, deren sich alle erfreuen. Die Kolonie geht Dienstag, den 30. Juli, zu Ende, und die Buben werden mit dem Zug 15.12 Uhr in Thun ein treffen.“

+ Regenfontaine nach Pfingsten hätten wir also nach der Zahl sieben genug gehabt. Der schöne Samstag ließ gutes Wetter erwarten, und ermunterte das Touristenvolk zu großem Auszug in die Berge. Am Samstag brachten zwei Extrazüge aus dem Jura eine zweite Equipe von Uhrmader-Ferien Gästen an den Thunersee und in das Berner Oberland. Am Sonntagabend war aber wieder eine ziemlich zahlreiche Mätkreise von Ferienleuten zu bemerken. Öffentlich werden diese wieder durch neue ersetzt. Das Ereignis des Tages in Thun war gestern Sonntag nachmittag der Empfang des Musikvereins „Harmonie“ Hier durch die Fahnenabdelegation der Stadtmusik mit dem Marsch durch die Stadt, der eine gewaltige Volksmenge anzog, die diese Begrüßung gerne mitmachte. Der Sonntagverehr war trotz der Regenwitterung sehr groß. Die Rechtsufrige Thunerseebahn beförderte 6700 Personen. Die SWB. führte auf der Strecke Thun—Münsingen—Bern am Sonntagabend über die drei Personenzüge, die dies Jahr mehr im Fahrplan sind als letztes Jahr, vier weitere Subventionzüge aus. Der Verkehr am Thuner Bahnhof war beträchtlich groß.

— Thuner auswärts. (Korr.) Aus Bern vernahmen wir, daß der Thuner Bürger, Fährpächter Albert Frick M o s e r, Gemeinderat der Allee S. Marie Gollies, im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Er war königlich-schweizer Honoraroffizial, Präsident des Verwaltungsrates der Miniaturlingelager AG. in Biel, sowie Verwaltungsratsmitglied der Spar- und Leihkasse in Bern und der Uhrenfabrik „La Champagne“ in Biel.

— Badenfreuden. (Korr.) Ferien und warme Tage haben dem Strandbadebecken unseren nächsten Impuls gegeben. Glücklicherweise kann neben den Badenstellen an See auch der sogenannte Kanal benützt werden, so daß sich die Badenden keine „Müde“



Touren- und Ferienproviant: CHALET-SANDWICH. Streichkäse 3/4 fett 225 g Käse = 150 Punkte

und Schweizermeister in verschiedenen leichtathletischen Disziplinen, ist als Veranstalter ein Gesamtprojekt, das den Wünschen des F. C. Thun weitestgehend Rechnung trägt. Bereits geht die erste Etappe, der Bau der Vordertribüne, ihrer Vervollständigung entgegen. Mögen die prächtigen Erfolge des F. C. Thun für unsere Stadtväter aller politischen Richtungen sein, nimm mehr auch das Signal zur Zusageaufnahme der 2. und 3. Banke Etappe (dringende erforderliche Umgebungsarbeiten, Beleuchtungsanlage, Verlegung und Neuplanung der Spielfläche) zu geben. Das wäre wohl die schönste Dankesbezeugung, die die sportfreundliche Stadt Thun ihren erfolgreichen Fußballern erwidern könnte!

Der F. C. Thun ist heute nach dem Turnverein die größte Sportorganisation auf dem Plate und verfügt z. H. wohl über die größte Jugendabteilung. In ihr erblickt er seine Zukunft. Das hier nicht nur Fußball gespielt wird, zeigen u. a. die ersten Leistungen im Vorkampfbereich, indem die Abteilung während der beiden letzten Jahren nicht nur mit 100 Prozent der Pflichtigen zu den Prüfungen angetreten ist, sondern auch mit 100 Prozent die kantonalen und eidgenössischen Bedingungen erfüllt hat. Dieses Resultat ist unseres Wissens im S.M.V. bis heute unerreicht!

Ein neues, weitestgehendes Ziel des F. C. Thun ist mit dem Aufstieg in die Nationalmannschaft erreicht. Darob freut sich nicht nur als was den rotenweissen Farben mit ganzem Herzen ergeben ist, es freut sich auch die große Thuner Sportgemeinde, die dem F. C. Thun in der vergangenen Saison einen seltene Treue und Anhänglichkeit bewahrt. Mit dieser tiefen Freude ist eng verbunden der innige Dank der Clubmitglieder an die Mannschaft, den Trainer, die Clubleitung, die Spielformation und an alle diejenigen, die sich im Laufe einer langen Saison kameradschaftlich mit den Spielern der 1. Mannschaft befaßt und ihnen mit gläubigem Optimismus halfen, den steilen Weg nach oben leicht zu überwinden.

Auf dem „Grabenweg“ werden in der kommenden Saison neue, zum Teil große und berühmte Mannschaften ihre Wirtenschaft abgeben. Der F. C. Thun kann somit seinen vielen hundert Fußballfreunden noch bessere, noch interessantere Kampfe zeigen, was ihn zur Hoffnung berechtigt, daß der Fußballsport nicht nur in der Stadt Thun, sondern im ganzen Berner Oberland noch einmal einen mächtigen Aufschwung nehmen wird.

Würde bringt Würde! Den freudvollen Tagen des Aufstieges folgt das Jahr der Bewährung. Der Weg ist klar: Behauptung und fortwährender Ausbau der nun einmal erzielten und erkämpften Position. Spieler und Clubleitung werden der Erreichung dieses Zieles ihre ganze Kraft und Begeisterung widmen, wobei sie auf die erforderliche Unterstützung von Seiten der Würde hoffen.

Der Befehl der Clubleitung an die Mannschaften ist bereits ergangen und lautet kurz und bündig: „Vorwärts marsch!“ Die treffenden Worte Goethes: „Auch die Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was wir zu leisten imstande sein werden“, und weiter: „Dreißig greifen, dasen, ist das Wesen jeder Meisterschaft!“, seien die Worte, die den F. C. Thun und vorab seine erste Mannschaft in die neue Saison begleiten sollen.

Einige Daten aus der Geschichte des F. C. Thun

- 1895 Gründungsjahr.
- 1907 Aufnahme in den damaligen kantonalen Schweizer Fußballverband.
- 1908 Thun 1 wird erster oberländischer Meister und Spieler in der kantonalen Meisterschaft.
- 1910 Aufnahme in den Schweizerischen Fußball- und Leichtathletikverband.
- 1912 „Heldentour“ in die damalige Serie B auf Grund außerordentlicher Leistungen. Regier Sportverleih mit den internationalen Engländern, von denen Sergent Ed Lawrence a. J. in Thun in den Ferien weilte.
- 1921 Gründung einer Leichtathletiksektion mit Untergruppen für Fäßen und Boxen.
- 1921 Am Sportplatz anlässlich der Einweihung des Straubhofs ließ sich der F. C. Thun vor aller bestreitigen Tausend und Sportvereinen im Gesamtverband an die Spitze und erhält den Ehrenpreis der Stadt Thun.
- 1923 Gründung einer Juniorenabteilung, aus der bis heute mehrere namhafte Spielertalente hervorgegangen sind.
- 1926
- 1927 Thun 2 wird während drei aufeinanderfolgenden Jahren oberländischer Turnierieger und gelangt in den definitiven Meiß der prächtigen Silbernen „Engel“-Trophäen.
- 1928 Bezug des „Gartenquartiers“.
- 1930 Teufelskandee mit zwei prächtigen Siegen gegen die Spielvereinigungen Wobburg und Frenkenbach.

- 1933 Aufstieg in die 2. Liga unter Oßf Oberwalder vorläufiger Aufstieg. Die Genossen haben auf dem Sandhof in Bern gegen die harten Young Boys den schweizerischen Zweitwettbewerb.
- 1936 Relegation in die 3. Liga.
- 1938 Jubiläumsspiel. Die riesige Welle der Begeisterung, die anlässlich der glänzenden Siege der Schweizer Nationalmannschaft gegen England und Dänemark durch das ganze Schweizerland ging, hat ihre Höhepunkte erreicht auf dem von innen hersehbar besetzten F. C. Thun. Der Club erhält eine vollständig neue Vereinsleitung mit Oswald Vacher als Präsident und Fritz Voder als Spielkommissionspräsident an der Spitze. Hans Voder folgt mit 36 Jahren zum F. C. Thun zurück und übernimmt die technische Leitung.

- 1940 Thun 1 wird Nationalligameister 2. A. Liga, Region Zentralschweiz. Die Junioren A des modernen ersten Mannschaf gleich und erringen in ihrer Kategorie den gleichen Titel.
- 1941 Thun 1 wird Nationalligameister der 3. Liga und steigt in die 2. Liga auf.
- 1943 Thun 2 macht den Sprung in die 3. Liga.
- 1944 Aufstieg in die 1. Liga.
- 1945 Thun ist Vizemeister der Westschweiz hinter dem aufsteigenden „Helvetia“ Bern. „Helvetia“ wird ständig bedroht vom Meining Thun; erst am letzten Meisterschaftsspielung Meiner.
- 1946 Der F. C. Thun wird als „meilleur Roman“ Meister der Westschweiz.

Die Tour de Suisse wird verteidigt

Der 11. Artikel vom 19. Juni, in dem die Tour de Suisse als „Höchstleistung“ beurteilt worden ist, hat eine zunehmende Aufmerksamkeit gefunden. Es gibt aber auch andere Meinungen, wie der nachfolgende Artikel beweist. Er ist aus dem Namen Freund des Radspportes und geschätzten Mitarbeiter ausgegangen. Die Redaktion.

Wg. Es ist schwer zu sagen, wo die zu Ende gegangene 10. Tour de Suisse ihren Höhepunkt der Begeisterung, der Popularität erreicht hat. Nebenall, wo die Tour nach mehrjährigem Ansehen passierte, in den deutschsprachigen, weichen und italienischen Landesteilen, wurde sie ein wie gewohnter Erfolg zuei. Einmal aber ist sicher, daß die erstmals das Ländchen Nidwalden durchstreichende Schweizerrundfahrt der Bevölkerung des Fürstentums die größte Freude machte und gleichzeitig auch die warmsten und aufrichtigsten Sympathien von dort mitnehmen konnte. Willkommensfeste, Ausmärsche, die Tour-Paraden zu Beginn ihrer Etappen, der das Publikum begeistert begrüßte, die Wirtshäuser, und ein mächtiges Transparenz- und Wiedersehen! Die Tour de Suisse-Durchfahrt bei ihrem Übertritt. Für eine Wölfe stand die Bevölkerung im Banne dieses populären Sportereignisses. Der Bundespräsident, der General und an einem dritten Ort der Landammann figurierten in den Ehrenreihen der Ehrengarde. Berner Hausmann war für acht Tage zum Sportreporter geworden und brachte Übertragungen von Genen über das Geschehen der Tour de Suisse mit der genau gleichen Begeisterung, wie er von einem Motorradler-Transport zu berichten weiß.

Nun stellen wir uns aber die Frage: Ist die Tour de Suisse wirklich eine zu verteidigende, verfassungsmäßige Einrichtung, die mit Sport überhaupt nichts mehr zu tun hat? Sympathisanten fast eine Million Schweizer — denn so viele Zuschauer haben die Tour de Suisse gesehen — und mit ihnen höchste Anerkennung mit einem bloßen Meßkamm-Bluff? Eine Sache, an der Kritik nicht ist, ist gut, so hat sich der Präsident des Schweiz-Länderverbandes, der Schweizerischen, Dr. A. Humboldt, nach Beendigung der Tour geäußert. Und in der Schweiz kann jeder seine Meinung haben, das ist recht so. Er kann die seine Meinung auch der Öffentlichkeit kundgeben, nochmals bravo.

Und schon tritt von einem anderen Gebiet ein Widerspruch ein und will das Gegenteil behaupten. Ich muß mir eigentlich als solcher vorstellen. Der 11. Artikel des Meißes „Ist das noch Sport?“ hat den Anfang gemacht und nun laßt er sich in der anderen Meinung. Ich will mich nicht als Befürworter und Befürworter ausprechen. Höchstens, daß ich als Kenner der Materie, der meistenten mit Vorbehalten der Tour de Suisse beschäftigt war, um dann ausgerechnet auf das große Fest hin freizeithalter seinen Blick im gewöhnlichen Apparat nicht erfüllen zu können, einige auf Unkenntnis bezügliche Einwände beibringen, und andere durch die nicht zum Nachdenken auf Ablehnung, sondern auf Objektivität eingeleitete Kunde betrachten will.

Ob für ein Team oder Schiffsleute eine Festhöhe, oder für ein Madonnen eine Kleinanlage erdicht wird, überlassen sich einige Sätze zu schreiben. Ob da immer noch gefastet und gejeht wird, wage ich zu bezweifeln. Eine Amerikanerin, die die wichtigsten Anhalt nehmen darf, ist, daß die bedeutendsten Preisrichter, hier von einem Stadtrat, dort von einem Verkehrsverein oder von einer sportfreundlichen Firma gestellt, am Lausprediger bedacht und die Datoren dem Publikum bekannt gegeben werden. Die wirklich sportlich prägnante Kleidung der Athleten würde diesen von einer Firma eigens hierfür zur Verfügung gestellt. Daß die Autos häufig sind, scheint mich nicht zu verwundern, an anderen Morgen waren sie bestimmt wieder östlicher. In die Tour de Suisse wurde doch auch ein wirtschaftlicher Faktor, und zwar in verschiedener Hinsicht? Es wird doch Dreißigstel bezahlt, die Leute müssen essen und wohnen. Warum nicht der Verkehrsverein einen Preis von mehreren hundert Franken stellen? Warum nicht auf seine Ehre ein Preis, auch der Letzte kommt auf seine Rechnung, sind doch gegen 40,000 Franken zu verdienen, wenn die Tour de Suisse ist ein Nomen der Weltberühmtheit. Weitens der größte Teil ist von Firmen, Korporationen und Ödnern spendiert, die Schweizer müssen auf ihre Tour de Suisse wirklich verlassen sein.

Und dann der schiefer unendliche Begeisterungsdampf, es sind wirklich mehr Autos als Rennfahrer, was soll man da mit „Wägen“ bezeichnen? Die Tour de Suisse ist ein Nomen, oder die in eigenen Autos mitgeführten Journalisten aus Frankreich, Italien, Spanien, Holland und Luxemburg, die vielfach in ihren täglichen Berichten sogar etwas von der mannigfaltig schönen Schweiz erzählen. Ist das immer Kollektive ebenso unangenehm? Es fährt in der offiziellen Kolonne kein einziger aber ein flüchtiger Wagen mit, jeder hat eine besondere Aufgabe, irgend eine Funktion zu erfüllen, die die sportliche Popularität des Nomens gewährt, einem Laien kaum verständlich. Begeisterlich, daß in dieser Kolonne auch Ordnung herrschen muß, deshalb werden die Wagen beschildert und nummeriert — eine labelfähige Idee!

Die Tour de Suisse ist bekanntlich nicht nur eine Leistungsbewertung der Rennfahrer, sondern auch der Materialisten. Die Weltbürgerprodukte ergebende Schwere der Fahrradindustrie, fast Tausende von Franken allein in eine solche Tour de Suisse. Ohne ihre Unterstützung wäre die Schweizerrundfahrt nicht denkbar. Warum soll sie dann nicht die Bewahrung ihrer Erzeugnisse propagandistisch ausnützen dürfen? Der Erfolg kommt schließlich den Schweizerländern zugut. Diese Weltbürgerprodukte, die auf in ihrer Ausdauer, Es hat wirklich auch diesmal der Tour de Suisse gewonnen! Die Tour de Suisse ist und bleibt in erster Linie eine sportliche Leistung und steht unter der Kontrolle unserer höchsten Sportorgane.

Dieser zur Tour de Suisse in besonderen, weitere nicht eben schmeichelhafte Versicherungen richtete der St.-Verbandsrat an die Wäpfe der Schweizer. Sie sind ungeduldig, heißen, drängen, schreien, brüllen... Und Schweizer Aemter, die die diesen neugierigen Menschen unserer Zeit mit einem Militärspiel zu beruhigen sucht, denn es sind ja auch von denen Soldaten unter ihnen! Meiner Ansicht nach sind aber Begeisterung und Freude oder Ehrgeiz und unendliches Verlangen zwei verschiedene Dinge, wenn man nur durch die richtige, klare Brille betrachten muß. Die Begeisterung war nahe, um auch Betrachtungen über den „Zuschauer-Sport“ anzustellen. Da ließen sich wirklich Seiten fällen. Man hätte sogar nicht unbedingt schreibend auf die Meppie der Tour de Suisse warten müssen. Es gab auch in den vergangenen Sonntag für Sonntag Zuschauer, die zwei bis drei Tausend bis zu 40,000 Zuschauer — auch ich war darunter — unter heftigen Jubelrufen, warteten hunderlang bei brütender Hitze, um neunzig Minuten Schweiz-England zu sehen, zogen begeistert nach Hause, die Bor- und die Nachreide dauerte wochenlang. Das kleine Kind freut sich auf den Bierhas und den Samirer und seinen Tosen wie großen Kinder nicht auch an einem Freizeidatun, woher er freigeht, aber ein Fußballmatch geht der Begeisterung ein Zehnerfünftel auf, so macht doch das seinen Unterschied. Hauptsache, daß die großen und kleinen Sorgen des Tages vergehen und Entspannung finden. Warum gehen viele Leute auch solche zur Tour de Suisse.

Die Tour de Suisse ist ein Nomen, das dem Materialisten, dem Sport als Bedanke mit ihrer kriegerischen Vorbereitungen benutzen, mit ihrer heute für ihren Eintritt schwer schmachten und darben. Wenn es schon vor geraumer Zeit in erster Linie Sportler gelungen ist, den Kontakt mit ausländischen Kameraden aufzunehmen, als ein noch schier unüberwindlicher Berg nachzugeben hat, so wurden ihnen diese Erleichterungen, jenen Bedauern sicher nicht gewährt, weil diese die Ansicht des Freizeidatun, Beobachters teilte, nämlich daß internationale Sportwettkämpfe die Individualität unter den Wägen nicht aufzuheben denn in friedliche Wägen lenken würden. Wenn man öfters bei solchen internationalen Freundschaftsbeziehungen dabei ist, sei es bei ausländischen Geistesbüchern in der Zeit, sei es bei Auslandsreisen im Ausland, und dann, wenn man sich nicht leicht von dem Faten und nicht die Meppie der Tour de Suisse, so muß einem eine solche niedrigerwertige Meinung, die mehr berührt als nur die Tour de Suisse, aufs höchste aufstehen.

Wie viel werden doch immer wieder die alten klassischen Wägen als Vorbilder zitiert. Ist nicht ein Vergleich zwischen den alten Römern und den heutigen Sport, er stellt aber nicht die Welt voraus, denn der von heute geschriebene Wägen hatte die letzte Dymnbiade noch gemeinsam mit jener der alten Griechen? Ist man sicher, daß das nächste Wägenfest in einem andern Geiste stehen wird? Wir leben bekanntlich in einer stark veränderungsbedingten Welt, und der Weltveränderer sind viele, die auftreten, um das zerrfallene Baumaterial der von heute geschriebenen Wägen zu ersetzen und nicht die Meppie der Tour de Suisse, so muß einem eine solche niedrigerwertige Meinung, die mehr berührt als nur die Tour de Suisse, aufs höchste aufstehen.

Wie viel werden doch immer wieder die alten klassischen Wägen als Vorbilder zitiert. Ist nicht ein Vergleich zwischen den alten Römern und den heutigen Sport, er stellt aber nicht die Welt voraus, denn der von heute geschriebene Wägen hatte die letzte Dymnbiade noch gemeinsam mit jener der alten Griechen? Ist man sicher, daß das nächste Wägenfest in einem andern Geiste stehen wird? Wir leben bekanntlich in einer stark veränderungsbedingten Welt, und der Weltveränderer sind viele, die auftreten, um das zerrfallene Baumaterial der von heute geschriebenen Wägen zu ersetzen und nicht die Meppie der Tour de Suisse, so muß einem eine solche niedrigerwertige Meinung, die mehr berührt als nur die Tour de Suisse, aufs höchste aufstehen.

Anglücksfälle und Verbrechen

Der Kanonenkracher im Wabuhofbouffet. In Winterthur erfolgte am Samstagmorgen im Waldhofbouffet eine heftige Detonation. Ein junger Wäpfer, der einen Kanonenkracher in der Tasche hatte, fragte den neben ihm sitzenden Kollegen, ob er ihn loslassen solle. Er nahm den „Kracher“ mit der rechten Hand heraus, zwischen deren Finger er die brennende Zigarette gesteckt hatte. Plötzlich explodierte die Betarde. Dem Jüngling wurden durch die Explosion Ring- und Mittelfinger total zerfetzt.

Möhrz beim Edelweisspfänden. Die in Bernalt in den Ferien weilende 50jährige Frau Ludwig Meßstab aus Birsich hatte sich in die Ögegend der Triftalp begeben, um Edelweiss zu pflücken. Dabei entzündete die Kanonenkugel, die in einem hochgehenden Bergbach und wurde von den Klüften weggetragen. Ihre Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Brände. Drei landwirtschaftliche Gebäulichkeiten in Salquenen (Ballis) wurden durch Brände fast vollkommen eingeebnet. Ein Wohnhaus wurde schwer beschädigt. Die Feuernte blieb in den Flammen. Ueber die Brandursache ist man zurzeit noch nicht orientiert. Durch eine Feuerbrunst wurde in Sals in der Nähe von Freiburg das dem

Offizielle Vertretung:
Ford
BAHNLOF-GARAGE
R. PULVER
Kleinwagen an Selbstfahrern

Landwirt Leon Catting gehörende Bauernhöfen im Werte von 30,000 Franken eingeebnet. Der aus 14 Stück bestehende Viehbestand konnte gerettet werden, dagegen wurden das Mobiliar und die Feuernte ein Opfer der Flammen.

Durch den Anbruch von 1. August-Feuerzug durch Spielende Knaben geriet auf der Straße in Sempeter bei Rapperswil ein schweres Fuhrer Getreide in Brand und wurde vollständig zerstört.

Am Sonntag früh kurz nach Mitternacht brannte in Wägen in der Scheune des Hofes der Gebrüder Hertsch in der Nähe des Wägenhofes Schloss bis auf den Grund nieder. Der rasch alarmierten Feuertrieb gelang es zwar, ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus zu verhindern und auch die Viehgehe zu retten, doch blieben sämtliche Futtermittel- und Getreidevorräte in den Flammen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um vorläufige Brandstiftung handelt.

Bei einem Gewitter erschlug der Blitz auf der Alp Herrenboden am Großen Mythen ein Kind und drei Ziegen.

Der Tod im Wasser. Der 33 jährige Badist Hans Zaver aus Biel ertrank beim Baden in der Aare.

Am Freitagabend wurde bei der Schiffstation von Crabbacher ein Boot mit den Mitgliedern des 13jährigen Studenten Michel Mohrbasser gefunden, der in Crabbacher in den Ferien weilte. Die Nachforschungen nach dem jungen Mann blieben bis anhin erfolglos. Es wird angenommen, daß er beim Baden im Neuenburgersee verunglückt ist.

Frau Marie Croz, wohnhaft in Monthey, war am Samstag mit dem Fahrrad nach Duche gekommen. Auf dem Lauf zog sie ihre Schuhe und Strümpfe aus, um ein Fußbad zu nehmen. Dabei erlitt sie einen Schlaganfall und fiel ins Wasser. Ein Fischer barg sie sofort, aber alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Am Samstagmorgen beobachteten einige Fischer im Stausee oberhalb des Kraftwerkes Klingnau einen unter der Wasseroberfläche dahintreibenden Körper. Es handelte sich, wie anhand der Fingerringe und des Inhaltes der Briefstapel festgestellt werden konnte, um den seit acht Tagen vermissten Zürcher Standesweibel Heinrich Homberger, der beim Unglück des Himmelsstübli Zürich bei Mellingen in die Reuß gefallen und ertrunken war.

Für Radiofreunde

Radioberichterstattung von der Friedenskonferenz. Professor J. R. von Sallis, der sich zur Friedenskonferenz nach Paris begeben hat, wird vom Montag, den 20. bis Mittwoch den 31. Juli täglich um 10.40 Uhr einen Kommentar über den Gang der Verhandlungen über den Sender Bernomünster vermitteln. Der Zeitpunkt eines weiteren Berichtes am 1. August wird durch den Sender Bernomünster mitgeteilt werden. Ueber den Sender Sottens, täglich 21.30 am Montag, 20.05 Uhr, am Dienstag um 19.30 Uhr, am Mittwoch um 19.50 und am Donnerstag um 19.50. Ueber Monte Generi wird M. Fellegri am Montag, Dienstag und Mittwoch um 20 Uhr und am Donnerstag um 10.40 Uhr Bericht erstatten.

Dienstag, den 30. Juli 1946.

Beromünster:
6.20 Frühkurs, Schallpl. 6.45 Frühnachricht, Schallpl. 7.10 Schuss, 11.30 Gemeinschaftssendung, Tessiner Chöre, Schallpl. 11.40 Gemeinschaftssendung: Cabre, Quintette musico, spielt. 12.00 Gemeinschaftssendung: Volkstümliche Lieder, Schallpl. 12.15 Italienische Lieder, Schallpl. 12.30 Nachrichten, 12.40 Unterhaltungskonzert, 13.25 Hinweis auf neue Bücher, 13.30 Beethoven-Sonate, Schallpl. 13.45 Zeit, Schuss, 17.00 Gemeinschaftssendung: Klavierkonzerte, 17.20 Gemeinschaftssendung: A. Servey: Amante aus dem Quartett mit Klavier, 17.30 Gemeinschaftssendung, Fortsetzung: Werke von belgischen Komponisten, 18.00 Jugendstunde, 18.20 Schallplatten, 18.35 Wiederholung einer Schallplensendung: Ulrich Hoppli, 19.00 Russische Volkslieder, 19.25 Mittelungen, 19.30 Nachrichten, 19.40 Echo der Zeit, 19.55 Sinfoniekonzert des Studioorchesters Bernomünster, 21.05 Unvorhergesehenes, 21.15 Ein Hindemith-Programm, 22.00 Nachrichten, Anschl.: Englischkurs, 22.30 Gemeinschaftssendung: Unterhaltungskonzert, Schallpl. 23.00 Emissionsschluss.

Sottens:
7.10 Nachrichten, Musik, 11.30 Gemeinschaftssendung, Anschl. Musik, 12.45 Nachrichten, 12.55 Mittagskonzert, 17.00 Gemeinschaftssendung, 18.05 Alpenmal, Anschl. Musik, 18.20 Vox universitari, Anschl. Musik, 18.45 Le micro dans la vie, Anschl. Musik, 19.15 Nachrichten, 19.30 Le miroir du temps, 19.40 La paix eclairci, 20.00 Filmmusik, 21.05 Monsieur Beethoven, 22.20 Nachrichten, 22.30 Gemeinschaftssendung.

Bernomünster:
Für die Redaktion: Heinrich Kunz
Telephon: Redaktion 22674; Expedition 22656
Anlertenanname 22656

Wassertemperaturen der Thuner Badenhallen
See 20° — Kanal 22° — Schwäbi 14.4°

1946: Nach dem Finalsieg über Concordia Basel. Sichtlich gezeichnet vom schweren Kampf aber glücklich stellten sich die Thuner dem Fotografen. Von links nach rechts: Wegmüller Werner, Studer Ernst, Luder Hans, Hofer Fritz, Läufer Oskar. — Kniend: Engster Ewald, Peter Ernst, Bur Hans, Grünig Willy, Haas Hans. Rechts aussen fast ganz verdeckt Brünemann Otto.



Das Vertrauen, das uns die Behörden entgegengebracht hatten, verpflichtete. Mit einem Feuereifer machte sich die erste Mannschaft an die Arbeit und nach Ablauf der Vorrunde stand sie um die Jahreswende 1946 als Wintermeister an der Spitze der I. Liga, als »unbestrittener König der Westgruppe«, wie damals der »Sport« schrieb. Ein prächtiger Erfolg war dem F. C. Thun auch im Schweizercup beschieden. Nach zwei Auswärtssiegen in Vorrunden hatte das Los unserer Mannschaft den Cupholder Young Boys Bern zugeteilt. In einem hinreissenden Kampf auf dem Grabengut vor 3000 Zuschauern vermochten die Thuner ihrem gefürchteten Gegner in der normalen Spielzeit ein 1:1-Unentschieden abzurufen, und erst in der Verlängerung gelang den Bernern der Siegestreffer.

Nun galt es der Sicherung des Meistertitels. Dieses Ziel wurde ebenfalls erreicht und am Ende der Saison stand der F. C. Thun mit 7 Punkten Vorsprung vor Vevey Sports an der Spitze als

Meister der Westschweiz

für die Aufstiegsspiele in die Nationalliga B qualifiziert. Nach wochenlangem Warten konnte endlich Ende Juni zum ersten Ausscheidungsspiel der Meister der Zentralgruppe, Concordia Basel, auf unserem Grabengut empfangen werden. Eine Rekordzuschauermenge sah die Thuner in der ersten Halbzeit mit einem Treffer in Führung gehen, bangte aber immer mehr, als den Gästen nach dem Wechsel der Ausgleich gelang. Schon gab man sich allgemein mit dem Unentschieden ab, als buchstäblich mit dem Schlusspfiff Senior Haas mit einem Prachtsschuss aus 25 Metern dem Baslergoal die Nachsehen gab. Dieser Meisterschuss sollte, wie sich dann herausstellte, über den Aufstieg des F. C. Thun entscheiden.

Weniger Glück hatten wir im zweiten Kampf gegen den F. C. Red Star Zürich, der bei brütender Juli-Hitze auf der Zürcher Allmend ausgetragen wurde. Die Gastgeber ver-



Offizielle Vertretung:
BAHNHOFF-GARAGE
R. PULVER

Steffisburg

Unsere Ortswehr hielt am Donnerstagabend eine kleine Schützenfeier ab, da bis an etwa 15 Angehörige alle den Austrittsgenossen haben, geküsst auf die bündnerständigen Erlasse. Zusammen mit den zugeleiteten HD-Leuten wird die Ortswehr in Zukunft vorläufig etwa 40 Mitglieder zählen. Anlässlich der Abgabe der Antrittsfeier fand nachher unter der Leitung des Kommandanten B. Bieri die vorerwähnte Zusammenkunft statt, zu der die Gemeinde einen Imbiß stiftete. Der frühere Kommandant R. Buxthalter warf einen kurzen Rückblick auf das Werden, die Entwicklung und Bedeutung der Ortswehr, den Gemeindevorstand Weber flankierte den wohlverdienten Dank der Gemeinde ab. Dann war man bei Gesang und Tanz und Sumorifika ein Stündchen gemächlich beisammen. (Morr.)

Stadt Thun

Der Verwaltungsbericht der Stadt Thun für das Jahr 1945 ist im Anfang von 238 Druckseiten - das bedeutet einen Rekord - soeben den Stadträten unterbreitet worden. Er gibt wie üblich Auskunft über die wesentlichen Arbeiten und Probleme, mit denen sich die Behörden und Verwaltungen der Gemeinde Thun im vergangenen Jahr beschäftigt haben. Im Anfang finden wir detaillierte Angaben über die Betriebsrechnung, die Vermögensrechnung und den Vermögensvergleich per 31. Dezember 1945. Wir werden unsere Leser mit einzelnen Abschnitten aus diesem Bericht in den nächsten Wochen bekannt machen.

Die nächste Stadtratsitzung findet am 13. September statt, wobei eine Doppelstunde (Beginn 17.00 Uhr) vorgesehen ist. Zur Behandlung kommt in erster Linie der Verwaltungsbericht, ferner die Berechnungen der Gemeinde, der Licht- und Wasserwerke und der Spezialrechnungen pro 1945, die vom Rat zu genehmigen sind. Dann wird ein Kredit von 6000 Franken anbegehrt zur Anschaffung eines Teer- und Bitumen-Sprengwagens von 1000 Liter Inhalt für das Stadtbauamt. Zur Behandlung sollen im weiteren die an der letzten Sitzung zurückgestellte Motion Lanauer (Kerz-Buch) und die Interpellation Bohren (Schulhausbau) kommen und dazu die Motion Waldmeier betreffend Korrektur der Kajernen-, Militär- und Militärstraße.

Sekundarschule Strättligen. Zum Nachfolger von A. Aem hat die Sekundarschulkommission aus 10 Bewerbern den 37-jährigen Sekundarlehrer Willy Rindlisbacher gewählt, der zur Zeit an der Sekundarschule Schöpbühl tätig ist.

Totenfeier. Innerhalb von 12 Stunden sind in Thun zwei Handwerkerleute gestorben, die beide nicht nur im gleichen Alter standen, sondern die sich auch das Vertrauen der Mitbürger durch zähe Pflichterfüllung erworben, ohne daß sie außerhalb ihres Berufes besonders an die Deutschtätigkeit getreten wären.

Am Samstagabend ist Ulrich Liggenstorfer, Eggi, der seit längerer Zeit krank war, an den Folgen eines am Donnerstag erlittenen Hirn Schlaganfalls gestorben. Er wurde am 17. Dezember 1878 in Thun geboren und durchlebte in seiner Heimatstadt die Primarschule. Im väterlichen Zimmererergewerbe, das damals noch an der Alnendörferstrasse stand, machte er seine Lehrzeit. Im Jahr 1908 übernahm er zusammen mit seinem Bruder das Geschäft des Vaters, um es bis zu seinem Tode zu betreiben, wobei das Domizil später an die Mittlere Straße verlegt wurde. Verheiratet hat sich Ulrich Liggenstorfer im Jahr 1910. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn, die heute alle verheiratet sind. Lange Jahre war der Verstorbene Vizekommandant der Feuerwehrgesellschaft Thun und in jüngeren Jahren wirkte er aktiv im Bürgerverein mit. Seine berufliche Tätigkeit brachte ihm auch Aufträge außerhalb der Gemeinde. So hat er sich oftmals an Wärdnerarbeiten im Oberland beteiligt. Sein Wegzug reiht eine schmerzliche Lücke in seine Familie, ins Geschäft und in den Kreis seiner Freunde.

Am Sonntag früh ist alt Wärdnermeister Hans Weber nach kurzer Krankheit entschlafen. Er stand im 67. Altersjahr. Vor dem ersten Weltkrieg ist er nach Thun gekommen und hat am Hübel eine Wärdnerie betrieben, die sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einem gutgehenden Geschäft entwickelte. Dazu brauchte es aber jene große Arbeitskraft, die in Vater Weber und seiner nimmermüden Frau lebte. Sozusagen zu jeder Tages- und Nachtzeit war Hans Weber am Werktag oder unterwegs zu Kunden. Jahrzehntlang hat er täglich den Weg

nach Schindlerbach unter die Fische genommen, um auf den dortigen vertriebenen Bösen das Brot zu verdienen. Seine Arbeit war ihm zu viel und keine Zeit zu lang, um seinen Berufspflichten nachzukommen. Als er für etwa ein halbes Jahr sein Geschäft verkaufte, um sich die wohlverdiente Ruhe des Alters zu gönnen, brachte ihn diese Ruhe doch nicht davon ab, jeden Morgen um 4 Uhr aufzustehen. Als dann ein halbes Jahr nach diesem Verkauf das Geschäft umfänden halber wieder zu haben war, erwarb es Hans Webers Sohn. Vater Weber selbst ließ es sich nicht nehmen, sofort wieder in die Sellen zu liegen und weiterhin mit unermüdbarer Pflichttreue den schönen Wärdnerberuf auszuüben. Daneben blieb ihm wenig Zeit zu Geselligkeit und anderweitiger Tätigkeit, sobald an seiner Wahre teilgenommen werden darf, daß er Freude und Leid des Lebens in der Erfüllung seiner beruflichen Arbeit gefunden hat.

Die Feldmuffel Strättligen ist gezwungen, eine neue Uniform anzuschaffen. Während 26 Jahren machte die jetzige Uniform manchen Sturm und manche Freude mit, und erlebte auch Stunden ersten Charakteres. Leider ist unsere Uniform heute so abgetragen, daß wir uns darin fast nicht mehr sehen lassen dürfen. Wenn wir im Besitze des nötigen Geldes wären, würde uns die Neuumformierung keine Gedanken machen, aber auch bei uns fehlen die nötigen Finanzen. Wir gelangen daher mit der höchsten Bitte an die Einwohner von Thun und Strättligen, uns durch ihre tatkräftige Unterstützung eine baldige Neuumformierung bewillzugen zu helfen. Wir gestatten uns, im Monat September eine Haus-sammlung durchzuführen und umschließen unsere Beauftragten mit Wohlwollen zu empfangen. Wir sind für die kleinste Gabe dankbar, und freuen uns, daß Sie uns Ihre Opferbereitschaft angebeiben lassen.

Marktbericht von Thun vom 31. Aug. 1946. - Per 1 kg: Spinnat, inländischer Fr. 1.-; Mangold (Krautstiele) -50 bis -60; Schnittmangold -60; Weißbrot -50 bis -60; Weizenbrot -70; Rogg (Wirkung) -60 bis -70; Roggtrab (Mittelsort) -70 bis -75; Mlumetkohl, inländ. 1.20 bis 2.20; Bohnen, inländ. -80 bis 1.20; Tomaten, inländ. -65 bis 1.-; Gurken -80 bis 2.-. Per Kopf: Kopfsalat, inländischer -15 bis -40; Endivienalat, inländischer -20 bis -60. Per 1 kg: Lauch, grün -80 bis 1.-. Per 100 g: Knoblauch -35. Per 1 kg: Weichkasseler 2.-; Seltensfleisch 1.-; Nüßli (Marotten) -55 bis -60; Zwiebeln, inländ. -50 bis -65; Kartoffeln, neue inländ. -30 bis -35; Bäckergut, inländ. -70 bis -90; Pflanzen, inländ. -60 bis 1.-; Aprikosen, inländische -80 bis 1.55; Pfirsiche, ausländ. 1.20 bis 1.60; Heidelbeeren, inländ. 2.-; Johannisbeeren 1.20; Polander -40 bis -50; Trauben, ausländ. 1.40 bis 1.75; Tafeläpfel, inländ. -30 bis -80; Kochäpfel -15 bis -30; Tafelbirnen, inländ. -40 bis 1.-; Kochbirnen -20 bis -30; Orangen 1.95; Zitronen 1.90; Bananen 3.80; Tafeläpfel 8.00; Kochtrübe 7.84; Emmen-taler Käse, 1. Dual. 4.30; Tilsiter Käse 4.30; Käse Käst 2.72 (Käst 3.44); Rindfleisch 4. bis 5.40; Kuhfleisch 3.80 bis 5.40; Kalbfleisch 6.- bis 8.-; Schweinefleisch, frisch 6.80 bis 7.20 (geräuchert 8.-); Speck, geräuchert 8.80; Schweinefleisch, ausgefallen 4.20; Mierensett, ausgefallen 3.40; Kutteln 4.-. Per Stück: Eier, inländ. -35. Per 1 kg: Kautinden 7.-, Poulets 7.- bis 8.-, Per 100 g: Eierpilze -60, Steinpilze -60 bis -80.

Der Zuchtstiermarkt in Thun (29.-31. August 1946).

Nachdem die Umrechnungen zum diesjährigen Markt mit über 1100 Stück sehr zahlreich eingingen, mußten vorerst die jüngsten Kälber jurisdigewiesen werden, und ferner wurden die Aussteller dringend ersucht, alle minderwertige Ware vom Markt fern zu halten. So fanden noch rund 900 Stück Aufnahme in den Katalog, von denen kaum wenig über 800 Stück zur Auktion gelangten. Schon am Auktionsort wurden in 8 Klassen die Kälber beurteilt und am Morgen des zweiten Markttagcs erfolgte die Prämierung der Zuchtstiere in 9 nach Alter eingeteilten Gruppen. Leider beeinträchtigte der ziemlich starke Morgenregen des Freitag die ohnehin schwierige und oft folgen-schwere Arbeit der Preisrichter. Allgemein konnte mit Befriedigung die ausgezeichnete Qualität der gewinschten Zuchtstiere festgesetzt werden, so daß über 80% aller Tiere trotz strenger Auslese prämiert werden konnten. Die Zahl der zuerkannten eidgenössischen Preisgelder erreichte mit 407 Stück die bisherige Höchstzahl und beweist, daß bis weit in alle Klassen hinein wirklich hochwertige Zuchtware zum Verkauf angeboten wurde. Die in den letzten Jahren erfolgte Umstellung im Zuchtstier auf tiefergewachsene breite Tiere ist im Original-

zuchtgebiet des Emmenalerlebens erfreulich weitgehend erreicht; hochgestellte engbrüstige und schmale Tiere, die als schlechte Futterverwerter angesehen werden müssen, sind in Thun direkt zur Seltenheit geworden.

Die hervorragende Qualität wurde durch die Zusammenstellung der Zuchtkollektionen nochmals eindrücklich erhärtet. Leider mußte der nun mehr als achtjährige Stammtier „Trok“ wegen Lahmheit dem Markt fruchtlos, aber seine zahlreichere, bereits in die vierte Generation reichende Nachzucht zeugt für seine seltene Qualität. Als weitaus größte und beste Kollektion präsentierte sich Stier „Talent“ des Wälders Jakob, Erlendbad, mit über 40 Velschlag in den ersten Rängen lebenden Söhnen. Die übrigen kleineren 7 Zuchtfamilien wurden als ungenügend gleichmäßig erachtet und erfahrungsebenfalls ungenügend Würdigung. Vom allgemeinen Publikum wurden speziell die beiden alten, wichtigen, mit je 97 Punkten bedachten Stiere „Talent“ und „Sieger“ befaunt.

Der Marktbesuch war sehr reger und bald nach der Auktion setzte auch der Handel ein. Die Käufer forderten gemäß den gesteigerten Produktionskosten und allgemeinen Verwertung erhöhte Preise, was zur Folge hatte, daß häufig recht zäher und mühsamer gemacht wurde, bevor die Verkaufsausschlüsse getätigt werden konnten. Bis zum Marktschluß wurden rund 650 Verkäufe und 50 Wiederverkäufe gemeldet; damit haben ziemlich genau 80% der Stiere Besitzer gewechselt; mit den erfahrungsgemäß noch später eintreffenden Meldungen wird sich die Verkaufsziffer noch etwas steigern. Der Gesamtdurchschnitt beläuft sich auf 2020 Franken, und zwar galten die 350 Stierfräule durchschnitlich 1650 Franken, während es die 300 Stiere auf einen Durchschnittspreis von 2400 Fr. brachten. Für den Export wurden 80 Stück für die Schweiz, 29 Stück für Frankreich und 24 Stück für Ungarn angekauft. Zahlreiche Viehzuchtgenossenschaften haben sich in Thun einen Zuchtstier ausgetrieben. Nach dem Jura und der Westschweiz gingen 170 Stück, nach der Zentralschweiz (Murgau, Luzern, Solothurn) 160 Tiere, nach der Nordostschweiz (Basel, Zürich, Schaffhausen) 70 Stück und

rund 160 Stiere blieben im Bernbiet. Die Expedition vom Bahnhof Thun aus erfolgte in 201 Wagen und bedeutete für das Bahnpersonal eine gewaltige Arbeit. Damit gehört auch dieser vielbeschäftigte Markt der Vergangenheit an und sein Ergebnis darf allgemein befriedigen, wenn auch nicht alle Hoffnungen und Erwartungen in Erfüllung gingen.

Thuner Vereinschronik Von Versammlungen, Aufführungen und Anlässen.

Alta Thun. (Morr.) Im Schloß der Offiziersgesellschaft Alta Thun referierte deren Präsident Major D. Pöjmann aus Lettenberg über die Ausführungen betreffend die Flieger- und Flugtruppen, die in den Berichten des Generals und des Kommandanten der Flieger- und Flug-Truppen enthalten sind und die im Zusammenhang hiermit erregt haben. An die Ausführungen des Vorstehenden schloß sich eine ernste Diskussion an.

Der Oberleutnant Blümli (Leitung: D. Pöjmann) veranstaltete am Samstagabend im großen Saal der Thuner Hofkaserne eine Doppelkonzert unter Mitwirkung des gewählten Sodalitätschors 3. Art, und der Kapelle Thurner, das sich eines vorzüglichen Ausdrucks erfreute. Die beiden Chöre wirkten in einem gediegenen und geschäftigen Programm, das mit einem schwebigen Schlußprogramm der Sänger- und Tanzkapelle eingeleitet wurde, wobei ein beifallsbegehrtes Publikum sehr schönen geistlichen Genuss. Hier hielten die uns bekannten Lieber von Schmalz, Krüger, Fellmann, Pfister, Grottel und andere Sodalitätskomponisten. Auf dem Programm standen die „Die Duelle vom Zürichsee“, in welchem die Thuner Sänger und Tänzer ein Pflichtwerk, das wohl nicht allgemein verstanden wurde, und einem Gegenstück lief. Dieser neue Effekt im Jubel gefüllt mit nicht, und macht hoffentlich nicht weiter Schule. Man soll unsern Jubelgenie nicht durch geistlich-musikalische Wärdner werden. Im übrigen laugen die Sänger mit ihrer weidlichen Präferenzmenge sehr gut, und wurden mit großem Beifall bedacht. Aber auch die Wärdner von „Blümli“, langen ausgezeich-nel und ihre Vorträge, die Thuner, durch gelungene Wortwahl, Reizvoll, schöne Dynamik und beachtliche Ausdrucksweise. In Herrn Hugliberger hat der Chor einen tüchtigen Einzelgänger. Mit dem erfolgreichen Konzert war eine gesellschaftliche Reunion mit Tanz und Tombola verbunden, die bei dem großen Besuch und lebendigen Austausch bringen mußte.

Der Marktbesuch war sehr reger und bald nach der Auktion setzte auch der Handel ein. Die Käufer forderten gemäß den gesteigerten Produktionskosten und allgemeinen Verwertung erhöhte Preise, was zur Folge hatte, daß häufig recht zäher und mühsamer gemacht wurde, bevor die Verkaufsausschlüsse getätigt werden konnten. Bis zum Marktschluß wurden rund 650 Verkäufe und 50 Wiederverkäufe gemeldet; damit haben ziemlich genau 80% der Stiere Besitzer gewechselt; mit den erfahrungsgemäß noch später eintreffenden Meldungen wird sich die Verkaufsziffer noch etwas steigern. Der Gesamtdurchschnitt beläuft sich auf 2020 Franken, und zwar galten die 350 Stierfräule durchschnitlich 1650 Franken, während es die 300 Stiere auf einen Durchschnittspreis von 2400 Fr. brachten. Für den Export wurden 80 Stück für die Schweiz, 29 Stück für Frankreich und 24 Stück für Ungarn angekauft. Zahlreiche Viehzuchtgenossenschaften haben sich in Thun einen Zuchtstier ausgetrieben. Nach dem Jura und der Westschweiz gingen 170 Stück, nach der Zentralschweiz (Murgau, Luzern, Solothurn) 160 Tiere, nach der Nordostschweiz (Basel, Zürich, Schaffhausen) 70 Stück und

Sport-Nachrichten

Esport am Wochenende

A. W. Neben den Rad-Weltmeisterschaften hatte der erste September Sonntag noch ein anderes wichtiges Ereignis zu verzeichnen: Die Fußballer eröffneten offiziell ihre Herbstsaison mit der ersten Vollrunde für die Schweizer Fußballmeisterschaft pro 1946/1947. Erwartete Genf verteidigte in diesem Dauernwettkampf den Titel. Die Westschweizer erlitten aber bereits am ersten Spieltag in Grensden eine unerwartete Niederlage. Von den Neulingen schritt Basel in Locarno vorreichtaft ab, während Urania in Genf gegen Biel nur ein Unentschieden herauspölte. In der zweiten Gruppe mußte die Partie Freiburg-Birich wegen der Witterung abgebrochen werden; das Resultat (2:2 bei Abbruch) zählt nicht im Sport-Toto-Wettkampf.

Aus den Resultatlisten. Fußball. Meisterschaft der Nationalliga (* = Totopspiel): *Cantonal Neuchâtel - Grauböppers Zürich 0:0. *Grenchen - Evreux Genf 1:0. *Yvernon - Yvernon Fellois 2:1. *Locarno - Basel 0:2. *Lugano - Bern 3:0. *Urania Genf - Biel 1:1. *Yvernon Yvernon - Bellinzona 1:2. *Chaux-de-Fonds - Red Star Zürich 1:0. *Freiburg - FC Zürich 2:2. *Helvetia Bern - Thun 1:2. *Internat. Genf - Brühl St. Gallen 2:0. *Nordstern Basel - Larau 0:0. St. Gallen - EC Zug 3:2. *Freund-schaftsspiel: Schaffhausen - Spora Lugano 2:2.

Die Sport-Toto-Geheimkolonne lautet: X-1-2-1-2-1-2-1-2-1-1-1. Die Rang-anote beträgt Fr. 34,049.05.

Sandball. Meisterschaft der Nationalliga: Grauböppers Zürich - Albthlenen Basel 6:3. Amicitia Zürich - WBV Larau 6:8. RWV Basel - Interfranz Zürich 5:3. Gymnastische Gesellschaft Bern - Kaufleute Zürich 9:6.

Landvolk. Meisterschaft Serie A: Biel 3:0. - Freundschafsspiel: Grauböppers - Daring Wipfelen 2:0.

Reichtstreich. Bei den Schweizerischen Stafetten-Meisterschaften in Basel erzielte die Siegerteams folgende Leistungen: 4x200 m: WB. Neumünster Zürich 1:31.9. Schwedenstaffel: EC Zürich 1:58.8. 4x100 m: Lausanne-Sports 44 Sek. / 3000 m ameri-caine: Urania Genf 7:06.8. / 10x100 m: OB Holz Basel 1:54.0.

Tennis. Länderkampf Schweiz - Ita-lien in Genf. Die Gäste gewannen die Be-ginnung mit 14:2 Siegpunkten. Die Par-tien vom Sonntag, die auf schlechtem Ter-rain ausgetragen werden mußten, zählten

nicht für das Länderkament. Zueren. Bezirkskantonaler Nationalturntag in Leuzigen. 1. Jean Miller (Lausanne) 96.90 P. 2. Willi Forrier (Bern) 96.35 P. 3. Ernst Marti (Wädlingen) 96.25 P. 4. Ernst Wilomen (Grag-saffoltern) 76.90 P.

F. C. Thun halt die ersten Meisterschaftspunkte!

Helvetia Bern 1 - Thun 1:2 (1:2). - Der Start des Nationalligaspiels Thun im Oberhaus ist geglückt. Dieses für beide Klubs äußerst wichtige Treffen bereits am Sonntag auf dem Sportplatz Spliolder ausgetragen wurde, war der FC Thun bereits am Sonntag mittag glücklicher Besitzer der beiden ersten zu vergebenden Nationalligapunkte. Möge das für die weiteren schweren Kämpfe der Thuner Mannschaft ein gutes Omen sein. Doch nicht nur die beiden ersten Punkte teilen an die Thuner, ihnen war es auch vergönnt, den ersten Treffer der Nationalligameisterschaft zu erzielen. In der Tat war es ein richtiges Glück, die Thuner zu jenen, die sich gegen den FC Locarno in der 6. Spielminute, erhielt der Thuner Einsteiger Stuber den ersten Ball. Weisheit implizierte er seinen Bedner und steuerte Richtung Tor, um im nächsten Moment aus noch 25 Metern einen scharfsin-nigen Schuß auf das Torwartgebiets abzugeben. Vollkommen maßlos mußte der vorzügliche Bernerkeeper zusehen, wie das rot-weiße Gesicht des Thuner die Kugel einfügte. Der Ball der nahezu 2000 Zuhörer war dementsprechend!

Die Thuner dürfen doppelte Freude an ihrem ge-lungenen Sieg haben, einmal weil er auswärts über einen tüchtigen Gegner erlitten wurde und dann ob der Tatsache, daß dieser erste Sieg ein absolut verdienter war. Die Gf trat ohne vier Stunden Spieler der vergangen-nen Saison an (Engler, Hofer, Bern und Hans), welche, mit Ausnahme von Engler, der dem FC Thun nicht mehr angehört, eine erneute und dringende notwendige Rekrute darstellten. Die Neuzugänge, Stuber, Gidenberger und Keller, alle drei auf sehr demutungslosigen Plätzen, haben ihre Feuerprobe gut bestanden. Ihre Ein-leistung hat den gewöhnlichen Vorteil, daß das Durch-gelassenwerden der ersten Thuner Mannschaft auf 26 Minuten, was ein richtiges Glück war, und wenn auch von einem großen Siegeswillen besetzt, und wenn auch in technischer Beziehung noch nicht alles was sein sollte, so wird sich das in den nächsten Spielen wohl bessern. Die Verteidigung mit Roth, Müller, Zuber und die Mittellinie mit dem Schweizerer Gidenberger und den beiden „Gehausmärdner“ Grünig Gerner und den Thuner Einsteigeren wird für jeden Gegner eine Herausforderung sein. In der Zwischenzeit wird vorberaubt noch der Sturm, der zwar in Bernmann und Stuber zwei gute Individualitäten, in Althöf-fer Keller zwei Schwerearbeiter, aber in Begleitern, der weit von seiner Bestform entfernt ist, noch nicht den richtigen Sturmimpuls besitzt.

Das Spiel läuft sofort auf hohen Tönen. Mit kurzmaschigen, scharfen Passagen verliert der Gastgeber begehlich, doch im funktionierenden Thuner Kick zu freizugehen. Die Thuner antworten in der 5. Minute mit einem wunderbaren Gegenangriff. Wegmüller steht plötzlich allein vor der Miste, doch dann Keller das Gesicht noch knapp in Corner stellt. Doch eine Minute später schloß es auf oben beschriebene Weise im Berner Tor ein. In der 6. Minute liegt der Reizung 1:0 in Führung, um gleich darauf durch weitere rasante Schüsse keine Ge-

mit Hilfe seiner Anhänger die Mitglieder der Jury...

Die Wägenphotographie im Dienste der Bekämpfung des Schmutzgeluwesens...

Hollandreise des F. C. Thun

Am späten Montagabend ist die 30köpfige Reisegesellschaft des F. C. Thun (14 Spieler, 3 Offizielle und 13 Schlichter) von hier...

nach Salzburg stand das Treffen schon 7:2, plötzlich...

Ein Unentschieden, zwei ehrenvolle Niederlagen gegen sehr gute Gegner...

Für Radiofreunde

Freitag, den 21. Mai 1948

6.20 Frühturnkurs. 6.45 Frühnachrichten. 6.50 Tagesprogramm. 7.30 Schluss. 11.00 Junge Interpreten...

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kunz. Telefon: Redaktion: 22374. Expedition und Inseraten-Annahme: 22256

Zivilstands Nachrichten von Thun

Geburten:

Mai 11. Jenni Theresie Martha, des Paul Sansruedi, Herrsch, von Niederhütigen, und der Martha geb. Jäferli, in Thun. 12. Erismann Gertrud, des Alfred, Kaufmann, von Didi (Bern), und der Anna geb. Neuhof, in Thun...

Todesfälle:

Mai 12. Mohrbach Rosa geb. Joh. von Muggenberg, Witwe des Adolf, geb. Mangiermeier, in Thun, geb. 1874. 14. Hunziker Friedrich, Bahnmesser, von Reimbach, Chemann...

Cherwerbendungen:

Mai 17. Frey Gottfried, Autovehrer, von Mänzingen, in Thun, mit 31.11. Ehel. Verbr. Emma...

von und in Zegenhof. 18. Salchli Walter Werner, Zeichner, von Brügg, in Biel, mit Schneider Malvina Margrith, von Schwendebach, in Thun.

Trauungen: Mai 14. Bähmann Wilst, Mechaniker, von Eggwil, in Thun, mit Malet Emma Gertrud, von und in Darleuten. 14. Jeller Wilhelms, Fabrikarbeiter, von Sigriswil, mit Käthli Flora Ida, von Rindenswil, beide in Thun...

Mutter

ist stolz auf ihre Wohnung. Bedenken Sie aber, was täglich für eine Arbeit dahinter steckt, wie viele Handgriffe etc. Darum helfen wir

unserer Mutter die Haushaltsarbeiten ringer zu gestalten. Wir bringen ihr 1/2 Kanne Parkol-Glanz zu Fr. 3.80 + Depot + Wust, welches in einem Zuge reinigt und wäscht zugleich...

rational

weil nicht nur alle Böden, ob Parkett, Inlaid, Plättli, Kork gereinigt werden, sondern auch schmutzige Türen und Wände kann man wieder sauber aufpolieren. Sie sehen, so helfen Sie der Mutter auch (P. 324 Z.)

Freizeit gewinnen.

Parkol-Glanz wird von der Hausfrau, vom Ladenbesitzer bis zur größten Fabrik zur Schnellreinigung der Böden verwendet. Original-Parkol-Glanz zu beziehen in folgenden Drogenien: Thun: Drogerie Kunz AG., Drogerie Boss, Drogerie Burkhalter, Bälliz-Drogerie; Bätterkinden: Drogerie Schilling; Büren: Drogerie Weibel; Frutigen: Drogerie Zurcher; Hasle-Küesau: Drogerie Durheli; Hilterlingen: Drogerie Daapp; Hünibach: Drogerie Süssi; Interlaken: Drogerie Messerli; Kollonnen: Drogerie zum Kreuzplatz; Oberdiessbach: Drogerie Neuenchwander; Riggisberg: Drogerie Steinhauer; Spiez: Drogerie Volz; Steffisburg: Drogerie Lips.

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Bären, Dürrenast, über die Frage:

Soll Thun hagelschiessen oder nicht?

Der Referent, Herr Grossrat Tschannen aus Gersingen wird sprechen über Erfolg und Nützlichkeit der aktiven Hagelabwehr. 17. Mai 1948 (4936) Freunde und besonders auch Gegner der Hagelaktion sind dazu freundlich eingeladen vom

- Obstbauverein Strättlingen. Gartenbauverein Thun. Gärtnereimajorverein Thun. Ackorbaustelle Thun. Schoren-Buchholziest. Dürrenast-Neulidliest. Altsiedlerverein. Lerchenfeldlied. Das Aktionskomitee.



DER NEUELOCHER

Ist solid und dauerhaft. Preis Fr. 12.50

PAPETERIE ADOLF SCHAER THUN Hauptgasse und Bälliz

Stettler Karl Suldrich, Konditor, von Reßigen, in Aichbögen (Zg.), mit Stadlin Lisa Martha, von Zug, in Wädenswil (Zg.). 18. Frei Walter, Milchhändler, von Wädenswil, in Thun, mit Jäggi Heidi, von Madiswil, in Hilterlingen. Mai 8. Wytenbach Hans Ludwig, Kaufmann, von Thun, in Olten, mit Schneider Hedwig Martha, von Thun, in Olten, in Wädenswil (Zg.). 15. Wessli Willy, getraut in Wädenswil, in Hilterlingen, in Hilterlingen. 13. Frei Josef Hermann, Jernschneidger, von Känternden (Baselst.), in Olten, mit Schneider Ida, von Thun, in Wädenswil (Zg.), getraut in Olten. 14. Sahli Fritz, Schneider, von Wohlen b. B. in Burgdorf, getraut in Burgdorf, in Thun, in Langenthal, getraut in Burgdorf. 15. Lees Willi, eidg. Beamter, von Basel, in Hilterlingen, getraut in Trubshagen. 15. Kröbly Hans, M. 7. Arbeiter, von Unterlangenege, mit Wächter Gertrud, von Thun, beide in Steffisburg, getraut in Steffisburg. 15. Bachmann Fritz, Fabrikarbeiter, von und in Amfoldingen, mit Selzer Eiga, von und in Thun, getraut in Amfoldingen. 15. Wanger Alfred, Kaufmann, von Genedes (Zg.), in Thun, mit Füllner Ludwina Anita, von Baren (Baselst.), in Bisp (Wallis), getraut in Bisp.

F. M. L. Phoenix: Freitag Fr. Zusammenkunft Sonntag So. 7. 11 Uhr

Advertisement for 'Korn gold' featuring an illustration of a cow and sheep, and text describing the product's benefits for cleaning and shining surfaces.

Für zwei erwachsene Personen Ferienwohnung oder Chalet mit Seeanstrich am Thunersee für die Zeit vom 30. 5. bis 26. 6. 1948 zu mieten gesucht. Eilofferten unter Chiffre 4217 an Publicitas AG., Thun.

Abendschule Englisch Französisch Italienisch

Unterricht auf Konversationsbasis in kleinen Gruppen durch erste Lehrkraft an Hand bestmöglicher Lehrmittel. Kursgeld bequemer zahlbar.

Letzte Anmeldung heute Donnerstag, den 20. Mai von 17.30 bis 20.00 im Hotel Bären, Thun, beim Sekretär des Progress-Institutes Zürich. (10177)

Real estate advertisement for 'Serienwohnung' and 'Zimmer' with details on location, price, and contact information for Adolf Schaar Thun.

Advertisement for 'SERVIS' restaurant and 'Kolonialwaren' store, featuring an illustration of a palm tree and text about coffee and tea.